

RIEHENER ZEITUNG

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

FREITAG, 11.11.2022
101. Jahrgang | Nr. 45
NÄCHSTE AUSGABE
GROSSAUFLAGE

Politikplan: Zuversicht trotz Budgetzahlen im Minusbereich

SEITE 2

Abschied: Ueli Mauch über seine Zeit als Bettinger Gemeinderat

SEITE 9

Schiessen: Feldschützen Bettingen ohne Präsident auf dem Rütli

SEITE 15

REDAKTION UND INSERATE:

Riehener Zeitung AG
Schopfgrässchen 8, Postfach 198,
4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Abo 061 264 64 64
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.-, Abo Fr. 80.- jährlich

Buchen Sie jetzt Ihr Inserat auf der Front

Kleiner Preis – grosse Wirkung!

Ihr Frontinserat

Aboausgabe **Fr. 550.-**

Grossausgabe **Fr. 700.-**

KAMMERTHEATER RIEHEN Die Premiere der Komödie «Sei lieb zu meiner Frau» war ein voller Erfolg

Alle Wege führen nach Istanbul

Ironie, Humor, Spannung: Das neue Stück des Kammertheaters enthält alles, was eine gute Komödie ausmacht.

NATHALIE REICHEL

Karl (Egon Klausner), ein erfolgreicher Zeitungsverleger, empfängt eines Tages ungewollt mysteriösen Besuch. Und zwar vom Ehemann seiner Geliebten Sabrina (Isabell Steinbrich): «Sie haben seit zwei Jahren ein Verhältnis mit meiner Frau!» Karl kommt ins Schwitzen. Er wurde also ertappt – nun muss er wohl zusehen, wie er aus dieser Nummer wieder rauskommt.

Nichts da. Oscar (Olaf Creutzburg), Sabrinas Ehemann, scheint dies nämlich gar nicht zu stören. Er weiss über alles Bescheid, kommt mit Unterlagen daher, ja ist sogar in puncto Mailverkehr zwischen Karl und Sabrina bestens informiert. Es kommt noch besser: Oscar will, dass sich die beiden noch öfter sehen. Also bittet er Karl um mehr Engagement, um mehr Romantik. Und erpresst ihn indirekt: Schliesslich wolle Karl ja nicht, dass seine Frau Mona (Isolde Polzin) irgendetwas davon erfahre.

Verzwickte Handlung

Damit befindet sich das Publikum bereits nach wenigen Minuten in medias res der Komödie «Sei lieb zu meiner Frau» von René Heinersdorff, die am Samstagabend im vollen Saal des Kammertheaters Riehen Premiere feierte – und damit einen grossen Erfolg verzeichnete. Diese neue Produktion des Kammertheaters unter der Regie von Lothar Hohmann, die noch bis Ende Jahr gespielt wird, bietet einen amüsanten Abend, wobei Spannung, gute Laune und herzhaftes Lachen garantiert sind. Herzhaft nicht nur wegen der gelungenen Pointen und bizarrer Gegebenheiten zwischendurch, sondern auch wegen der gesamten Handlung, die mit jeder Szene verzwickter wird. Diese Verwirrung ermüdet nicht, sondern im Gegenteil, sie ist eben genau das, was das Stück so humorvoll und lebendig macht.

Besonders lustig wird's ausserdem dadurch, dass das Publikum den Figuren immer einen Schritt voraus ist. Es kennt Absichten, sieht Verhältnisse und weiss Informationen, von denen die Personen im Stück nicht die leiseste Ahnung haben.

Karl ist durch Oscars Gebot zwar zunächst etwas verwirrt, lässt es sich aber auch nicht zweimal sagen. Und so organisiert er mit Sabrina einen Trip nach



Wie zwei Turteltäubchen: Oscar (Olaf Creutzburg) und Mona (Isolde Polzin) flirten ungestört miteinander und haben grosse Reisepläne.



In Istanbul angekommen, meinen Sabrina (Isabell Steinbrich) und Karl (Egon Klausner), nun endlich ihre Zweisamkeit geniessen zu können. Fotos: Philippe Jaquet

Istanbul. Seine Frau möchte er solange in Marrakesch absetzen unter dem Vorwand, er müsse im Ferienhaus am Bodensee Steuern erledigen. Von der Idee ihres Mannes zunächst etwas überrumpelt, schlussendlich dann aber davon überzeugt, wechselt Mona hinter seinem Rücken die Destination – und lernt im Reisebüro auch noch Sabrina kennen. Während eines kurzen Wortwech-

sels kommt heraus, dass die beiden eine originelle Gemeinsamkeit verbindet: Sie betrügen ihre Männer, und zwar gegenseitig. Letzteres wissen sie zu diesem Zeitpunkt aber natürlich nicht. Die Ironie spitzt sich zu, als Mona zu Sabrina sagt: «Schön, dass ich jetzt jemanden habe, mit dem ich darüber reden kann!»

Mona will die Gelegenheit nutzen, mit Oscar ein paar ungestörte Tage in

Istanbul zu verbringen. Für sie ist Oscar «der Mann ohne Vergangenheit». Doch dass er das eigentlich ganz und gar nicht ist, weiss das Publikum natürlich genauso wie auch, dass die Kurzferien in der türkischen Grossstadt wohl alles andere als ungestört sein werden. Denn die vier landen zu allem hinzu auch noch im gleichen Hotel. Und dort beginnt das Durcheinander erst recht.

Aufgrund der Betrügereien und Lügen hofft man, dass das Stück nicht aus der Realität gegriffen ist. Doch obschon es hier um kritische Verhaltensweisen geht, mit denen im wahren Leben nicht zu spassen ist und die natürlich auch alles andere als vorbildhaft oder gar lustig sind, schafft es das Szenario und das Ensemble, eine gewisse Leichtigkeit in die Problematik zu bringen. Das humorvolle Element überwiegt eindeutig und die spannungsreichen Verwirrungen lenken derart ab, dass man als Zuschauerin oder Zuschauer gar nicht erst so weit nachdenken kann – oder will.

Nächste Vorstellungen: Fr, 18.11., sowie Sa, 19.11. und 26.11., jeweils um 20 Uhr. So, 27.11., um 17 Uhr. Kammertheater, Baselstrasse 23, Riehen. Weitere Daten im Dezember und Tickets sind unter www.kammertheater.ch erhältlich.

Weihnachtslichter nur bis Mitternacht

rz. In der angespannten energiepolitischen Lage setzt die Gemeinde Riehen ein Zeichen und schaltet die Weihnachtsbeleuchtung sowie jene an den Baumscheibenrondellen im Dorfczentrum und im Singeisenhof zwischen Mitternacht und 5 Uhr morgens aus, so eine Medienmitteilung vom Mittwoch. Dies habe der Gemeinderat in seiner Sitzung am Dienstag beschlossen.

Riehen habe bei der Weihnachtsbeleuchtung frühzeitig auf stromsparende LED-Technologie gesetzt. Daher funkelte auch dieses Jahr die Strasse im Dorf und im Rauracher-Zentrum stimmungsvoll. Die Lichterketten in den Bäumen hingegen würden nachts an beiden Orten ausgeschaltet, um in der Energiekrise Position zu beziehen, so das Communiqué.

Die Weihnachtsbeleuchtung und öffentliche Beleuchtung seien in Riehen gekoppelt. Deshalb hätten die Verantwortlichen der Werkdienste mithilfe von Zeitschaltuhren die Kreisläufe trennen und diese individuell schalten müssen. Die Sicherheit bleibe durch die bestehende öffentliche Beleuchtung gewahrt.

Auch die Riehener Wirtschaft, so der Handels- und Gewerbeverein Riehen (HGR) sowie die Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD), stehe hinter dieser Entscheidung. Die Geschäfte des VRD kürzten ebenfalls die Dauer ihrer Schaufensterbeleuchtung und verzichteten auf Weihnachtssterne an den Häuserfassaden. Auch die beleuchteten Tiergruppen auf dem Dorfplatz und im Webergässchen sowie im Singeisenhof werde es heuer nicht geben. «Es geht um die Verantwortung», schliesse sich Stefan Frei, Präsident der Vereinigung Rauracher-Zentrum an.

Ende November wird in Riehen traditionell und öffentlich im Rauracher-Zentrum (Donnerstag, 24.11.) und im Dorf (Freitag, 25.11.) die Weihnachtsbeleuchtung eingeschaltet. Beide Anlässe eröffnen Gemeindepräsidentin Christine Kaufmann sowie Vertreter von VRD und HGR gemeinsam.



Foto: z/vg

TRIREGIO Anliegen aus der trinationalen Grenzregion in Frankreichs Hauptstadt deponiert

Die Regio Basiliensis war in Paris zu Gast

rz. Eine Delegation der Regio Basiliensis brachte in Paris Anliegen aus der trinationalen Grenzregion ein, teilte die Organisation am Dienstag mit. In Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung konnte sie aktuelle Themen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Frankreich vertiefen.

Sie leistete damit auch einen Beitrag zu verbesserten Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU, so das Communiqué. Mit der Delegationsreise nach Paris wolle die Regio Basiliensis einen Beitrag dazu leisten,

die Wahrnehmung der Grenzregion auf nationaler Ebene zu stärken. Dr. Manuel Friesecke, Geschäftsführer der Regio Basiliensis, betont, dass «der fortlaufende Dialog mit Paris, Berlin, Bern und Brüssel zentral für eine erfolgreiche Zusammenarbeit am trinationalen Oberrhein sei. Dabei seien persönliche Kontakte und Austausch massgebend.»

Roberto Balzaretti, Botschafter der Schweiz in Frankreich, gewährte der Delegation einen Einblick in die aktuellen Themen in den Beziehungen Schweiz-Frankreich und insbesondere in die engen wirtschaftlichen

Verflechtungen der beiden Länder. Am zweiten Tag war die Regio Basiliensis zu Gast in der Maison de la Région Grand Est, der Vertretung der Région Grand Est in Paris. Christian Debève, Vize-Präsident der Région Grand Est, begrüsste die Delegation und betonte die Wichtigkeit eines guten Zusammenspiels aller Akteure der Zusammenarbeit am Oberrhein.

Die diskutierten Anliegen und gewonnenen Erkenntnisse werde die Regio Basiliensis aufarbeiten. Sie flössen in die trinationale Pendenzenliste der Regio Basiliensis wie auch in ihr Arbeitsprogramm ein.

Reklameteil

FONDATION BEYELER | 25 JAHRE JUBILÄUMSAUSSTELLUNG
30. 10. 2022 – 8. 1. 2023

Special Guest
Duane Hanson

Ihre Zeitung im Internet:
www.riehener-zeitung.ch

Leibspeise von Obelix
Wildschwein aus dem Laufental

Henz
NATURA-QUALITÄT
Telefon 061 643 07 77



GEMEINDEPOLITIK Christine Kaufmann und Patrick Huber sprechen über den Politikplan 2023–2026

Mehr Bewusstsein für notwendige Investitionen

Dank solider Finanzen blicken die Gemeindepräsidentin und der für Finanzen zuständige Gemeinderat zuversichtlich in die Zukunft.

ROLF SPIESSLER

Der Politikplan 2023–2026 liegt vor. Er enthält die Budgetzahlen für die kommenden vier Jahre, die alle im Minus sind, nachdem die vergangenen Rechnungsabschlüsse bis 2021 alle positiv waren. Und setzt gewisse Themenschwerpunkte. Die RZ hat sich mit «Finanzminister» Patrick Huber und Gemeindepräsidentin Christine Kaufmann über die gegenwärtige Situation unterhalten.

Um die Gemeindefinanzen stehe es momentan grundsätzlich gut, sagt Christine Kaufmann, auch weil die Abschlüsse in den vergangenen Jahren positiv gewesen seien, weshalb man jetzt über eine solide Eigenkapitalbasis verfüge. Zum Rechnungsabschluss 2022 könne man noch nichts kommunizieren. Dank der Reserven könne das eine oder andere negative Rechnungsergebnis verkraftet werden, ergänzt Patrick Huber. Betreffend Diskrepanz zwischen Budget und Geschäftsabschluss weist er darauf hin, dass die Gemeinde verpflichtet sei, vorsichtig zu budgetieren. Und: «Um die Steuern berechnen zu können, brauchen wir ein relativ gut abgeschlossenes veranlagtes Steuerjahr. Das haben wir für das laufende Jahr natürlich noch nicht und leider auch nicht für das vorangegangene – was aber normal ist. Als Basis für das Budget 2023 diene das Steuerjahr 2020.»

Coronafolgen überschätzt

«Kommt hinzu, dass gewisse Planzahlen zunächst unter dem Eindruck der Pandemie gemacht worden sind», so Christine Kaufmann. «Inzwischen hat man aber gemerkt, dass der vor zwei oder drei Jahren prognos-

tizierte Konjunkturreinbruch so nicht stattgefunden hat – natürlich auch, weil vieles mit öffentlichen Geldern gestützt worden ist. Und auch auf der Ausgabenseite hat sich Corona nicht so niedergeschlagen, wie man das zuerst befürchtet gehabt hatte. Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS ging von einer bis zu 28-prozentigen Zunahme der Sozialhilfeszahlen im Jahr 2020 aus. Das ist nicht passiert, auch weil viele Gelder geflossen sind, um die Coronafolgen zu dämpfen.»

Christine Kaufmann bestätigt einen erheblichen Investitionsbedarf bei den gemeindeeigenen Liegenschaften. Gerade beim Gemeindehaus habe man einen Entscheid lange aufgeschoben. An der Rainallee soll demnächst eine Sanierung vorgenommen werden. Bei Gebäuden in öffentlichem Besitz sei man von demokratischen Prozessen abhängig, so Patrick Huber. Da gebe es lange Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozesse, wohingegen ein Privater dasselbe Gebäude vielleicht längst fertig saniert hätte. Immerhin, bei den anstehenden Schulhausprojekten lasse sich nun energisch einiges optimieren.

«Wir haben in unseren Legislaturzielen verankert, dass die Gemeindeinfrastruktur nach einem Plan, jeweils rechtzeitig und nachhaltig saniert werden soll», sagt Christine Kaufmann und deutet damit an, dass es im neu zusammengesetzten Gemeinderat bezüglich Investitionen neuen Schub gebe. Es sei wichtig, werterhaltende Sanierungen rechtzeitig in die Wege zu leiten. Verpasse man den Zeitpunkt, komme es zu Mehrkosten. Das betreffe nicht nur die Immobilien, sondern auch Strassen, Kanalisation oder Beleuchtung.

Durch das kantonale Steuersenkungspaket rechnet die Gemeinde mit einem Einnahmeausfall von 5,7 Millionen Franken jährlich. «Dabei muss man sagen, dass für Riehen der prozentuale Anteil der Steuerausfälle höher ist als in der Stadt, weil es in der Stadt



Die Pacht des Landgasthofs soll neu ausgeschrieben werden, um Zeit für die Zukunftsplanung zu gewinnen.

Foto: Archiv RZ Rolf Spiessler

einen grossen Anteil an juristischen Personen gibt, die vom Senkungspaket nicht betroffen sind», erläutert Patrick Huber. Doch die Gemeinde könne das finanziell verkraften.

Schule und Asylwesen

Mit der Steuersenkung wolle die Gemeinde zur Erhaltung der Kaufkraft beitragen, auch weil sich die Teuerung bemerkbar mache. Massgebend für den Gemeindehaushalt sei aber auch die Entwicklung der Ausgaben, betont Christine Kaufmann: «Die Ausgaben steigen vor allem im Bildungsbereich. Auch der Bereich Gesundheit und Soziales ist einer, welcher viele gebundene Kosten aufweist. Dort sind aber die Prognosen schwierig und hängen im Moment stark von den Asylkosten ab angesichts der gegenwärtigen Flüchtlingsbewegungen. Die Kosten für den Asylbereich, welche die Landgemeinden proportional zu ihren Bevölkerungszahlen im Kanton mittragen, sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen.»

Im Gesundheits- und Sozialbereich wurden im kommenden Budget die Zahlen nach unten korrigiert. Dies sei vor allem Corona und der Entwicklung seit Ende der damit verbundenen Einschränkungen geschuldet, erklärt Patrick Huber: «Unter dem Eindruck des Gerade-vor-Lockdowns, als die kommenden Jahre prognostiziert wurden, rechnete man einerseits mit einem grossen Einbruch der Einkommenssteuern, weil viele den Job verlieren würden, und andererseits mit einem Anstieg im Sozialbereich. Das führte zu schlechteren Planzahlen, die nun korrigiert worden sind, denn die Arbeitslosigkeit ist nicht wie befürchtet angestiegen. Das entspricht aber insgesamt nicht einer Entspannung, wenn man es mit den Zahlen vor Corona vergleicht. Nur einer Entspannung gegenüber dem letzten Budget.»

«Im Schulbereich steigen gegenwärtig nicht nur die Kinderzahlen, auch die Betreuungsquote steigt, also der Anteil der Kinder, die Tagesstrukturangebote beanspruchen. In der Tagesbetreuung beträgt der Zuwachs

im kommenden Jahr 17 Prozent», sagt Christine Kaufmann. «Die Geburtenquote ist gestiegen und gegenwärtig haben wir eine starke Bautätigkeit. Dann haben wir einen Generationenwechsel, der einen Zuzug von Familien zur Folge haben kann. Und wenn wir steuerattraktiv sind und bleiben, hat das auch den Effekt, dass wir als Wohn-gemeinde noch attraktiver werden.»

Allgemein sei die Gemeinde mit ihren Ressourcen sicher nicht überdotiert, sagt Christine Kaufmann. «Wir haben Leute auf der Verwaltung, die ein unglaubliches Aufgabenspektrum zu bewältigen haben. Und da kann es nötig werden, eine Aufgabe auch personell zu verstärken. Im Einwohnerrat wird der Stellenplan immer wieder hinterfragt. Im Vergleich mit anderen öffentlichen Verwaltungen übertreiben wir da nun wirklich nicht.»

Zeit für Landgasthof-Frage

Zur soeben erfolgten Ankündigung, dass die Pacht für den Landgasthof neu ausgeschrieben werde, sagt Patrick Huber: «Wir haben im Moment das Problem, dass der geltende Mandatsvertrag eine Kündigungsfrist von sechs Monaten aufweist. Es ist toll, dass der gegenwärtige Betreiber nach dem Absprung des vorherigen Pächters zu diesen Bedingungen eingesprungen ist, aber das ist keine mittelfristige Perspektive für einen Unternehmer. Wenn man nicht sicher ist, ob man in sechs Monaten noch da ist, wird es schon schwierig mit längerfristigen Reservierungen. Und für uns ist es unangenehm, wenn wir immer damit rechnen müssen, in sechs Monaten ohne Pächter dastehen zu können. Der Gemeinderat will eine Mittelfristlösung finden mit einem Pachtvertrag für mindestens fünf Jahre. Dann haben wir Zeit, die Diskussion zu führen und politische Entscheidungen zu treffen. Vielleicht kommt man zum Schluss, dass alles so bleiben soll wie es ist, vielleicht hat man aber auch ganz andere Ideen.»

DREILÄNDERMUSEUM Ausstellung «Der Rhein» wird heute Freitag in Lörrach eröffnet

Drei Länder und ein Strom



Ein Blick in die Überblicksausstellung «Der Rhein».

Foto: Waltraut Hupfer © Dreiländermuseum Lörrach

Das bislang grösste grenzüberschreitende Museumsprojekt zum Thema «Der Rhein» bietet mit 38 Ausstellungen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz einen einzigartigen Zugang zu diesem Fluss. Das Dreiländermuseum Lörrach präsentiert nun in seiner grossen gleichnamigen Überblicksausstellung zum Netzwerk den Rhein, seine Geschichte und seine Bedeutung für das Leben und die Kultur der Menschen. Ein eigener Ausstellungsteil widmet sich dem national recht unterschiedlichen Blick der drei Anrainerstaaten auf den Oberrhein. Die feierliche Eröffnung findet heute Freitag, 11. November, um 17.30 Uhr im Dreiländermuseum Lörrach statt, und zwar durch Beat Jans, Regierungpräsident des Kantons Basel-Stadt und als diesjähriger Präsident der Oberrheinkonferenz auch Schirmherr über die Ausstellungsreihe.

In Deutschland entwickelte sich «Vater Rhein» zur Personifikation eines urdeutschen Flusses. Frankreich sah seit dem 17. Jahrhundert im Flusslauf eine Linie, die natürliche Ost-

grenze des Landes. Für die Schweiz ist der Rhein der längste Fluss, in den ein Grossteil des Landes entwässert. Basel entwickelte sich an beiden Flussufern. Die Lörracher Überblicksausstellung präsentiert 180 Originale auf 400 Quadratmetern mit grundlegenden Erläuterungen auf Deutsch und Französisch. Gemälde und Literatur erinnern an die Rheinromantik. Grafiken und Karten zeigen den Fluss, seine Nutzung und die gewaltigen Veränderungen durch Begradigung und Kanalisierung.

Vielseitiges Rahmenprogramm

Beleuchtet werden jahrhundertelange Konflikte um den Rhein, Brücken von heute, die Flussgeschichte, Schifffahrt und Ökologie. Zur Lörracher Überblickschau gibt es ein Rahmenprogramm mit über 50 Veranstaltungen und auch ein vielseitiges museumspädagogisches Angebot.

Das aktuelle Netzwerkprojekt bietet das grösste grenzüberschreitende Kulturprojekt am Oberrhein in diesem Winterhalbjahr. Ob Natur, Kultur oder Geschichte, ob Stromerzeugung,

Rheinregulierung oder Schifffahrt, ob lokale Besonderheiten, Archäologie oder Kunst: Die trinationale Ausstellungsreihe beleuchtet den Fluss auf vielfältige Weise mit insgesamt 38 Ausstellungen. Grosse Häuser wie das Antikenmuseum Basel, das Badische Landesmuseum Karlsruhe, die Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim oder die Nationalbibliothek Strassburg sind ebenso dabei wie zahlreiche kleinere Einrichtungen. Beleuchtet wird der Rheinabschnitt vom Rheinfall bei Schaffhausen bis zum Ende des Ober-rheins bei Bingen.

Das Netzwerk Museen ist ein Verbund von Museen aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz, die projektbezogen zusammenarbeiten; koordiniert wird es vom Dreiländermuseum Lörrach. Alle vier Jahre präsentiert das Netzwerk Ausstellungen zu einem gemeinsamen Oberthema: 2014 waren dies 35 Ausstellungen zum Ersten Weltkrieg, 2018/19 30 Ausstellungen zur Zeitenwende 1918/19. Kerngebiet ist der Oberrhein, aber auch angrenzende Regionen können sich beteiligen.

NATURBAD Neues Angebot in der Winterpause

Ein kleines Saunadorf am Schlipf

Nach einem guten Badesommer präsentiert das Naturbad Riehen für die Wintersaison mit der Sauna ein neues Angebot. Die Badesaison 2022 war geprägt von schönem und warmem Wetter und vom Wegfall der Covid-Einschränkungen der Vorjahre. Vom 8. Mai bis 11. September besuchten 64'284 Badegäste das Naturbad Riehen, was die dritthöchste Gästezahl seit der Eröffnung im Jahr 2014 ist. Die durchschnittliche Besucherzahl pro Tag lag bei 506 Personen.

Der Wunsch, die schöne Anlage des Naturbads auch im Winter nutzen zu können, geht nun in Erfüllung: Das Naturbad wird zu einer kleinen Sauna. Dieses Angebot ist dank einer Kooperation mit dem Rheinbad Breite möglich, in welchem wegen des Umbaus diesen Winter kein Saunabetrieb stattfinden kann. So entstand im Naturbad unter Mithilfe der Sauna am Rhy ein kleines Saunadorf mit finni-

scher Sauna, Ruhejurte und Freiluft-liegeplätzen. In einem Teil des Nichtschwimmerbeckens kann nach dem Saunagang der erhitzte Körper abgekühlt werden. Im Bistro werden Getränke und ein kleines Essensangebot für die Gäste der Sauna bereitgestellt. Die Sauna und die Ruhejurte werden angesichts der möglichen Strommangelle nicht mit Elektrizität oder Gas, sondern mit Holzöfen beheizt.

Gestartet wurde gestern Donnerstag, 10. November, mit der Frauensauna, die auch an den folgenden Donnerstagen jeweils von 14 Uhr bis 21 Uhr in Betrieb sein wird. Am Freitag und Samstag von 15 bis 22 Uhr, sowie am Sonntag von 12 bis 19 Uhr bietet das Naturbad eine gemischte Sauna an. Jeweils am letzten Sonntag im Monat von 12 Uhr bis 19 Uhr findet eine Textilsauna statt. Informationen zu Preisen und Angeboten finden sich im Internet (www.naturbadriehen.ch).

Reklameteil

Remo Schwegler
Geowissenschaftler, LDP Basel-Stadt

«Verbote sorgen für Ängste und Ungewissheit und entsprechen keiner nachhaltigen Klimapolitik. Darum **2x NEIN** zur unrealistischen Klima-Initiative.»
klima-alleingang.ch

CARTE BLANCHE



Urs Rinklin

ist Winzer im Wygguet Rinklin.

Sommer, Sonne, Alkohol

War es für euch ein gutes Jahr? Seid ihr zufrieden mit der Ernte? So ähnlich tönt es mir entgegen, wo auch immer ich hinkomme. Und vergangene Woche am Stand an der Basler Weinmesse habe ich gefühlte tausendmal auf ähnliche Fragen geantwortet. Natürlich freut mich so viel Interesse und Anteilnahme an unserem Betrieb und ich möchte die Gelegenheit nutzen, an dieser Stelle einmal ein grosses Dankeschön auszusprechen. An alle, welche uns immer wieder besuchen und unterstützen; zuletzt an der Basler Weinmesse, aber auch an der «500 Joor zämme»-Feier, an der 1.-August-Feier im Sarasinpark, am Riehener Dorffest und natürlich an unseren zahlreichen Marktaufritten im Dorf. Und ganz besonders freut mich der Umstand, dass wir einen immer grösseren Kreis an Besuchern haben, welche uns die Treue halten und immer wieder kommen. Vielen Dank!

Ich bin abgeschweift: Wie war es denn nun, das Weinjahr 2022? Es war ein gutes Jahr und wir sind mit der Ernte im Grossen und Ganzen zufrieden. Die Qualität der Trauben war in diesem Jahr sicher überdurchschnittlich, aber ein Hagelschlag Ende Juni hat die Erntemenge auf einigen Parzellen dramatisch reduziert. Unser Pech, dass es mehrheitlich die Rebsorte Gutedel und damit auch unseren meistverkauften Wein getroffen hat. Trotzdem war es unter dem Strich ein gutes Jahr – nur eben kein perfektes! Wohl in keiner anderen Sparte der Landwirtschaft werden die sonnenreichen und niederschlagsarmen Sommer mit hohen Temperaturen derart positiv bewertet wie bei den Weinbauern. Doch die deutlich früher einsetzende Reife bringt auch Herausforderungen mit sich, da der Zuckergehalt der Trauben in die Höhe schnell und der daraus entstehende Wein immer mehr Alkohol enthalten wird. Gleichzeitig hinken die Reifeprozesse in der Pflanze hinterher und die Qualität von Aroma und Tannin lässt zu wünschen übrig. Wer abwartet, erntet deutlich reiferes Lesegut, bewegt sich aber mit zunehmendem Alkohol immer weiter weg vom Ideal eines ausgewogenen und harmonischen Weines. Natürlich darf der Wein in guten Jahren etwas stärker sein, dennoch sollte auch weiterhin der Spruch von Konfuzius gelten: «Am Rausch ist nicht der Wein schuld, sondern der Trinker.»

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Riehener Zeitung AG, Greifengasse 11, 4058 Basel
Telefon 061 645 1000
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch

Redaktion:
Schopfgässchen 8, 4125 Riehen
Michèle Fallier (mf, Chefredaktorin) Tel. 061 645 10 07
Nathalie Reichel (nre), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc),
Nikolaus Cybinski (cyb), Manuela Humbel (mhu),
Philippe Jaquet (Fotos), Véronique Jaquet (Fotos),
Matthias Kempf (mk), Stefan Leimer (sl),
Regine Ounas-Kräusel (ouk), Ralph Schindel (rsc),
Fabian Schwarzenbach (sch), Nadia Tamm (nt).

Inserate/Administration:
Dorothee Rusch, Martina Basler, Telefon 061 645 1000

Abonnementspreise:
Fr. 80.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.-)
Abo-Bestellung über Telefon 061 264 64 64
Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Auflage: 12'070/4650 (WEMF-beglaubigt 2021)
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardt

Die Riehener Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

www.riehener-zeitung.ch

HOLOCAUST Das Forum für Zeitfragen organisierte letzte Woche eine Führung zu den Stolpersteinen im Grenzgebiet

Erinnerung im öffentlichen Raum

In ganz Europa, so auch in Riehen und Lörrach, widmen sich Stolpersteine und -schwelle den Opfern der NS-Zeit.

NATHALIE REICHEL

Exakt ein Jahr nach der Verlegung der schweizweit einzigen Stolperschwelle in Riehen (s. RZ44 vom 4.11.2021) veranstaltete das Forum für Zeitfragen in Kooperation mit den Christlich-Jüdischen Projekten eine Führung zu den Stolpersteinen im Grenzgebiet. Startpunkt: Genau die Stelle an der Riehener Grenze zu Lörrach, wo am 2. November letzten Jahres die Stolperschwelle verlegt wurde. Und wo vor 84 Jahren 13 jüdische Flüchtlinge zurückgewiesen und der Gestapo überliefert wurden. Die im Boden eingelegte Messingplatte soll Fussgängerinnen und Fussgänger beim Vorbeilaufen an die Ereignisse von damals an der Grenze erinnern und auch daran, dass die Schweiz eine gewisse Schuld trägt.

Die Gegebenheit, dass die Führung genau ein Jahr nach der Verlegung stattgefunden hat, war zwar passend, aber dennoch ein Zufall, wie Peter Bollag von den Christlich-Jüdischen Projekten am Mittwoch vergangener Woche verriet. Für den Vortrag über die Stolperschwelle in Riehen übergab er das Wort Gabriel Heim vom Verein Stolpersteine Schweiz.

Schriftliche Beweise nötig

Unzählige seien die Vorfälle, in denen Flüchtlinge aus Nazi Deutschland hier in Riehen, an der Grenze, zurückgewiesen worden seien, und zwar trotz der Basler Flüchtlingspolitik, die im Vergleich zur Gesamtschweiz weniger restriktiv gewesen sei, erzählte Gabriel Heim. Die genaue Anzahl der zurückgewiesenen Jüdinnen und Ju-



Stadtführer Alfred Drändle referiert über vier Stolpersteine im Lörracher Zentrum, die für eine jüdische Familie verlegt wurden. Und an der Riehener Grenze zu Lörrach wird die Stolperschwelle fotografiert. Fotos: Nathalie Reichel

den sei aufgrund fehlender oder teils nach dem Krieg vernichteter Quellen nicht bekannt. Anders verhalte es sich bei besagtem Vorfall vom November 1938 in Riehen: Dafür lägen schriftliche Beweise – eine Voraussetzung, um Stolpersteine oder -schwelle zu verlegen – in Form eines Polizeirapports vor. «Ein sehr aussergewöhnlicher und zufälliger Fund übrigens», betonte Heim.

In diesem Rapport werde festgehalten, dass 13 Jüdinnen und Juden «schwarz» über die Riehener Grenze gekommen seien, daraufhin von den Schweizer Zollbeamten festgenommen und – teils tragend – wieder den deutschen übergeben worden seien. Erstere hätten zudem vorgängig die Gestapo informiert. «Mit der Stolperschwelle soll an ihr und stellvertretend an das Schicksal aller Flüchtlinge erinnert werden, die zur Zeit des Nationalsozialismus an der Basler Grenze abgewiesen wurden», zitierte Heim die Broschüre, die letztes Jahr anlässlich der Verlegung der Stolpersteine



in Basel und der Stolperschwelle in Riehen erstellt wurde. Er berichtete auch über die Entstehungsgeschichte dieser Art von Erinnerungskultur im öffentlichen Raum, die 1996 auf Initiative des deutschen Künstlers Gunter Demnig ins Leben gerufen wurde. Rund 90'000 Stolpersteine sind seither in ganz Europa verlegt worden, in der Schweiz gibt es sie bislang in den Regionen Basel, Zürich und Winterthur zu finden.

«Nicht ins Konzept gepasst»

Nach der Präsentation in Riehen ging es anschliessend weiter nach Lörrach, wo es zwar keine Stolperschwelle, dafür aber umso mehr Stolpersteine gibt. Stadtführer Alfred Drändle informierte dort die Gruppe über die Judenverfolgung im Zweiten Weltkrieg, von der natürlich auch Lörrach nicht verschont blieb. Stolpersteine würden allerdings nicht nur für Bürgerinnen und Bürger jüdischer Herkunft, sondern auch für solche, die damals generell «nicht ins Kon-

zept gepasst» hätten, verlegt, erklärte Drändle und zeigte als Beispiel den Stolperstein für Heinz Leible. Der junge Mann sei damals wegen gleichgeschlechtlicher Handlungen in Lörrach verhaftet und nach mehreren Zwischenstationen, unter anderem im Konzentrationslager (KZ) Dachau, ermordet worden. Ein paar Strassen weiter sind gleich vier Stolpersteine nebeneinander zu finden. Sie erinnern an eine jüdische Familie, die im KZ Auschwitz ums Leben kam.

Der Rundgang führte schliesslich auch an der 2007 und 2008 erbauten Lörracher Synagoge vorbei, die, wie Drändle erklärte, aufgrund des Anschlags auf die Synagoge in Halle (nahe Leipzig) 2019 seit Neuestem umzäunt ist und durch die Polizei überwacht wird. An den skeptischen Blicken der Besucherinnen und Besucher liess sich daraufhin vermuten, welch erschreckende Feststellung sie durch diese Worte wohl gerade gemacht hatten: Antisemitismus ist – leider – noch immer aktuell.

RENDEZ-VOUS MIT ... Sarah Conrads, Praktikantin bei der Jugendarbeit Riehen

«Die Jugendlichen dürfen den Weg zeigen»

Sie hat das Wirtschaftsgymnasium abgeschlossen, aber relativ schnell gemerkt, dass ein Wirtschaftsstudium nichts für sie ist. «Ich wollte etwas mit Menschen machen», erklärt Sarah Conrads. Deshalb ging es für sie nach der Schule erst einmal in einen Bioladen, wo sie als Verkäuferin immerhin Kundenkontakt hatte. Später absolvierte sie ein sozialpädagogisches Praktikum im Sevogelschulhaus in Basel. Und nun ist sie seit August für zwei Jahre Praktikantin bei der Jugendarbeit Riehen.

Hier sei das Setting ganz anders, viel offener als in der Schule, wo die Abläufe und das Jahresprogramm klarer definiert gewesen seien, berichtet die junge Frau. «Hier dürfen uns die Jugendlichen den Weg zeigen und wir unterstützen sie, so gut wir können», erläutert die 23-Jährige ihr Credo. In den drei Monaten, in denen sie hier ist, hat sie schon einiges gelernt und die anfangs positiven Eindrücke haben sie nicht enttäuscht: «Ich bin megafroh um mein Team und um die neuen Begegnungen mit den Jugendlichen.» Ihnen zuliebe sei sie gerade Billard und Blackjack am Lernen – besonders letzteres sei gerade «ganz hoch im Kurs», lacht sie.

Online ja, aber mit Mass

Dass die heutigen Jugendlichen vermehrt online ihre Freizeit verbringen, merke man «extrem», findet Sarah Conrads. Das sei zwar nicht per se negativ, doch es gehe – wie bei vielen Dingen im Leben – um das richtige Mass. Deswegen habe man im Jugiland vor Kurzem eine neue Regelung eingeführt: maximal 30 Minuten Computerzeit pro Besuch. Danach versuche man, die Jugendlichen anderweitig zu beschäftigen. Zum Beispiel, indem man sie dazu animiere, etwas im Freien – oder eben Billard und Blackjack – zu spielen. Dieses Interesse an der Onlinewelt gestalte die Jugendarbeit zwar anspruchsvoller,



Verbringt im Rahmen ihres Praktikums viel Zeit mit den Jugendlichen, zurzeit gerne auch mal am Billardtisch: Sarah Conrads. Foto: Nathalie Reichel

berge aber auch Vorteile, ist Sarah Conrads überzeugt. So habe sie zum Beispiel gerade kürzlich einmal mit einigen Jugendlichen auf der Playstation Fifa gespielt. Mit anderen Worten: Die Onlinewelt helfe manchmal, den Zugang zu den Jugendlichen zu finden.

Apropos: Diesen Zugang zu finden, sei nicht immer einfach. Vor allem am Anfang sei es das nicht gewesen. «Mit der Zeit habe ich dann aber gemerkt, dass jeder und jede Jugendliche anders ist», erklärt die Praktikantin. Die einen seien eben offener, die anderen zögen sich lieber zurück. Einige seien bei neuen Ideen sofort voll dabei, andere verdrehten wiederum die Augen. «Auch das ist vollkommen okay», meint sie überzeugt. Schliesslich sei das Ziel ja nicht, dass jeder alles möge oder dass sich alle Jugendlichen mit allen Jugendarbeitenden gleich gut verständigen.

Parallel zu ihrem Praktikum bei der Jugendarbeit Riehen besucht Sarah Conrads die Fachhochschule in Olten und studiert dort Soziale Arbeit. Dies tut sie berufsbegleitend, das heisst, das Praktikum in Riehen wird ihr angerechnet. «Ich brauche diese Abwechslung zwischen Lernen und Arbeiten als Ausgleich», begründet sie, weshalb sie sich nicht fürs Vollzeitstudium entschieden hat.

Ob sie in diesem ersten Quartal bereits Parallelen zwischen Studium und Praktikum ziehen konnte? Tatsächlich ja. «Ich sehe zum Beispiel gewisse Strukturen und Verhaltensweisen, die man sonst hier, glaube ich, nicht direkt erkennt. Und ich habe im Studium gelernt, wie man aktiv zuhören und ein Problem verstehen kann – auch das kann ich hier schon anwenden», so die Praktikantin.

Das Studium dauert berufsbegleitend insgesamt vier Jahre, das Prak-

tikum bei der Jugendarbeit Riehen zwei. Nach diesen beiden Jahren hat Sarah Conrads die Wahl, das Studium entweder im Vollzeitpensum fortzusetzen oder ein weiteres Praktikum zu absolvieren. Stand heute sei der Plan, eine neue Stelle zu finden, das heisst, weiterhin berufsbegleitend zu studieren. Zu einem späteren Zeitpunkt des Studiums habe man ausserdem zwei sogenannte Vertiefungsthemen zu wählen, und eines davon werde sicher «Kindheit und Jugend» sein.

Die Ruhe geniessen

Weil Sarah Conrads noch einige Stunden die Woche in einem Projekt an der Pädagogischen Fachhochschule Muttens mitwirkt und regelmässig babysittet, bleibt neben Pendeln, Arbeiten, Studieren und Lernen zugegebenermassen nicht mehr viel Zeit, um einem bestimmten Hobby nachzugehen. Doch das scheint sie nicht weiter zu stören: «Ich genieße gern auch einfach mal die Ruhe und die Zeit für mich, wenn nichts los ist.» Ihre Freizeit verbringe sie am liebsten kochend, lesend oder auch ab und an gemeinsam mit ihrem Mitbewohner ein Fussball- oder Tennisspiel schauend – sei es im Fernsehen oder live vor Ort. Ansonsten sei sie aber nicht «die grosse Ausgängerin».

Während das Pendeln nach Olten vor allem abends durchaus anstrengend werden könne, besonders im Winter, sei der Arbeitsweg von Basel nach Riehen etwas Schönes. Sie genieße die Velofahrt an der frischen Luft in vollsten Zügen, erklärt Conrads und sagt offen, dass sie Riehen zuvor noch nicht so gut gekannt habe. Nun sei sie aber schon mehrmals im Gewölbekeller an der monatlich von der Jugendarbeit organisierten Kellerbar gewesen und auch sonst fahre sie gern durchs Dorf. Das bereite ihr Freude. Sie habe am Anfang noch gestaunt, lacht sie: «Riehen ist so viel grösser, als man denkt!» Nathalie Reichel

RESTAURANT CERESIO

Holzühleweg 17, 4125 Riehen
(beim Tennisclub Riehen)

Das Ceresio ist auch über den Winter normal geöffnet.
Täglich ab 10 Uhr bis nach dem Abendservice.

Franco Riccardi und sein Team freuen sich auf Ihren Besuch!

Reservierungen bitte unter:
Tel. 061 691 20 90/079 746 32 08

U. BAUMANN

Haushalt. Küchen. Service.

Reparaturen, ganz persönlich.

Ihr Haushaltsgerät hat eine Störung oder läuft nicht mehr rund? Lassen Sie alle Probleme und Ärgernisse in Ihrer Küche oder Waschküche vom Spezialisten lösen.

Vereinbaren Sie einen Termin mit einem unserer erfahrenen und zertifizierten Servicetechniker. Schnelle und persönliche Hilfe garantiert.

Mühlemattstrasse 25/28 | 4104 Oberwil
061 405 11 66 | baumannoberwil.ch



Die mit de roote Auto!

Jetzt Reparatur melden



Schreiner

übernimmt
allgemeine Schreinerarbeiten,
Fenster- und Türservice.
D. Abt
Telefon 076 317 56 23

Suchen Sie eine Haushaltshilfe?

Ein Inserat in der Rieherer Zeitung wird Ihnen weiterhelfen. **«Wer sucht, der findet!»**

Kirchzettel vom 12. bis 18. November 2022

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
Wochengruss aus der Kirchgemeinde ab Band:
Tel. 061 551 04 41
Videos unter www.erk-bs.ch/video Gottesdienste
Weitere Infos siehe unter www.riehen-bettingen.ch
Kollekte zugunsten: CSI

Dorfkirche

So	10.00	Lobgottesdienst mit Florian Glaser von StopArmut ab 9.15 Uhr Kaffee/Tee und Gipfeli, zum Kirchenkaffee Kuchenverkauf CSI, Krippenspielprobe des Kindertruffs Dorf im Meierhof
Mo	6.00	Morgengebet, Pfarrkapelle
Di	9.00	Spielgruppe Arche Noah, Pfarrsaal
Di	10.00	Bibelcafé in der Eulerstube, Pfarrerin Martina Holder
	15.00	Bibelcafé online, Pfarrerin Martina Holder
Mi	14.00	Seniorenachmittag, Meierhof
	19.30	Buchvernissage «Silvestertagebuch K. Bonhoeffer» - mit Jutta Koslowski, in Zusammenarbeit mit der Stadtmission Basel, Meierhof
Do	9.30	Café Euler, Kaffee und Austausch, Meierhof
	12.00	Mittagsclub Meierhof
Fr	6.00	Morgengebet

Kirche Bettingen

So	10.00	Gottesdienst, Pfarrer Bernhard Rothen
Mo	18.00	Singfrauen
Di	15.00	Altersstube Bettingen
	19.30	Themenabend
Mi	9.00	Tatzelwurm: Mutter/Kind Treff
	12.00	Senioren Mittagstisch im Baslerhof
Do	19.00	Tennieclub, ab 12 Jahren
Fr	8.30	Spielgruppe Chäfereggli
	17.30	Laternenumzug auf St. Chrischona, Generationenparcours St. Chrischona
	18.00	Coyotes Bettingen (Unihockey), Turnhalle Primarschule Bettingen

Kornfeldkirche

Mo	9.30	Müttergebet
	12.00	Generationenmittagstisch im Café Kornfeld, Anmeldung bei Sarah Meister, Tel. 077 402 39 35
	18.00	Jigitas: Tanzgruppe für Mädchen ab 8 Jahre
Di	14.30	Café Kornfeld geöffnet
	14.30	Spielnachmittag für Familien
	15.00	Kasperlitheater
Mi	20.00	Kornfeldforum: Sehnen nach innerem Frieden
Do	12.00	Mittagsclub Kornfeld
Fr	9.00	Café Kornfeld geöffnet

Andreashaus

So	10.00	Gottesdienst, Pfarrerin Marianne Graf-Grether, Predigttext: «Böse Geister? - Böse Geister!» Lk 11, 14-23
Di	17.00	Kulturabend 2
Mi	14.00	Spiel-Nachmittag für Erwachsene
Do	8.00	Börsen Café
	8.30	Kleiderbörse
	18.00	Nachtessen für alle
	19.15	Impuls am Abend, Pfarrer Andreas Klaißer

Kommunität Diakonissenhaus Riehen

Schützengasse 51, Telefon 061 645 45 45
www.diakonissen-riehen.ch

So	10.00	Festgottesdienst mit Abendmahl Pfr. HR Bachmann
Fr	17.00	Vesper-Gebet zum Arbeits-Wochenschluss

Freie Evangelische Gemeinde Riehen

Begegnungszentrum Erlensträsschen 47, www.feg-riehen.ch

So	10.00	Gottesdienst (Predigt Dave Brander) mit Livestream
	10.00	Familiengottesdienst
	15.00	60 +/-, Safari in Süd-Tansania
	19.00	Sela
Di	6.30	Stand uf Gebet
	18.00	Spielabend
Mi	9.30	Café Binggis
	14.15	Wulle-Club
	19.30	Gebet für Israel
Do	12.00	Mittagstisch 50+
Fr	17.00	Laternenumzug

Röm.-Kath. Kirche St. Franziskus

Äussere Baselstrasse 168, Tel. 061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch
www.stfranziskus-riehen.ch
Dorothee Becker, Gemeindeleitung

Das Sekretariat ist geöffnet:
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 Uhr,
Dienstag und Donnerstag 14 bis 16 Uhr
Die Gottesdienste am Samstag und Sonntag können über einen Audiostream entweder am Telefon oder über das Internet live mitgehört werden: 061 533 75 40 oder <https://2go.cam/live/rkk-riehen-bettingen>

Sa	17.30	Eucharistiefeier, M. Föhn
So	10.30	Eucharistiefeier, M. Föhn
	17.00	Orgelfestival
Mo	15.00	Rosenkranzgebet
	18.00	Ökumenisches Taizégebet
Di	12.00	Seniorenmittagstisch, Anmeldung bei D. Moreno, Tel. 061 601 70 76
Mi	17.00	bis 18.00 Uhr Anbetungszeit
Do	9.30	Kommunionfeier anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Neuapostolische Kirche Riehen

Mi 20.00 Gottesdienst
So 9.30 Gottesdienst
Weitere Informationen unter:
www.riehen.nak.ch

Gesucht Nachhilfelehrer/innen

auch Pensionisten/innen willkommen

- alle Stufen und Fächer für
- Schüler/Schülerinnen, Lehrlinge, Erwachsene
- auch Rechnungswesen und Elektronik

Telefon 062 772 12 90
www.abacus-nachhilfe.ch

GebäudereinigerIn 20 – 80 %

Personnel nettoyage recherché
Se busca personal de limpieza
Cercasi personale delle pulizie
Precisa-se pessoal de limpeza
Tel. 079 860 22 55 (08:00-18:00)

Jetzt ist Zeit für Rosenmist: Viva Gartenbau

061 601 44 55
Soverini Brunnleiten, Heinz Gutzger
www.viva-gartenbau.ch

TEAM LINDENBERGER IMMOBILIEN

Immobilienverkauf

- Hohe Kundenzufriedenheit
- Honorar nur bei Erfolg
- All inclusive-Paket

team-lindberger.ch
061 405 10 90

persönlich, schnell und professionell

Möchten Sie verkaufen?

Dann sind wir der richtige Ansprechpartner!

Marktwertschätzungen Immobilienverkauf Kauf von Bauland Bauland- und Projektentwicklungen

TOP IMMOBILIEN

...mehr als 30 Jahre Erfahrung
Top Immobilien AG | St. Alban-Ring 280
4052 Basel | 061 303 86 86
info@top-immo.ch | www.top-immo.ch

Weihnachtsgutzi im Offenverkauf

Mindesteinkauf: Fr. 19.75
Gültig bis 27.11.2022

MIGROS TAKE AWAY

WERT FR. **5.-** RABATT

beim Kauf ab 500 g Weihnachtsgutzi in Ihrem Migros Take Away

z. B. 500 g Änisbrötli

Einlösbar in allen Migros Take Away Filialen der Genossenschaft Migros Basel. Nur 1 Original-Rabatt-coupon pro Einkauf einlösbar.

BASLER GESANGVEREIN

MISA TANGO
BACALOV MISA TANGO
SONTÓN CAFLISCH EL SUR
NISINMAN TROISIEME GÉNÉRATION

SONNTAG,
20. NOVEMBER 2022,
17 UHR
STADTCASINO
BASEL

Basler Gesangverein
Orchestre Musique des Lumières
Musikalische Leitung:
Facundo Agudin
Mezzopran: Dilara Bastar
Bariton: Andrea Zese
Bandoon: Maxime Point

Karten: CHF 40.- bis 70.-
Vorverkauf: Bider & Tanner
und an den üblichen
Vorverkaufsstellen.
www.bideruntanner.ch
www.bs-gesangverein.ch

Ihre Zeitung im Internet: www.riehener-zeitung.ch

Schenken Sie Lesepass – Überraschen Sie Ihre Liebsten mit einem Geschenkabo der Rieherer Zeitung.

Jahresabo für Fr. 80.-
(übrige Schweiz für Fr. 84.-)
verschenken

Lieferadresse

Name/Vorname: _____

Strasse/Hausnr.: _____

PLZ/Ort: _____

Rechnungsadresse

Name/Vorname: _____

Strasse/Hausnr.: _____

PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____

Friedrich Reinhardt AG
Abo-Service, Postfach 1427, 4001 Basel
Telefon 061 264 64 64 | media@reinhardt.ch | www.reinhardt.ch

«Das Leben geht weiter, es ist noch viel zu tun.» (MES)

Meine Mutter
Margrit Elisabeth Strasser
17.8.1920 – 29.10.2022
wurde aus diesem Leben abberufen.

Lange hat sie auf diesen Ruf gewartet, geduldig, in sich zurückgezogen. Liebevoll betreut und gepflegt von ihren «Angehörigen» im Dominikushaus in Riehen.

Wir sind traurig, dankbar und froh.
Christian Strasser
Regina Moll
Julian Strasser

Beisetzung: Donnerstag, 24. November, 13.40 Uhr, Friedhof am Hörnli
Christian Strasser, Giornicostrasse 144, 4059 Basel (Adresse neu)

Gilt als Leidzirkular.

Ihr habt jetzt Trauer, aber ich werde euch wiedersehen und euer Herz wird sich freuen.

Traurig nehmen wir Abschied von unserer herzenguten Lebenspartnerin, Tochter, Mutter und Schwester

Sandra Angela Kohler
7. Dezember 1960 – 4. November 2022

Nach langer, schwerer Krankheit wurde sie uns leider viel zu früh aus dem Leben gerissen.

In Liebe und Dankbarkeit
Louise Kohler-Hug
Daniel Reber
Andy Kohler
Colin Kohler
Silvia und Markus Döbeli-Kohler
und Anverwandte

Die Trauerfeier findet am Dienstag, 15. November 2022, um 14.30 Uhr, in der Dorfkirche Riehen statt.

Anstelle von Blumen gedenke man dem Förderverein Gellertkirche Basel zugunsten der Jugendarbeit, IBAN: CH39 0900 0000 1515 4817 0, Vermerk: Sandra Angela Kohler

Traueradresse: Daniel Reber, Rüdinstrasse 36, 4125 Riehen.

GALERIE MOLLWO Geheimnisvolle Bildobjekte von Franziska Schemel

Der Sog des Raumes

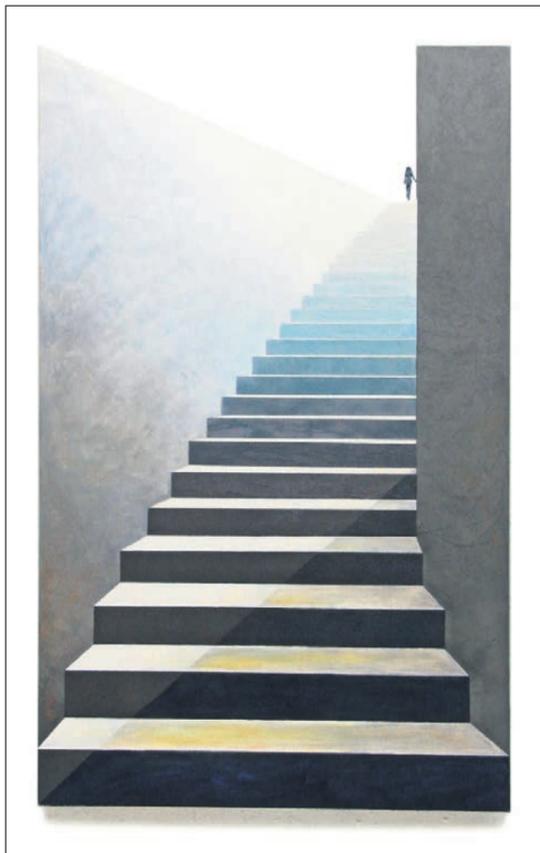
In ihrer neuesten Ausstellung zeigt die Künstlerin Franziska Schemel in der Riehener Galerie Mollwo ihre sogenannten Bildobjekte. Die Vernissage findet übermorgen Sonntag in Anwesenheit der Künstlerin statt.

Die Künstlerin verwendet verschiedenste Techniken und Materialien, wie zum Beispiel Acryl, Pigment, Graft, Sand, Steinmehle, Rost sowie Metall und kombiniert sie mit eigenen Fotografien. Die Arbeiten Schemels einem Genre wie Bild, Wandskulptur oder Objekt zuzuordnen, fällt schwer. Viel wichtiger ist die Wirkung ihrer Werke auf den Betrachter. Zentrales Thema in Schemels Werk sind Räume. Es handelt sich hierbei um Abbildungen von Räumen. Im realen Mittelpunkt ihrer Arbeiten stehen Fotos, manchmal nicht grösser als eine Briefmarke. Manchmal sind darauf schemenhaft Menschen, besser gesagt Figuren, zu erkennen; oft sind es lediglich leere, verlassene architektonische Räume. Ihre perspektivischen Fluchtlinien setzen sich in dem die Fotografie umrahmenden Werk fort.

Im Raum dominieren strenge geometrische Formen. Treppen werden erweitert, Gänge und Tunnels verlängert, Säle oder Hallen erreichen gigantische Dimensionen. Assoziationen zu altägyptischer Monumentalarchitektur oder zur Architektur der klassischen Moderne werden wachgerufen. Faszinierend dabei ist, dass viele Arbeit eher handliche Proportionen aufweisen. Dennoch haben sie eine monumentale, nahezu sakrale Wirkung. Diese wird nicht zuletzt durch die axialsymmetrische Gestaltung des Bildaufbaus hervorgerufen.

Zudem werden einige der Arbeiten auf der Rückseite mit Leuchtfarbe bemalt. Diese wird auf der Ausstellungs wand reflektiert und verleiht dem Werk so eine leuchtende Aura; dadurch erreicht Schemel den Effekt, dass das Wandobjekt zu schweben scheint. Ausserdem steht die Leuchtfarbe in spannendem Kontrast zur meist eher verhaltenen Farbgebung der Werke.

Thomas Maschijew für die Galerie Mollwo



Franziska Schemel, «Up here goes out», 2022. Acryl, Pigmente, Sand, Bindfaden, Eisendraht auf Leinwand, 130 x 80 cm.

Foto: zVg

Franziska Schemel: Bildobjekte. Vernissage: Sonntag, 13. November, 14 bis 18 Uhr; die Künstlerin ist anwesend. Galerie Mollwo, Gartengasse 10, Riehen.

AUSSTELLUNGEN

MUKS – MUSEUM KULTUR & SPIEL RIEHEN, BASELSTRASSE 34

Dauerausstellungen: Spiel. Dorf. Wettstein.

Samstag, 12. November, 14–15 Uhr: Vielfalt verrückter Visionen. Wären diese Projektideen aus der Vergangenheit umgesetzt worden, sähe Riehen heute ganz anders aus. Ein Rundgang zwischen Gestern und Morgen, Utopien und Realism zum Mitdiskutieren und Miträumen. Preis: Museumseintritt.

Sonntag, 13. November, 14–17 Uhr: Cinema MUKS. Ein räuberhaftes Nachmittagskino. Im Winter lädt das MUKS zu den schönsten Räuberfilmen, den besten Kriminalkomödien und viel Nostalgie ein. Räuberkinos für Gross und Klein ab 6 Jahren. Gauner- und Gangster-Nostalgiekinos für Gäste ab 12 Jahren (Kinder der Kinobesucher unter 12 Jahren gestalten im Workshop ihre eigenen Räuber geschichten). Preis: Museumseintritt.

Mittwoch, 16. November, 14–17 Uhr: Die Museumsbande. Das MUKS hat eine Museumsbande. Was dort gemacht wird, hängt von den Ideen der Teilnehmenden ab – sei es ein Teil einer Ausstellung verändern, eine Veranstaltung planen oder ein Bandentagebuch führen. Wir treffen uns alle zwei Wochen. Für Kinder ab 9 Jahren. Zivier inbegriffen. Eintritt frei. Die Museumsbande ist momentan ausgebucht. Für eine Platzierung auf der Warteliste kontaktiere das Museum telefonisch während der Öffnungszeiten.

Öffnungszeiten: Mo, Mi–So, 11–17 Uhr (Dienstag geschlossen). Tel. 061 646 81 00, www.muks.ch

FONDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung: Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne.

Sonderausstellung: Doris Salcedo «Palimpsest». Bis 17. September 2023.

Sonderausstellung: Jubiläumsausstellung – Special Guest Duane Hanson. Bis 8. Januar.

Rehbergerweg «24 Stops». Zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra Campus in Weil am Rhein. www.24stops.info

Freitag, 11. November, 18–22 Uhr: Friday Beyeler: The Poetry Hour. Bis 16. Dezember sind die Ausstellungen, der Park und das Restaurant der Fondation Beyeler freitags jeweils bis 22 Uhr geöffnet. Friday Beyeler bietet eine kreative Plattform für zeitgenössische Kunst mit Live-Performances, Filmen, Talks sowie Musik, Poesie und Tanz. Die Performances sind fortlaufend und können jederzeit besucht werden. Preis: im Museumseintritt inbegriffen.

Samstag, 12. November, 12–13 Uhr: Palimpsest im Dialog – Material und Metapher. Austausch zum Verhältnis von Material und metaphorischer Bedeutung in Doris Salcedos Installation «Palimpsest». Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets online im Vorverkauf oder gleichentags an der Museumskasse erhältlich. Preis: Fr. 7.–, Art Club, YAC, Freunde der Fondation: Museumseintritt.

Samstag, 12. November, 14–16 Uhr: Young Studio. Gemeinsam Kunstwerke, Medien und Materialien im Museum erkunden und anschliessend selbst aktiv werden im Atelier. Für Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren nicht geeignet. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets online im Vorverkauf

oder gleichentags an der Museumskasse erhältlich. Preis: Fr. 20.–, Young Studio YAC gratis, Young Studio bis 25 Jahre Fr. 10.– (Eintritt und Material).

Sonntag, 13. November, 9–12 Uhr: Kunstfrühstück «Jubiläumsausstellung». Frühstück im Beyeler Restaurant im Park und Ausstellungsbesuch um 11 Uhr. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets vorab online oder an der Museumskasse erhältlich. Ticketverkauf endet am Freitagnachmittag. Preis: Fr. 65.–, mit IV-Ausweis Fr. 60.–, bis 25 Jahre Fr. 40.–, Art Club, YAC, Freunde Fr. 33.–.

Sonntag, 13. November, 15–16 Uhr: Public Tour in English «Jubiläumsausstellung». This public tour enables visitors to explore the current exhibition at the Fondation Beyeler in greater depth. The number of participants is limited. Tickets are available in advance in our online shop or at the box office on the day of the tour. Please note: This ticket does not authorise admission to the museum. Please purchase an admission ticket online or directly at the museum's ticket office. Price: Fr. 7.–, Art Club, YAC, Freunde der Fondation: Museumseintritt.

Montag, 14. November, 14–15 Uhr: Werkgespräche. Im Dialog mit Kunstvermittlern ausgewählte Werke oder Werkgruppen der aktuellen Ausstellung diskutieren. Wissenserweiterung mit überraschenden Einblicken. Thema: Kunst in Bewegung. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets online im Vorverkauf oder gleichentags an der Museumskasse erhältlich. Preis: Eintritt + Fr. 7.–, Art Club, YAC, Freunde der Fondation: Museumseintritt.

Mittwoch, 16. November, 18.30–20 Uhr: Kuratorenführung «Jubiläumsausstellung». Die Kuratoren berichten von der Konzeption, Organisation und Planung der Ausstellung, von den jeweiligen Künstlerinnen, ihrer Zeit, der Entstehung der Werke und ihrer Bedeutung im Kunstkontext. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets online im Vorverkauf oder gleichentags an der Museumskasse erhältlich. Preis: Fr. 35.–, mit IV-Ausweis Fr. 30.–, bis 25 Jahre Fr. 10.–, Art Club, YAC, Freunde, MPM Fr. 10.–.

Donnerstag, 17. November, 16.30–17.30 Uhr: Rundgang für Menschen mit Sehbehinderung «Jubiläumsausstellung». Menschen mit Sehbeeinträchtigung und Erblindung erhalten ausführliche Bildbeschreibungen, die das Werk auditiv erfahrbar machen. Den Blindenführer können Sie ins Museum mitführen. Die Werke dürfen nicht berührt werden. Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldung erforderlich unter: tours@fondationbeyeler.ch oder 061 645 97 20. Preis: Eintritt; freier Eintritt für eine Begleitperson.

Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 25.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 50.–. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses und Colour Key: Eintritt frei. Mo 10–18 Uhr und Mi 17–20 Uhr vergünstigter Eintritt. Der Kauf eines E-Tickets vorab wird empfohlen. Für Sonderveranstaltungen und Führungen Anmeldung erforderlich: Telefon 061 645 97 20 oder E-Mail an: fuehrungen@fondationbeyeler.ch Weitere Vorverkäufe, Informationen und Online-Vorverkauf unter www.fondationbeyeler.ch

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10

Franziska Schemel – Bildobjekte. Vernissage: Sonntag, 13. November, 14 bis 18 Uhr; die Künstlerin wird anwesend sein. Ausstellung bis 15. Januar. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag, 14–18 Uhr. Telefon 061 641 16 78. www.mollwo.ch

GALERIE LILIAN ANDREE GARTENGASSE 12

Laurent Reypens – Malerei und Skulptur. Vernissage: Sonntag, 13. November, 13 bis 17 Uhr; der Künstler wird anwesend sein. Ausstellung bis 15. Januar. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 13–17 Uhr. Telefon: 061 641 09 09. www.galerie-lilianandree.ch

OUTDOOR

Permanente Skulpturenausstellung im Umkreis der Galerien Mollwo und Lilian Andree.

GALERIE HENZE & KETTERER & TRIEBOLD WETTSTEINSTRASSE 4

Wirr Warr. Besondere Werke aus unseren Beständen im Dialog. Ausstellung bis 12. November. Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Telefon 061 641 77 77. www.henze-ketterer-triebold.ch

GALERIE MONFREGOLA BASELSTRASSE 59

Katharina Schürch: 50 Jahre kreativ – Retrospektive. Ausstellung bis 12. November. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr. Telefon 061 641 85 30. E-Mail: monfregola@bluewin.ch

KÜNSTLERHAUS CLAIRE OCHSNER BASELSTRASSE 88

Claire Ochsner: Fabelwesen. Ausstellung verlängert bis 13. November. Führungen auf Anfrage. Öffnungszeiten: Mi–So 11–18.30 Uhr. Telefon 061 641 10 20. www.claire-ochsner.ch

GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM SPITALWEG 20

Sakrale Zeiten: «Bilder aus meinem Leben». Werke von Rose-Marie Joray-Muchenberger. Ausstellung bis 4. Februar. Öffnungszeiten: Di–Sa 10–11.30 und 13.30–17 Uhr oder nach Absprache, Eintritt frei, Informationen über Tel. 061 645 45 45 und www.diakonissen-riehen.ch

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE INZLINGERSTRASSE 44

Dauerausstellung: «Zufucht und Abweisung». Kuratiert von Gabriele Bergner. Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr. Sondertermine und Führungen auf Anfrage. Telefon 079 322 28 66, 079 339 19 81. Eintritt frei.

FRIEDHOF AM HÖRNLI HÖRNLIALLEE 70

Dauerausstellung Sammlung Friedhof Hörnli: «Memento mori». Ausstellung zur Bestattungskultur. Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr. Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage. Telefon 061 601 50 68.

GALERIE LILIAN ANDRÉE Kunst von Laurent Reypens

Geadelter Gebrauchsgegenstand

Übermorgen Sonntag wird in der Riehener Galerie Lilian Andree eine neue Ausstellung von Laurent Reypens eröffnet, die einen Einblick in sein bislang weniger bekanntes bildhauerisches Werk gibt.

Laurent Reypens wurde 1954 in Westerlo, Belgien, geboren, wo er heute noch lebt und arbeitet. Er absolvierte seine Studien an der Kunstakademie von Mechelen und Antwerpen. Seit Anbeginn seiner Tätigkeit als Maler beschäftigt er sich mit der Darstellung der Schüssel, einem der ersten Gebrauchsgegenstände des Menschen.

Reypens geht es dabei nicht um funktionale Inhalte oder die Vielfalt der Schüssel. Er beschränkt sich auf die stets gleiche Schüssel von Royal Boch, ein Industrieprodukt mit universeller Gestaltung. Sie besteht aus Steingut, hat eine glatte weisse Glasur, ist halbrund und steht auf einem kleinen Fuss. Reypens verleiht diesem alltäglichen Gegenstand eine ungeahnte Prominenz und indem er ihn serienweise auf seine Gemälde bannt, Dynamik und Kraft. Die vielfältigen Stapelungen strahlen dennoch eine beinahe kontemplative Ruhe aus.

In letzter Zeit bringt Reypens seine Bildsprache auch dreidimensional zum Ausdruck. So kreiert er Plastiken, de-



Die Schüssel steht seit je im Zentrum von Reypens' Schaffen.

Foto: zVg

ren Protagonist die vielbesagte Schüssel ist. Waren es dereinst monumentale meterhohe Skulpturen, so sehen wir heute kleine Bronzeskulpturen in unterschiedlichsten, teilweise surrealistischen Kompositionen, die beim Betrachter ein leises Schmunzeln hervorrufen. Reypens' Kreativität, die er mit diesem Alltagsgegenstand an den Tag legt, scheint keine Grenzen zu kennen.

Laurent Reypens: Malerei und Skulptur. Vernissage: Sonntag, 13. November, von 13 bis 17 Uhr; der Künstler ist anwesend. Galerie Lilian Andree, Gartengasse 12, Riehen.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

FREITAG, 11. NOVEMBER

Niederholzmarkt
Lebensmittel aus der Region, mobile Kaffeebar, Begegnungen. Im Rahmen von «500 Joor zämme». Rauracherstrasse, Vor Migros Partner, Riehen. 15–19 Uhr. Eintritt frei.

Konzert für Violoncello und Klavier
L'essentiel est invisible pour les yeux. Mit Beatriz Balboa Ruiz (Violoncello) und Carolina Rodríguez de Guzmán (Piano). Organisiert vom Musikverein Zyan. Haus der Vereine (Lüschersaal), Baselstrasse 43, Riehen. 17–18 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

Räbeliechtl-Umzug

Mit dem CVJM Posaunenchor Riehen. Treffpunkte: Dorfkirche St. Martin, Kirchplatz 20, und Franziskuskirche, Aeussere Baselstrasse 168, Riehen. 17.30 Uhr.

Öffentliches Schwimmen

Schwimmen für Familien und Jugendliche im Hallenbad Wasserstelzen, Wasserstelzenweg 15, Riehen. 18.45–21 Uhr. Eintritt: Kinder bis sechs Jahre Fr. 1.50, Schüler/Studenten bis 25 Jahre Fr. 2.–, Erwachsene Fr. 4.–.

Aaron Wälchli: Zusatzkonzert

Klassik, Songs aus den 1970er- und 1980er-Jahren und selbstgeschriebene Stücke, Marimba und Gitarre. Villa Wenkenhof, Bettingerstrasse 121, Riehen. 19.30–21.30 Uhr. Tickets www.aaronwaelchli.com/tour, Kundenzentrum Gemeinde Riehen, Abendkasse. Eintritt Fr. 35.–.

SAMSTAG, 12. NOVEMBER

Öffentliches Schwimmen
Hallenbad Wasserstelzen, Wasserstelzenweg 15, Riehen. 10–14 Uhr. Eintritt: Kinder bis sechs Jahre Fr. 1.50, Schüler/Studenten bis 25 Jahre Fr. 2.–, Erwachsene Fr. 4.–.

Führung «à point»: Quer durchs Dorf

Ein Rundgang zum Gemeindelexikon zu den Nebenschauplätzen der Geschichte. Mit Historikerin Luzia Knobel. Treffpunkt: Dorfplatz Riehen. 14–16 Uhr. Anmeldung unter kulturbuero@riehen.ch obligatorisch. Eintritt Fr. 10.– (Teilnehmende bis 16 Jahre Fr. 5.–)

Offenes Singen im Sarasinpark

Gemeinsames Singen für alle. Leitung: Stefan Hulliger. Treffpunkt: Sarasinpark, Eingang Musikschule, Rössligasse 51, Riehen. 16.30–17.30 Uhr. Ohne Anmeldung. Bei jeder Witterung. Teilnahme kostenlos.

Midnight Sports

Bewegung und Spiel für Jugendliche ab der Oberstufe bis 17 Jahre. Sporthalle Niederholz, Niederholzstrasse 95, Riehen. 20–23 Uhr. Mitnehmen: Hallenschuhe, Sportkleidung, Trinkflasche. Eintritt frei.

SONNTAG, 13. NOVEMBER

Öffentliches Schwimmen
Hallenbad Wasserstelzen, Wasserstelzenweg 15, Riehen. 10–13.30 und 14.15–17 Uhr. Eintritt: Kinder bis sechs Jahre Fr. 1.50, Schüler/Studenten bis 25 Jahre Fr. 2.–, Erwachsene Fr. 4.–.

Open Sunday

Spiel, Spass und Bewegung für Kinder mit und ohne Behinderung von sechs bis zwölf Jahren. Turnhallen Wasserstelzen, Wasserstelzenweg 15, Riehen. 14–17 Uhr. Mitnehmen: Turnkleider und Sportschuhe, Trinkflasche und Telefonnummer der Eltern. Ohne Anmeldung. Teilnahme kostenlos.

Jahreskonzert Handharmonikaverein

Eintracht
Mit dem Akkordeonorchester Magden. Leitung: Vadim Fedorov. Mit Artistinnen und Artisten der Zirkusschule Basel. Mit Verpflegung und Getränken. Landgasthof, Baselstrasse 38, Riehen. Beginn um 16.30 Uhr (Saalöffnung 15.30 Uhr). Eintritt frei, freiwillige Kollekte am Ausgang.

30 Jahre Orgelfestival St. Franziskus

Der Organist und Chorleiter Tobias Lindner spielt Werke von Georg Böhm, Johann Sebastian Bach, Gustav Adolf Merkel, Louis J.A. Lefebure-Wély und Franz Schmidt. Kirche St. Franziskus, Aeussere Baselstrasse 170, Riehen. 17 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

DIENSTAG, 15. NOVEMBER

Märchenabend für Erwachsene
Iris Dürig, Lisbeth Tschudi und Edith Brunner erzählen «Märchen vom Glück». Mit Musik. Organisation: Quartierverein Niederholz. Andreashaus, Keltweg 41, Riehen. 19–21 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

MITTWOCH, 16. NOVEMBER

Spielnachmittag für Erwachsene
Jassen und Spielen im Andreashaus, Keltweg 41, Riehen. 14–17 Uhr. Mit Verpflegungsmöglichkeit. Ohne Anmeldung.

Seniorenachmittag im Meierhof

Erzählerin Sylvia Diethelm-Seeger und Sackpfeifen-Spieler Peter Schnitzler nehmen ihr Publikum in vergangene Zeiten mit. Anschliessend Kaffee, Tee, Gebäck. Meierhof, Kirchplatz 1, Riehen. 15 Uhr.

Adventsdeko selber machen

Gemeindebibliothek Niederholz, Niederholzstrasse 91, Riehen. 19–20.30 Uhr. Teilnehmerzahl begrenzt, Anmeldung via niederholz@bibliothek-riehen.ch oder 061 646 81 20 erforderlich. Eintritt frei.

DONNERSTAG, 17. NOVEMBER

Girls Day
Für Mädchen und junge Frauen ab der 6. Primarklasse und bis 18 Jahre, organisiert von der Jugendarbeit Riehen. Jugendzentrum Landauer, Blutrainweg 20, Riehen. 16–19 Uhr. Ohne Anmeldung. Eintritt frei.

Wintermarkt im Wenkenpark

Handgemachte und regionale Produkte an über 40 Ständen. Mit Rahmenprogramm und Verpflegungsmöglichkeiten. Reithalle Wenkenhof, Hellring 43, Riehen. 17–22 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

Reklameteil

FONDATION BEYELER

RIEHENER ZEITUNG

machen den Lesern der Riehener Zeitung ein

Mittwochsgeschenk

Am Mittwoch, 23. November 2022,

gegen Abgabe dieses Inserates freien Zutritt in die Fondation Beyeler.

Gültig für zwei Personen.

Das Museum hat an diesem Abend bis um 20 Uhr für Sie geöffnet.

Bücher Top 10 Belletristik

- Ian McEwan**
Lektionen
Roman | Diogenes Verlag
- Behzad Karim Khani**
Hund, Wolf, Schakal
Roman | Carl Hanser Verlag
- Thomas Hürlimann**
Der Rote Diamant
Roman | S. Fischer Verlag
- Annie Ernaux**
Das Ereignis
Roman | Suhrkamp Verlag
- Alex Capus**
Susanna
Roman | Carl Hanser Verlag
- Kim de l'Horizon**
Blutbuch
Roman | DuMont Verlag
- Ferdinand von Schirach**
Nachmittage
Geschichten | Luchterhand Literaturverlag
- Markus Wüest**
Der Amerikaner im Bundesrat – Stationen im Leben des Emil Frey
Roman | Zytglogge Verlag
- Alain Claude Sulzer**
Doppelleben
Roman | Galiani Verlag
- Charles Lewinsky**
Sein Sohn
Roman | Diogenes Verlag

Bücher Top 10 Sachbuch

- Richard David Precht, Harald Welzer**
Die vierte Gewalt – Wie Mehrheitsmeinung gemacht wird...
Zeitfragen | S. Fischer Verlag
- Franz Hohler**
Mani Matter – Ein Porträtband
Biografie | Zytglogge Verlag
- Philipp Sterzer**
Die Illusion der Vernunft
Psychologie | Ullstein Verlag
- Donna Leon**
Ein Leben in Geschichten
Biographisches | Diogenes Verlag
- Gregor Saladin**
Die sieben Leben des Emil Frey
Biografie | F. Reinhardt Verlag
- Thomas Piketty**
Eine kurze Geschichte der Gleichheit
Wirtschaft | C. H. Beck Verlag
- Reto Emil Zingg**
Ein Leben für die Natur
Biographie | Informationslücke Verlag
- Luca Thoma**
Wandern mit Luca – 20 Routen in der Region Basel
Wanderführer | F. Reinhardt Verlag
- Robert Hardman**
Queen of our Times – Das Leben von Elizabeth II.
Biographie | Lübbe Verlag
- Emilia Dziubak**
Tierisch gut gebaut
Kindersachbuch | Ars Edition Verlag

Für Bestellungen sind wir auch telefonisch, per E-Mail oder über unseren Webshop für Sie da.

Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
T 061 206 99 99
info@bideruntanner.ch
www.bideruntanner.ch



Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel



HVE-Jahresfeier 2022

Handharmonikaverrein Eintracht Riehen
im Landgasthof Riehen

Sonntag, 13. November 2022, um 16.30 Uhr

Spielgemeinschaft
Handharmonikaverrein Eintracht Riehen
Akkordeon-Orchester Magden AOM
Leitung: Vadim Fedorov
Jugendliche Zirkusschule Basel

Eintritt frei



Psychologische Coaching-Ausbildung

Modulare, nebenberufliche Ausbildung an 10 WE.
zum diplomierten ILP-Coach. Start: 19.11.22
Ausbildungsort: Dieter Kaltenbach-Stiftung Lössrach
www.ilp-dreilaendereck.de Tel. +49 (0)7674/5764613

erneuerbarheizen
kostenlose Impulsberatung
061 311 53 26 info@energieberatung.jetzt



St.Franziskus Riehen

Tramhaltestelle Pfaffenloh

Orgel Festival '22

3. Konzert: Sonntag, 13. Nov., 17 Uhr



Orgel-Konzert Tobias Lindner

Werke von G.Böhm, J.S.Bach, G.A.Merkel,
L.J.A.Lefébure-Wély, F.Schmidt

4. Konzert: Sonntag, 20. Nov. 17.00 Uhr

Miriam Feuersinger Sopran Tobias Lindner, Orgel

Musik von J.E.Eberlin, W.A.Mozart, L.Mozart,
A.C.Adlgasser, S.Neukomm

Alle Konzerte Kollekte.
Wir bitten um einen angemessenen Betrag.

W 45/21

Inserieren auch Sie – in der Riehener Zeitung
Telefon 061 645 1000 • inserate@riehener-zeitung.ch

CHF
44.80



ESAF 2022

**MIT SCHWUNG
UND HERZ**

W.D&M reinhardt



DAS OFFIZIELLE
BUCH
ZUM ESAF 2022

Erhältlich im Buchhandel oder
unter www.reinhardt.ch

**JETZT
BESTELLEN!**



reinhardt

DENKMALPFLEGE Zu Besuch in einem der 13 Häuser in Riehen, die neu ins Inventar aufgenommen wurden

Haus findet Traumkäufer



Die Aufnahme von 1966 zeigt nicht nur den bestechenden Ausblick auf Basel, sondern auch die kompakte Gestalt des Hauses mit Brüstungen und Gesimsen, die sich von der weissen Grundfläche der Fenster absetzen.

Foto: Kantonale Denkmalpflege Basel-Stadt, Peter Heman, 1966



Das Haus mit den zwei versetzten Baukörpern passt sich an das abfallende Gelände an. Das Hauptgeschoss enthält die Wohnräume, das Obergeschoss die Schlafräume, das Sockelgeschoss Schwimmbad, Sauna und Gästezimmer.

Foto: Kantonale Denkmalpflege Basel-Stadt, Kathrin Schulthess, 2019

Das Haus Am Hang 11 gehört zu den Gebäuden, die in Riehen neu ins kantonale Denkmalverzeichnis aufgenommen wurden. Der neue Besitzer erlaubte einen Blick hinein.

BORIS BURKHARDT

Von der Strasse Am Hang aus sieht man vom Haus mit der Nummer 11 nicht viel, lediglich die Garage und hinter Hecken verborgene Stufen hinunter zum Eingang des Hauses. Am Hang ist eine Sackgasse mit Wendehammer am Aeusseren Hackberg zwischen Rudolf Wackernagel-Strasse und Rütiring.

Für Riehen typische Bauweise

Anne Nagel interessierte sich trotzdem für dieses Haus, das 1965/66 vom Architektenbüro Florian Vischer und Georges Weber gebaut wurde. Als Leiterin der Inventarisierung und Dokumentation bei der Kantonalen Denkmalpflege hat Nagel ein Auge für besondere Häuser und Ohren für klangvolle Namen wie Vischer & Weber: Das Haus Am Hang 11 wurde 2019 in das kantonale Denkmalverzeichnis aufgenommen. «Es ist ein herausragendes Beispiel für die für Riehen typische Hangbauweise», sagt die Expertin. Die Denkmalpflege habe den gesetzlichen Auftrag, «zu Informati-

onszwecken ein Inventar potenzieller Denkmäler zu erstellen». In das «Inventar der schützenswerten Bauten» würden Einzelbauten oder Baugruppen aufgenommen, «die wegen ihres kulturellen, geschichtlichen, künstlerischen oder städtebaulichen Wertes erhaltenswürdig sind». Grundlagen für die Beurteilung und die Erarbeitung des Inventars sind laut Nagel Baupläne im Staatsarchiv oder in Architektennachlässen sowie andere historische Dokumente: «Beim Haus Am Hang 11 sind wir auf bestechende historische Fotos gestossen.» Über den Inventareintrag würden Hauseigentümer schriftlich informiert.

Für Riehen besteht ein solches Inventar seit 1992; auf Anregung der Gemeinde wurde es 2002 überarbeitet und enthielt damals 116 Objekte. 2019 kamen als Nachtrag 13 Einfamilienhäuser der Nachkriegszeit bis 1980 hinzu, darunter auch das Haus Am Hang 11. Laut Nagel ist es vom unteren Rütiring gut sichtbar. Im Eintrag im Denkmalverzeichnis wird als bemerkenswert die «regelrechte Inszenierung» des Gebäudes auf der Gartenseite im Süden genannt: «Raumhoch verglaste Geschosse, markant in Erscheinung tretende Deckenplatten der Betonkonstruktion, ein Balkon und eine Loggia, vorspringende und eingezogene Bereiche sowie die terrassierte Gesamtsituation formen hier eine ausgesprochen plastisch wirkende, raumhaltige Übergangszone zwischen innen und aussen.»

Bauherr war Alfred Pletscher-Gerick (1917–2006), Professor für Pathophysiologie an der Universität Basel und Forschungsleiter bei Hoffmann-La-Roche. In den Sechzigern sei die Gegend am Aeusseren Hackberg dünn bebaut gewesen, sagt Nagel. Heute sei der Immobiliendruck in Riehen jedoch enorm. Oft würden die Parzellen von den Erbgemeinschaften geteilt, wodurch eine verdichtete Bebauung entstehe: «Die Rendite steht oftmals im Vordergrund.» Riehen könne aber dennoch stolz sein auf sein lokales baukulturelles Erbe: «Riehen als privilegiertester Wohnort weist bedeutende historische Bauwerke auf, darunter auch viele herausragende Einfamilienhäuser.» Es gebe viele aufgeschlossene Bauherren, die gute Architekten beauftragt hätten: «Und Vischer & Weber waren in den Sechzigern jung und innovativ.»

Der Architekt im Denkmal

Stehen bei einem Gebäude, das die Denkmalpflege ins Inventar aufgenommen hat, ein wesentlicher Umbau oder gar ein Abbruch an, wird seine tatsächliche Schutzwürdigkeit mittels eines Fachgutachtens und durch den kantonalen Denkmalrat geprüft. Im Falle des Hauses Am Hang 11 war tatsächlich Gefahr im Verzug, dass es abgerissen werden könnte, weil Pletscher-Gericks Erben das Land verkaufen wollten. Im schlimmsten Fall streiten sich Eigentümer und Denkmalpflege vor Gericht. Doch da-

von blieb die Situation Am Hang 11 weit entfernt: Es fand sich nicht nur ein Käufer, der «bei der Besichtigung nach ein bis zwei Minuten wusste, dass ich das Haus sofort will», sondern der selbst Architekt ist und das Haus aus denkmalpflegerischer Sicht zu würdigen weiss.

Der 46-jährige Joscha Niemann, gebürtiger Niederländer, zog im Juli 2021 mit Frau, zwei Kindern und Hund in sein neues Haus in Riehen, das er im April gekauft hatte. Drei Monate war er intensiv mit der Sanierung beschäftigt. Das Haus habe eine gute Qualität, sagt Niemann, sei geräumig mit vielen Zimmern. Nach fast 60 Jahren habe er allerdings die Technik und die Wasserleitungen ersetzen sowie die Badezimmer erneuern müssen. Auch sei das verbaute Täfer nach dieser Zeit nicht mehr so schön; die damals modischen Spannteppiche auf dem Boden wurden durch einen gleichfarbigen Gussbetonboden ersetzt. Viele damals verbaute Materialien wie Chrom und Marmor würden heute gar nicht mehr hergestellt. Als Fachmann weiss Niemann: «In einem solchen Haus muss man verstehen, wie man Dinge ändert: Man kann nicht einfach etwas rausnehmen und etwas Neues einsetzen.»

Kompromisse für Wohnlichkeit

Denkmalpflege und Eigentümer einigen sich in einem sogenannten Schutzvertrag über den weiteren Umgang mit dem Haus. Im Vertrag wird

festgehalten, welche baulichen Veränderungen auch unter Denkmalschutz zulässig sind. Im Haus Am Hang 11 heisst das konkret: Der Grundriss, die Treppen, der Plattenbelag und die smaragdgrüne Fliesenwand beim Eingang müssen erhalten bleiben. Rolläden und Fenster dürfen zum Beispiel ersetzt werden, wenn sie sich am Original orientieren. Das Untergeschoss mit einem Swimmingpool dürfte Niemann hingegen zu einer Einliegerwohnung umbauen. «Wir fanden einen Kompromiss, damit man das Haus besser nutzen kann», sagt Nagel. Denn die Denkmalpflege sei «sehr daran interessiert, dass man weiterhin gut in den Gebäuden wohnen kann». Die Denkmalpflege subventioniert die Unterhaltsarbeiten an der historischen Bausubstanz.

Nagel und Niemann haben sich in den vergangenen Monaten beständig ausgetauscht. Für die Denkmalpflegerin ist ein solcher Eigentümer natürlich ein Glücksfall: «Das ist wie ein Oldtimer-Liebhaber, der auch mal den Werkzeugkasten nimmt und die Haube aufmacht.» Niemanns Pläne für sein Haus sind noch lange nicht abgeschlossen.

Im kommenden Jahr werden alle Interessierten vermutlich doch noch Gelegenheit haben, mehr vom Haus als die Garage von der Strasse aus zu sehen: Während des jährlichen Festivals «Open House Basel - Architektur für alle» am 6. und 7. Mai möchte Niemann ihnen die Tür öffnen.

Reklame teil

Kirchners Grafik

rz. Die Riehener Galerie Henze & Ketterer & Triebold nimmt an der Online Edition der IFPDA Fair Fall 2022 teil, informiert die Galerie. Noch bis am 14. November kann auf der Webseite www.fineartprintfair.org der Online-Messestand zum Thema «Ernst Ludwig Kirchner und die Darstellung der Bewegung» entdeckt werden.

Die IFPDA Online-Messe präsentiert kuratierte Sammlungen von Kunstgrafiken und Editionen von alten Meistern bis hin zu zeitgenössischen Werken in virtuellen Messeständen der IFPDA-Mitglieder. Die IFPDA (International Fine Print Dealers Association) wurde 1987 gegründet und ist die weltweit führende Organisation für Kunstdrucke mit über 150 Mitgliedern.

«Meine Malerei ist eine Malerei der Bewegung», schrieb Ernst Ludwig Kirchner über sein Werk in eines seiner vielen Skizzenbüchern. Blickt man auf die Äusserungen zu seinem Leben und Werk, so lässt sich vermuten, dass seine frühe Kindheit am Aschaffener Bahnhof, in dessen Nähe sich sein Elternhaus befand, und die damit verbundenen Beobachtungen der fahrenden Züge, die der Künstler als Kind festhielt, für sein späteres Werk durchaus als wichtiger Impuls gewertet werden können.

Tertianum-Momente – Mein neues Zuhause

Vor sieben Jahren zog ich in die Tertianum Residenz St. Jakob-Park ein. Mein Mann verstarb zuvor und ich wohnte damals alleine in einem grossen Haus. Die Einsamkeit tat mir nicht gut. Dieser Umstand veranlasste mich, meine Wohnsituation zu überdenken und folglich das Haus zu verkaufen. Dass ich mich nach einer persönlichen Besichtigung für die Tertianum Residenz St. Jakob entschied, habe ich nebst vielen positiven Eindrücken auch meinem Bauchgefühl zu verdanken. Die sympathische Geschäftsführerin Cornelia Braun empfing mich äusserst herzlich, führte mich eloquent durch die Residenz und beantwortete geduldig meine Fragen. Sie konnte bei diesem Besuch all meine Bedenken und Zweifel aus dem Weg räumen.

Nach meinem Einzug lernte ich Frau Braun sogar noch mehr schätzen. Sie begrüsst uns fast jeden Mittag im Restaurant «Classico» und hat immer ein offenes Ohr für uns. Charmant und unkompliziert löst sie unsere Anliegen.

Und auch unseren lieben «Reinigungsfeen» möchte ich ein Kränzchen winden. Mein Appartement



Frau M. geniesst den Spezialevent black&white (links) sowie den Spezialevent 20er-Jahre.



und die ganze Residenz befinden sich stets in blitzblankem Zustand. Als kontaktfreudige Frohnatur nehme ich noch so gerne an fast jeder Veranstaltung teil. Da wären z.B. die spannenden Fussballspiele im St. Jakob-Park, welche ich aus der eigenen VIP-Loge «Joggelblick» verfolge, die lustigen Ladies-Nights, die berührenden Konzerte oder die abwechslungsreichen Spezialevents unter einem bestimmten Motto. Dabei lerne ich meine MitbewohnerInnen besser kennen und es entstehen immer wieder anregende Gesprä-

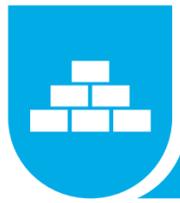
che sowie wertvolle Freundschaften. Die sozialen Kontakte tragen einen grossen Teil zu meinem Wohlbefinden bei. Wir geniessen zusammen die schönen Stunden, unterstützen einander aber auch in schwierigen Zeiten.

Beim täglichen 4-Gang-Menü erfreue ich mich mit meinen Tischnachbarinnen am Essen auf Sternenniveau. Wir werden nämlich nicht nur kulturell, sondern auch kulinarisch verwöhnt. Der Spass untereinander kommt dabei ebenfalls nicht zu kurz.

Da ich mich frühzeitig für einen Einzug hier entschied, konnte ich vollumfänglich vom umfangreichen Angebot profitieren. Meine Lebensfreude kehrte im Nu zurück. Die urbane Lage ermöglicht mir nun grösstmögliche Selbstbestimmung und Autonomie. Meine Empfehlung: Schieben Sie einen unverbindlichen Besuch bei uns nicht zu lange vor sich her. Der Zeitpunkt mag Ihnen nie ideal erscheinen. Für mich ist die Tertianum Residenz St. Jakob eine exzellente Lösung!

Überzeugen Sie sich selber und vereinbaren einen persönlichen Besichtigungstermin unter 061 315 16 16 oder stjakobpark@tertianum.ch. Der Küchenchef kocht am **Dienstag, 6. Dezember, 11.30–13.30 Uhr** live im Restaurant Classico. Lassen Sie sich von seinen Kreationen begeistern. Wir danken Ihnen für die Anmeldung.

Tertianum AG
Residenz St. Jakob-Park
St. Jakobs-Strasse 395, 4052 Basel
Telefon 061 315 16 16
stjakobpark@tertianum.ch
www.stjakobpark.tertianum.ch



GEMEINDEINFORMATIONEN

RIEHEN

Gemeindeverwaltung Riehen
Wettsteinstrasse 1
4125 Riehen
www.riehen.ch

ZIVILSTAND

Verstorbene Riehen

Gessler-Schwendimann, Maria Louise
von Riehen/BS, geb. 1930,
Albert Oeri-Str. 7, Riehen

Klaka Raquet, Rosmarie
von Basel/BS, Riehen/BS, geb. 1943,
In den Ziegelhöfen 84, Basel

Kohler, Sandra Angela
von Lostorf/SO, geb. 1960,
Rüdinstr. 36, Riehen

Quelle: www.stadtgaertneri.bs.ch/
bestattungsanzeigen

Geburten Riehen

Businger, Maxim Elias, Sohn von
Businger, Mirjam Dominique und Pa-
lucaj, Mark

Schatz, Simon Fernando, Sohn von
Schatz, Maria Fernando und Schatz,
Boris

Gutjahr, Arthur Samut, Sohn von
Gutjahr, Cécile Sittara

KANTONSBLATT

Grundbuch Riehen

Rheintalweg 100, Riehen
Sektion: RE, Parzelle: 378, Weitere An-
gaben: 1/2 an 378

Gerstenweg 66, Riehen
Sektion: RD, Parzelle: 1326

Haus der Vereine

Baselstrasse 43, 4125 Riehen, Tel. 061 641 55 48, www.hausdervereine.ch

Die Räume können tagsüber und am frühen Abend gemietet werden. Das Haus eignet sich vorzüglich für Seminare, Kurse, Sitzungen sowie für kulturelle und private Anlässe. Lüschersaal mit Konzertbestuhlung bis zu 200 Pers., mit Bankettbestuhlung bis zu 130 Pers. Im Keller befinden sich ein Theatersaal und Foyer mit Theke und eine gut eingerichtete Küche mit Ess- und Kochgeschirr.

Baupublikationen Riehen

**2. Publikation (abgeänderte Pläne):
Hackbergstrasse 38, Riehen**
Gartenneugestaltung mit Aussenpool
und Doppelgarage mit Baumfällun-
gen und Ersatzpflanzungen Grund
für 2. Publikation: abgeänderte Pläne
Umgebung. Sektion RD, Parzelle 1257

**Neu-, Um- und Anbauten:
Baselstrasse 20 a, Riehen**
Einbau und Ersatz von je zwei Dach-
fenster. Sektion RA, Parzelle 39

**2. Publikation (abgeänderte Pläne):
Bosenhaldenweg 34, 32, Riehen**
Umbau/Erweiterung Nebengebäude
(westliche Parzellengrenze) zu Wohn-
raum und Carport, Anbau Wohnhaus
(1. Obergeschoss westseitig), Neubau
Pool. Grund der 2. Publikation: Ände-
rung Umgebung mit Baumfällung
und Ersatzpflanzung. Sektion RF,
Parzelle 147

Einwendungen gegen diese Bauvor-
haben, mit denen geltend gemacht
wird, dass öffentlich-rechtliche Vor-
schriften nicht eingehalten werden,
sind dem Bau- und Gastgewerbe-
inspektorat schriftlich und begründet
im *Doppel* bis spätestens 9.12.2022
einzureichen. Allfällige Einsprachen
werden gleichzeitig mit dem Bautei-
scheid beantwortet.

Aus Datenschutzgründen werden die
Personennamen in dieser Rubrik nicht
mehr veröffentlicht. Details können
während sechs Monaten im Kantonsblatt
abgerufen werden: www.kantonsblatt.ch



GEMEINDEINFORMATIONEN BETTINGEN

Einwohnergemeinde Bettingen
Talweg 2
4126 Bettingen
www.bettingen.bs.ch

AUS DEM GEMEINDERAT

Der Gemeinderat hat an seiner Sit-
zung vom 7. November 2022 neben
Geschäften, die noch in Bearbeitung
sind, folgende Dossiers behandelt:

Rücktritt Gemeinderat Ueli Mauch
Gemeinderat Ueli Mauch wird per
Freitag, 11. November 2022, - infolge
beruflicher Veränderung und Weg-
zug - aus dem Gemeinderat Bettingen
zurücktreten. Anlässlich der letzten
Sitzung wurden die Tätigkeiten von
Ueli Mauch gewürdigt - die interimis-
tische Stellvertretung in den ver-
schiedensten Belangen wurde bereichs-
übergreifend zugeschrieben, dies bis

zum Ende der Amtsperiode im April
2023.

Nachbarschaftstreffen mit dem Gemeinderat Riehen

Der Gemeinderat traf sich am Mitt-
woch, 2. November 2022, zu einer
Arbeitssitzung mit dem Gemeinderat
Riehen (im Bild unten). Nebst Themen
wie Hochwasserschutz, Schulraument-
wicklung Bettingen-Riehen, Asylwesen
(Vertrag) und dem Austausch zu den
Fila-Verhandlungen mit dem Kanton
wurde auch der Abgleich der ÖV-Strate-
gie der beiden Gemeinden kurz
diskutiert. Nach der Arbeitssitzung

genossen die Behördenmitglieder ein
gemeinsames Nachtessen in der Bas-
lerhofscheune.

Energieleitbild Bettingen

Das Energieleitbild der Gemeinde Bet-
tingen stammt aus dem Jahr 2013. Der
Gemeinderat hat an der jährlichen
Energieklausur im August 2022 be-
schlossen, dass eine Aktualisierung
notwendig ist, und den Anpassungs-
bedarf diskutiert. Nach definitiver
Genehmigung des Energieleitbildes
2022 wird es der Öffentlichkeit vor-
aussichtlich Ende Jahr zugänglich ge-
macht.



Jens van der Meer, Eva Biland, Patrick Breitenstein, Stefan Suter, Daniel Schoop, Dunja Leifels, Christine Kaufmann, Daniel Hettich, Patrick Götsch, Guido Vogel, Silvia Schweizer, Patrick Huber, Felix Wehrlin und Ueli Mauch (es fehlt krankheitsbedingt Katharina Näf Widmer).

Foto: zvg

KULTUR & EVENTS



Adventsdeko selber machen



Mittwoch, 16. November 2022

19 - ca. 20.30 Uhr

Bibliothek Niederholz,
Niederholzstrasse 91

Wir basteln mit Ihnen Weih-
nachtwichtel, Büchertannen
oder Weihnachtssterne. Lassen
Sie sich überraschen.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Anmeldung bitte in der Bibliothek
Niederholz niederholz@bibliothek-
riehen.ch oder Tel. 061 646 81 20.

www.bibliothek-riehen.ch

RIEHEN
LEBENSKULTUR

Die Homepage
Ihrer Gemeinde
www.riehen.ch



Spielabende

Donnerstag, 27.10. & 24.11.2022

19.00 bis ca. 22.00 Uhr



Zwei Abende voller Spiel, Spass und fröhliches
Beisammensein für Erwachsene. Wir haben eine
grosse Auswahl an spannenden Spielen - Das eigene
Lieblingsspiel darf gerne mitgebracht werden!

Ab 18.00 Uhr gibt es ein feines Abendessen im Kaffi
Landi (Reservation bis 15.00 Uhr unter 061 646 81 61)
und für den kleinen Hunger oder Gluscht
zwischendurch können ab 19.00 Uhr Getränke und
kleine Snacks bezogen werden.

RIEHEN
LEBENSKULTUR

Freizeitzentrum Landauer, Blutrainweg 12, 4125 Riehen, 061 646 81 61, www.landauer.ch

ZIVILSTAND

Verstorbene Bettingen

Pollmann-Hüttel, Herta
von Deutschland, geb. 1951, Im Speckler 15, Bettingen

Quelle: www.stadtgaertneri.bs.ch/bestattungsanzeigen

Baslerhofscheune - Brohegasse 6, Bettingen

Ob für Familienfeiern, Vereinszusammenkünfte, Geschäfts-
essen oder Tagungen ... die restaurierte Baslerhofscheune
mit ihrem modernen Anbau bietet Ihnen zeitgemäss ausge-
stattete Räumlichkeiten mit historischem Charme.

Informieren Sie sich über die vielseitige Nutzung auf
unserer Gemeindehomepage (www.bettingen.bs.ch) -
die Gemeindekanzlei gibt gerne Auskunft über die
terminlichen Möglichkeiten (Tel. 061 267 00 88).

Nur Velofahrer, die leuchten,
werden im Dunkeln gesehen.



bfa
bpa
upi

Markier dich und deine Liebsten:
mit heller Kleidung und Leuchtelementen.

ABSCHIED Ueli Mauch über Bauprojekte, die Zusammenarbeit im Team, Kommunikation und die Zukunft in der ursprünglichen Heimat

«Ich hatte eine schöne, gute und lehrreiche Zeit»

Ueli Mauch wurde im Januar 2015 im ersten Wahlgang in den Bettinger Gemeinderat gewählt, wo er sich um die Bereiche Umwelt, Raumordnung und Verkehr kümmerte. Nun tritt er nach knapp acht Jahren von seinem Amt zurück. Mauch war Leiter des technischen Dienstes bei der Chrischona Campus AG. Er trat dort 2002 eine Stelle als Betriebselektriker an, für die er mit seiner Frau und den drei damals noch kleinen Kindern umzog und seinen Lebensmittelpunkt auf St. Chrischona verlegte.

RZ: Heute ist Ihr letzter offizieller Arbeitstag als Gemeinderat, am Montag war die letzte Gemeinderatssitzung. Mit welchen Gefühlen verabschieden Sie sich?

Ueli Mauch: Mit gemischten Gefühlen. Die Kolleginnen und Kollegen werde ich auf jeden Fall vermissen; wir hatten eine sehr gute Zusammenarbeit. Auch der Austausch mit der Bevölkerung wird mir fehlen, wenn dieser auch nicht immer einfach ist – doch das gehört zur politischen Arbeit dazu, damit muss man umgehen können. Deswegen ist mir diese Arbeit auch keineswegs verleidet und ich bin nicht etwa froh, mich nun quasi durch die Hintertür verabschieden zu können.

Warum treten Sie zurück?

Weil ich im Kanton Aargau eine neue Arbeitsstelle angenommen habe und deshalb von Bettingen wegziehe. Lustigerweise gehe ich in die Nähe von da zurück, wo ich herkomme. Das war aber Zufall. Meine Motivation war schon länger – falls ich irgendwann die Chrischona verlassen würde –, nicht irgendwo arbeiten zu gehen, sondern in eine soziale Institution, wo ich eine Aufgabe habe. Ich hielt Ausschau und wurde bei der Stiftung AZB in Strengelbach fündig, die Menschen mit einer geistigen, körperlichen oder psychischen Beeinträchtigung in den Bereichen Wohnen, Tagesstruktur und berufliche Integration unterstützt.

Sie wurden 2015 im ersten Wahlgang mit sehr gutem Ergebnis gewählt. War es schon immer eines Ihrer Ziele, in die Politik zu gehen?

Ich interessierte mich tatsächlich schon immer für Politik und schon mein Vater war Gemeinderat in Schmiedrued – vielleicht habe ich das Interesse geerbt! Von 2002 bis 2015 besuchte ich auch praktisch jede Gemeindeversammlung und 2013, als Bettingen die 500-jährige Zugehörigkeit zu Basel feierte, war ich im Kernteam «B500». Dies hat mir sicher auch bei der Wahl geholfen; die Leute kannten mich schon von den Feierlichkeiten her.



Ueli Mauch an seiner Abschiedsfeier in der Baslerhofscheune, umringt von einigen seiner Gäste. Foto: Michèle Fallier

In Ihrer Zeit als Gemeinderat haben Sie viel bewirkt. Worauf sind Sie besonders stolz?

Es gab verschiedene Bauprojekte, die mir in Erinnerung bleiben und vor allem auch Spass machten, sei es der Umbau des Schulhauses oder des Gartenbads. In den Themen Bauen und Technik bin ich zu Hause und konnte meine Kenntnisse aus dem Beruf in die Arbeit im Gemeinderat einbringen.

Stolz bin ich sicher auf die Baiergasse. Es war eine der grösseren Sanierungen in den letzten Jahren und dass wir dies erreicht haben, ist toll. Was ich hingegen gerne noch abgeschlossen hätte, aber nicht konnte, ist die Richtplanrevision. Das ist schade, denn der Infoanlass, an dem die Bevölkerung sich einbringen konnte, und die E-Mitwirkung waren Ideen, die von meiner Seite kamen.

Was bleibt Ihnen als Highlight der vergangenen Jahre als Gemeinderat in Erinnerung?

Toll war die Zusammenarbeit mit den Gemeinderatskolleginnen und -kollegen und der Gemeindeverwalterin sowie das Vertrauen untereinander. Das heisst nicht, dass wir nicht immer wieder sehr unterschiedliche

Meinungen hatten, die wir ausdiskutieren mussten. Wir besprachen und diskutierten hin und her und haben manchmal richtiggehend «gefightet», bis wir einen Kompromiss gefunden hatten. Das Schöne ist: Wenn wir den Kompromiss hatten, standen alle dahinter und niemand sagte hintenrum «Ich finde es schlecht, aber ich musste halt». Es gibt ja Gemeinden ganz in der Nähe, wo das nicht so ist.

Auch besonders schön fand ich Anlässe wie den Grillplausch auf dem blauen Platz, an denen man die Bevölkerung abholen und ins Gespräch kommen konnte.

Eines Ihrer Ziele war, wie man im Januar 2015 in der RZ lesen konnte, mit Ihrer politischen Arbeit die beiden Dorfteile Bettingen und St. Chrischona näher zusammenzubringen. Ist Ihnen dies gelungen?

Ein Stück weit schon. Allerdings begann das bereits mit «B500», als viele Aktivitäten auf St. Chrischona stattfanden. Und ich glaube, mit den Gemeindeversammlungen, die alternierend im Kongresszentrum und in der Turnhalle im Dorf stattfinden, haben wir es geschafft, dass die Bevölkerung die Chrischona auch von einer anderen Seite betrachtet. Auch in der um-

gekehrten Richtung wurde ich gegenüber meinen Nachbarn nicht müde, zu wiederholen, sie sollen ans Lindenplatzfest kommen, an den Banntag, an den Neujahrsapéro. Und tatsächlich kommen heute mehr Gäste von der Chrischona an die Anlässe im Dorf als auch schon.

Aber im Moment geht es wieder ein bisschen retour und die aktuelle Situation mit den Widerständen gegen die Baupläne auf St. Chrischona und den teilweise ganz prinzipiellen Widerständen ist nicht einfach. Das ist schade. Auch die Kritik am Ort der Gemeindeversammlung auf St. Chrischona ist neueren Datums. Ich hoffe, dass die Versammlungen weiterhin abwechselnd oben und unten stattfinden.

Die politische Arbeit in Bettingen hat sich also in den letzten Jahren verändert – oder eher das Klima?

Die Situation hat sich gerade im letzten Jahr sicher verändert. Es ist mehr Misstrauen aus der Bevölkerung gegenüber dem Gemeinderat da und nach einer langen Phase der grundsätzlichen Zustimmung wird nun alles hinterfragt – zumindest von einem Teil der Bevölkerung. Ich frage mich ab und zu, was passiert ist und denke,

dass viel mit der Kommunikation zusammenhängt. Wie geht man mit Unwahrheiten um, die erzählt werden? Wie bringt man eine Sache an die Bevölkerung, sodass es verstanden wird, rüberkommt? Das ist die grosse Kunst; unter anderem auch deswegen, da man zwar etwas sagen und dies auch wiederholen kann, die Empfänger aber trotzdem etwas anderes hören. Es wurde viel Geschirr zerschlagen und dies lässt sich nicht so schnell rückgängig machen.

bleibt dies als Tiefpunkt in Ihrer Erinnerung?

Nein, ich würde generell gar nicht von Tiefpunkten sprechen, denn ich hatte eine schöne, gute und sehr lehrreiche Zeit als Gemeinderat und die positiven Emotionen überwiegen auf jeden Fall. Ich habe viel gelernt in den verschiedenen Kommissionen, über unterschiedlichste Themen und über die komplexe politische Arbeit allgemein. Ich hatte definitiv nie das Gefühl «Warum tue ich mir das an?» oder ähnlich.

Man muss mit Schwierigkeiten umgehen können. Das ist ja nicht nur in politischen Ämtern so, sondern auch in jedem anderen «Ämtli» oder Verein sowie im Berufs- und Privatleben schliesslich auch. Man kann doch nicht den «Bättel» hinschmeissen, sobald es etwas Gegenwind gibt. In solchen Situationen half auch immer wieder das Team, das gute Miteinander.

Welchen Tipp geben Sie Ihrem Nachfolger beziehungsweise den drei Neuen auf den Weg, die bald im Gemeinderat anfangen?

Verbeuge dich nicht und versuche nicht, ein anderer zu sein, als du bist. Ich habe das jedenfalls so gemacht und kann gut damit umgehen. Ich bin ich! Mein zweiter Rat: Stecke nicht den Kopf in den Sand, wenn es Widerstand gibt und trage dazu bei, dass das Team eine Einheit ist. Dann klappt der Rest rundum.

Haben Sie bereits Pläne für die freigeordnete Zeit?

Ich möchte der Familie mehr Zeit widmen, mehr mit meiner Frau unternehmen. Das hat in den letzten Jahren ein bisschen gelitten. Bevor ich grosse Pläne mache, möchte ich am neuen Ort ankommen, mich einarbeiten und alles ein wenig ruhiger angehen. Das geht nicht von einem Moment auf den anderen, sondern muss man bewusst machen. Genauso wie es nicht in fünf Minuten entschieden war, dass ich Bettingen verlasse und etwas ganz Neues beginne.

Interview: Michèle Fallier

WENKENPARK Während vier Tagen verwandelt sich die Umgebung der Reithalle in einen Wintermarkt mit Verpflegung und Rahmenprogramm

Der Wintermarkt geht in die zweite Runde

rz. Durch den Wenkenpark schlendern und sich vor der Reithalle an den schmucken Ständen für Weihnachtsgeschenke inspirieren lassen, abends den Lichterglanz geniessen oder tagsüber von der Kutsche aus das Geschehen überblicken, sich eine Currywurst genehmigen oder im gemütlichen «Fonduestübli» Platz nehmen – dies ist kommende Woche während vier Tagen möglich, wenn zwischen Donnerstag und Sonntag der Wintermarkt im Wenkenpark über die Bühne geht.

Wem das irgendwie bekannt vorkommt, der erinnert sich schon richtig. 2019 fand der Wintermarkt zum ersten – und bisher auch einzigen – Mal im Hof der Reithalle statt.

Heuer werden 41 Aussteller anzutreffen sein. Das Fonduestübli wurde vergrössert und in die Reithalle verlegt; es bietet nun Platz für 80 Fonduefans. Es sei aber genauso heimelig wie zuvor, wird versichert.

Die Standbetreiber stammen aus der Region und bieten viel Handgemachtes. Vom Glasbläser über den Schreiner bis zum Drechsler, von den Adventskränzen bis zu den Holzgeirten Bränden dürfte für jeden Geschmack etwas vorhanden sein. Modeartikel, Kaschmirtextilien und



Stimmungsvoll wie 2019, als der Wintermarkt im Wenkenpark erstmals stattfand, soll es auch zwischen dem 17. und 20. November werden.

Seidendrucke sind genauso zu erstehen wie Wohnaccessoires aus Keramik und im Shabby-chic-Stil sowie kulinarische Spezialitäten aus der Trüffelmanufaktur. Auch Lokalmatadoren wie der Stadtbuur und das Schoggiparadies dürfen natürlich nicht fehlen.

Was man auf einem winterlichen Markt vielleicht eher nicht erwarten würde, ist der Barbier, der nicht nur Produkte für Männer bereithält, sondern den Marktbesuchern auch gleich noch den Bart trimmt oder die Haare schneidet. Auch originelle Hundartikel gehören zu den speziellen Attrakti-



Fotos: zVg

onen des Markts. Das Rahmenprogramm sowohl für Familien, für Kinder und für Erwachsene wurde ebenfalls ausgebaut. Angeboten werden Gutzibacken, Kutschenfahren, Yoga und Kindergeschichten mit Evelyn Studer aus Riehen. Das musikalische Rahmenprogramm mit verschiedenen

Bands lässt ebenfalls nicht zu wünschen übrig. Am Eröffnungspéro am Donnerstag um 17 Uhr sorgt eine Jodelgruppe für Stimmung. Details zu den Öffnungszeiten des Markts und der Gastronomie sowie zum Rahmenprogramm finden sich unter der Homepage www.reithallewenkenpark.ch.

SALI, ICH BI NEU!

FAST & HAPPY FOOD



Corona trieb in der Gastroszene auch hübsche Blüten – eine findet sich an der Hammerstrasse, direkt neben dem Goldenen Fass. Sie hört auf den präntösen Namen Klandestine. Es ist allerdings kein Geheimnis, dass es sich bei dem dunklen Lokal, das ein wenig an eine verruchte Bar in New York erinnert, um ein 1-a-Fast-Food-Restaurant handelt. Namen wie «No-Chicken Nuggets» oder «The Happier Meal» auf der Speisekarte weisen darauf hin – hier wird nix Tierisches verarbeitet. Der selbst gemachte Fast Food ist komplett vegan, schmeckt aber tierisch gut!

KLANDESTINE Hammerstrasse 112 - klandestine.ch

JEDES STÜCK EIN EINZELSTÜCK



So geht Upcycling mit Stil: Der neu eröffnete Rework Store an der Gerbergasse zaubert aus Secondhandkleidern einzigartige Mode, die fair und ressourcenschonend produziert wird. Weil die globale Umweltverschmutzung durch die riesigen Altkleiderberge immens ist, erhalten ausgediente Kleidungsstücke bei Rework ein zweites Leben. Sie werden gewaschen, auseinandergetrennt und zu neuen, hippen Stücken zusammengenäht. Wiederverwenden statt Wegschmeissen – ein Geschäftsmodell mit Zukunft!

REWORK Gerbergasse 35 - rework.ch

BASEL LIVE. MEHR INSPIRIERENDE STADT-STORIES
UND VERANSTALTUNGEN AUF BASELLIVE.CH

HIGHLIGHTS IN BASEL

ES MENSCHELT

Salomé braucht eine Spenderniere, ihr Mann baut lieber ein Hochhaus, der gemeinsame Freund springt mit seiner Niere ein, was dessen Frau jedoch nicht so lässig findet – zwei Ehen und eine Freundschaft werden auf die Probe gestellt. Die neue Dialektkomödie im Fauteuil mit Sarah Spale (bekannt aus «Wilder» oder «Platzspitzbaby») geht weniger an die Nieren als ans Herz und ans Zwerchfell. Das Stück startet am 11. November und läuft bis Ende des Jahres am Spalenberg im Fauteuil.

DIE NIERE ab dem 11. November im Theater Fauteuil - fauteuil.ch



DAS WILDE LEBEN GESTOCHEN SCHARF

Der bedeutendste Wettbewerb für Naturfotografie weltweit ist wieder in Basel zu Gast: Seit 1965 präsentiert «Wildlife Photographer of the Year» jährlich die neusten, atemberaubendsten Naturfotos und tourt mit ihnen um die Welt. Die Ausstellung in Basel zeigt als einziger Ort in der Schweiz die hundert preisgekrönten Bilder, die aus mehr als dreissigtausend eingereichten Fotos ausgewählt wurden. Unter den ausgezeichneten Naturfotograf:innen sind auch die beiden jungen Schweizer Levi Fitze und Roman Willi.

AUSSTELLUNG «WILDLIFE PHOTOGRAPHER OF THE YEAR» 11. November 2022 bis 16. April 2023, Vernissage: 10. November 2022, 18.30 Uhr, Naturhistorisches Museum Basel - nmbs.ch



BIER AUS ALLER WELT

Es ist drei Jahre her, als das bierlager.ch gemeinsam mit dem Bierjohann und dem Bierrevier das erste internationale Beer-Festival in der Markthalle auf die Beine gestellt hat – den Beer Dome Basel 2019. 25 Brauereien aus 11 Ländern waren damals zu Gast. Heuer darf sich das bierliebende Publikum wieder freuen, der Event wird wiederholt. Mit 37 Brauereien aus 13 Ländern, die physisch anwesend sein werden. Weitere 7 Brauereien sind zwar nicht persönlich vor Ort, lassen aber ihr Bier ausschenken. Es werden also über 180 Biere am Hahn hängen. Na dann: prost!

2. BEER DOME BASEL 25. und 26. November 2022 in der Markthalle Basel - altemarkthalle.ch



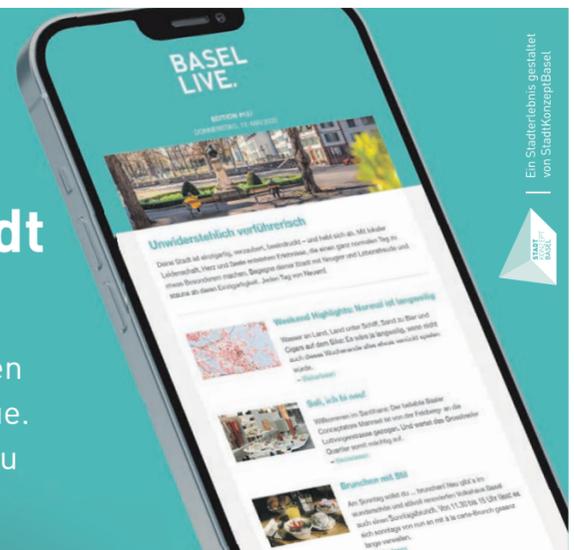
NEWSLETTER
JETZT ABONNIEREN
BASELLIVE.CH



**BASEL
LIVE.**

Entdecke deine Stadt stets von Neuem

Lass dich von deiner Stadt inspirieren und begeistern – jeden Tag aufs Neue. Mit dem BaselLive Newsletter bist du Teil deiner aufregenden Stadt.



Ein Stadterlebnis gestaltet
von StadtkonzeptBasel



ARENA Wolfgang Bortlik las aus seinem neuen Roman «Basler Gleichstand»

Ein nichtkrimineller Krimiabend

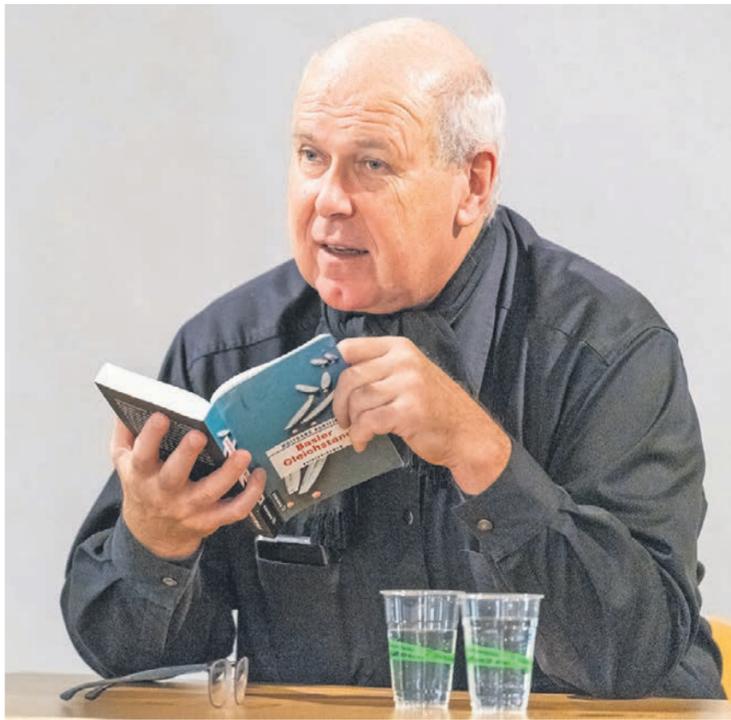
Eigentlich sei der Kriminalroman eine gute Form, um Zeitgeschichte festzuhalten und auch Gesellschaftskritik zu üben. Um eigene Erlebnisse einzuweben – auch wenn er seinen Hobby-Ermittler Melchior Fischer keineswegs als sein Alter Ego verstanden haben wollte, sagte der schon lange in Riehen lebende Autor Wolfgang Bortlik am Dienstagabend in der Arena. Leider habe der Kriminalroman im Deutschen einen schlechten Ruf und gelte in der Regel als banal. Dabei sei es bedeutend schwieriger, einen Kriminalroman zu schreiben als einen «normalen».

In der Lesung aus seinem neuen Buch «Basler Gleichstand» stellte Wolfgang Bortlik das Kriminelle bewusst in den Hintergrund. Kurz schilderte er im Lauf des Abends die Ausgangslage – es gibt zwei Tote, einen politisch rechts einzuordnenden Banker und einen grünen Politiker, einen Linken also. Und in der Stadt tauchen Sprayereien auf: 1:1 – Gleichstand!

Schauplatz Fussballfeld

Letzteres ist natürlich eine Anspielung auf den Sport, ein Steckenpferd des Hobby-Fussballers Wolfgang Bortlik. Und ein (Hobby-)Fussballspiel in der Mitte des Romans, in welchem Melchior Fischer über Mittag auf den Sportanlagen St. Jakob mit ein paar Kollegen mitkickt, präsentiert denn auch alle relevanten Rollen in der Geschichte, sagt Bortlik und liest eine gekürzte Version der Szene vor, in welcher es weniger um das Spiel an sich geht, sondern mehr um die Beteiligten.

Zu Beginn hatte Bortlik das erste Kapitel zu lesen begonnen, in welchem er die Novemberstimmung schildert, über den Zustand der Stadt philoso-



Ohne vom Kriminalfall selbst zu erzählen, las Wolfgang Bortlik im Kellertheater der Alten Kanzlei lustvoll aus seinem vielleicht letzten Krimi.

Foto: Philippe Jaquet

phiert und den mittlerweile 90-jährigen Cosimo Faller, Abkomme reicher Basler Familien und verdienter, inzwischen längst emeritierter Basler Professor für Alte Geschichte, zu Grabe tragen lässt. Er habe Tränen in den Augen gehabt, aber es sei nötig gewesen. Er habe keine Rolle mehr für ihn gehabt, nach-

dem er beschlossen habe, Melchior Fischer weiterleben zu lassen.

Trotzdem überlege er sich, ob es noch einen weiteren, einen sechsten Fischer-Krimi geben werde oder ob das nun sein letzter Krimi gewesen sei, räsionierte Bortlik. Und gab im Gespräch mit Moderator Valentin Herzog viel

Persönliches preis. Nichts vom Fall, freilich. In der Publikumsdiskussion am Ende sollte eine Besucherin denn auch monieren, ihr habe «das Kriminelle» gefehlt. Das lasse sich nun eben im Buch nachlesen, entgegnet Bortlik darauf.

Gezeigt hatte der Abend, worauf es Bortlik wirklich ankommt. Gedanken zur Zeitgeschichte – Klimastreik, Corona. Basler Zustände und Realitäten. Seitenhiebe an die Basler Politik, speziell auch die Kulturpolitik, der er sehr skeptisch gegenüberstehe, so Bortlik. Worin er eben wieder bestätigt worden sei durch die in seinen Augen skandalöse Gabe von 350'000 Franken aus dem Basler Swisslos-Fonds an eine private Produktionsfirma für die Fernsehserie «Der Bestatter». Es sei viel Geld da im Kulturbereich, aber die Kulturbürokratie sei gross und teuer, so Bortlik.

Bemerkenswert ist auch die Sprache, in welche Bortlik seine Geschichten und Gedanken packt. Eine Sprache, die nicht nur gelesen, die vor allem auch gesprochen und gehört werden will. Eine Sprache, die klingt, Rhythmus hat, wie ein Gast aus dem Plenum zum Ende mit Recht betonte. Und Bortliks Bestätigung fand. Bortliks Umgang mit Sprache ist ein lustvoller und kreativer. Er verstehe Sprache nicht als einen fixen Zustand, dem man sich unterordnen müsse, sondern als etwas, das sich entwickle. So sehe er zum Beispiel in den Anglizismen oder auch in schweizerdeutschen Ausdrücken, die er gelegentlich verwende, weil es keine hochdeutsche Entsprechung gebe, nichts Problematisches. Und wer den Abend erlebt hat, weiss, was Bortlik damit meint. *Rolf Spriessler*

Laternenumzug auf St. Chrischona

rz. In einer Woche ist es wieder so weit: Singend ziehen alle Laternenlustigen Kinder und Erwachsenen durch den Wald auf Chrischona. Gemeinsam wird im Sinne St. Martins in der kalten Nacht etwas Laternenwärme geteilt. Suppe, Punsch, Glühwein und Feuerschalen laden im Anschluss zum gemütlichen Beisammensein unter freiem Himmel ein. Der Anlass findet bei jedem Wetter statt. Am Freitag, 18. November, um 17.30 Uhr trifft man sich vor der Eben-Ezer-Halle am Chrischonarain 212. Der Anlass wird von der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Riehen-Bettingen organisiert. Als Kontaktperson steht Vanessa Habermann, Jugendarbeiterin des Gemeindekreises Bettingen zur Verfügung. Telefon: +49 157 72411822, Mail: vanessa.habermann@erk-bs.ch

Märchen vom Glück im Andreashaus

mf. Märchen vom Glück, erzählt von Iris Dürig, Elisabeth Tschudi und Edith Brunner, sind am kommenden Dienstag, 15. November, um 19 Uhr im Andreashaus am Keltenweg 41 in Riehen zu hören. Mit ihren Märchenabenden für Erwachsene haben sich Dürig und Tschudi bei Märchenfans längst einen Namen gemacht. Nun darf man gespannt sein auf das Erzähltalent von Edith Brunner, die neu zu den beiden Erzählerinnen gestossen ist.

Erinnert man sich an einen der Momente, als man wie damals als Kind den Erzählerinnen im Andreashaus gebannt an den Lippen hing, stellt sich jedenfalls bereits der Wunsch ein, bei diesem Märchenabend dabei zu sein – erst recht, wenn die Frauen nun wie im Märchen zu dritt sind.

VERNISSAGE Die Bücher «Die sieben Leben des Emil Frey» und «Der Amerikaner im Bundesrat» wurden letzte Woche in Basel vorgestellt

Blick zurück und doppelter Aktualitätsbezug

Gregor Saladin und Markus Wüest widmen sich in ihren Büchern dem turbulenten Leben des ehemaligen Bundesrats Emil Frey.

NATHALIE REICHEL

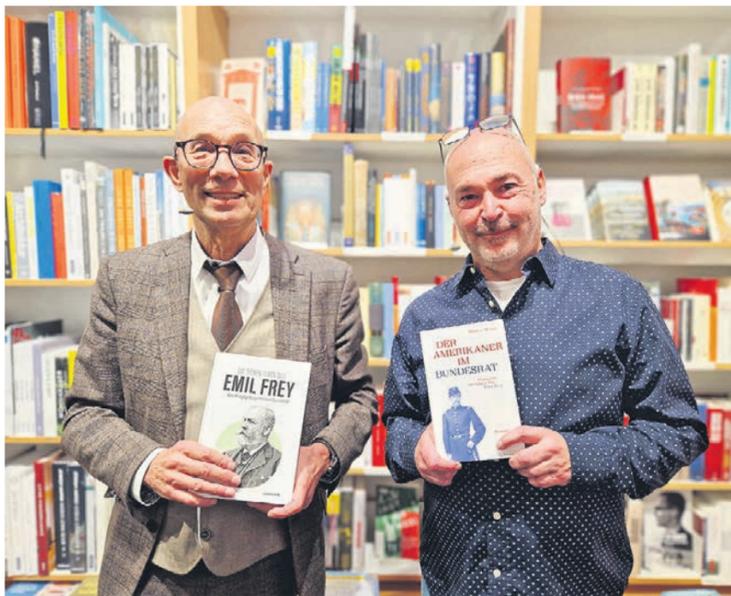
Anlässlich des 100. Todestags von Emil Frey (1838–1922) am 24. Dezember dieses Jahres erschienen über ihn gleich zwei Bücher, die am Mittwoch vergangener Woche im Kulturhaus Bider und Tanner in Basel Vernissage feierten. Und die sich keinesfalls konkurrenzieren, sondern im Gegenteil, einander gut ergänzen.

Dies gelingt, indem sich das im Friedrich Reinhardt Verlag erschienene Buch «Die sieben Leben des Emil Frey – vom Kriegsgefangenen zum Bundesrat» von Gregor Saladin umfassend der Lebensbiografie widmet, während «Der Amerikaner im Bundesrat – Stationen im Leben des Emil Frey» von Markus Wüest ein Roman ist und den Bios des ehemaligen Politikers in eine Geschichte mit teils fiktiven Elementen einbettet. Erschienen ist Letzteres im Verlag Zytglogge.

Ein «besonderer» Abend

Geplant sei dieses Vorhaben natürlich nicht gewesen, erklärten die beiden Autoren letzte Woche an der Doppelvernissage. «Wir wussten lange nichts von unseren Plänen. Als wir voneinander erfahren haben, einigten wir uns schnell darauf, dass sich unsere Bücher ergänzen und nicht konkurrenzieren», sagte Gregor Saladin. Die Manuskripte habe es zu diesem Zeitpunkt beide schon gegeben.

Grund genug für Jens Stocker, Geschäftsführer von Bider und Tanner, sein zahlreich erschienen Publikum zu einem «besonderen» Abend zu begrüssen. Komme hinzu, dass es sich bei beiden Büchern um Erstlingswerke handle. Kurz stellte er die beiden Autoren vor, die beide auf eine bestimmte Art und Weise mit dem Thema verbunden sind – Gregor Saladin durch seine langjährige Tätigkeit in der Kommunikationsabteilung der Bundesverwaltung, Markus Wüest



Gregor Saladin und Markus Wüest haben beide Bücher über Emil Frey geschrieben und präsentierten diese letzte Woche im Rahmen einer Doppelvernissage in Basel.

durch eine frühere Vorlesung über Emil Frey und durch seine regelmässigen, ferienbedingten Aufenthalte in den Vereinigten Staaten. Beide Autoren sind Journalisten, letzterer zudem stellvertretender Chefredaktor der Basler Zeitung.

Ein «rebellisches» Kind

Gregor Saladin versprach eine Zeitreise in die Biografie von Emil Frey – und enttäuschte nicht. Stück für Stück rollte er das Leben dieses derart «ungewöhnlichen Mannes» auf, der als Kind einer reformierten Familie im katholisch geprägten Arlesheim aufwuchs und allein schon deswegen bereits früh ein «Aussenseiter» gewesen sei. So zumindest Saladins These. Frey sei ein «rebellisches» Kind gewesen, ein Schüler, der nicht selten die Schule geschwänzt habe, erzählte er weiter. Als junger Mann reiste Frey in die USA, um von den Amerikanern die Landwirtschaft zu erlernen und als Grossbauer zurück in die Schweiz zu kommen. Seine Pläne kreuzte aber der amerikanische Bürgerkrieg 1861, in den er frei-

willig einzog, dann aber gefangen genommen wurde und beinahe ums Leben kam.

«Das war ein Wendepunkt im Leben von Emil Frey», erzählte Saladin. Zurück in der Schweiz verschwand er dem Staat, dass er in den USA unterdessen die amerikanische Staatsbürgerschaft erlangt und die Schweizerische abgelegt hatte, was ihm schliesslich einen rasanten sozialen und politischen Aufstieg ermöglichte. Markus Wüest ergänzte Saladins Erzählung mit gelesenen Passagen aus seinem Roman, der die Geschichte von einer anderen Perspektive zu beleuchten vermochte. Mit schauerhaften Details und teils vulgärer Sprache beschrieb Wüest etwa das Elend bei der Schlacht von Gettysburg oder die miserablen Zustände im Gefängnis, in dem Frey zusammen mit anderen Kriegsgefangenen sass. Dieser Mix zwischen Information und Erzählung, zwischen Präsentation und Lesung, gestaltete die Vernissage interessant. Man hat mit Freude zugehört und hätte es auch gern noch länger getan.



Ein interessiertes Publikum hatte sich am Mittwoch vergangener Woche zahlreich im Kulturhaus Bider und Tanner eingefunden, um mehr über den ehemaligen Bundesrat zu erfahren.

Fotos: Nathalie Reichel

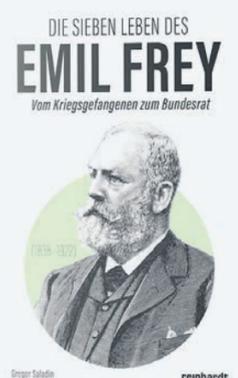
Durch die bevorstehenden Bundesratswahlen, insbesondere durch die am Donnerstag bekanntgegebene Kandidatur von Eva Herzog – sie wäre zwar kein Baselbieter Bundesratsmitglied wie Emil Frey, ist aber ebenfalls in Baselland geboren – sowie die Diskus-

sionen über die zunächst vermutete Schweizerisch-britische Doppelstaatsbürgerschaft von Kandidatin Michèle Blöchliger, erhalten die beiden Bücher über den ehemaligen Bundesrat Emil Frey schliesslich unerwartet einen zusätzlichen Bezug zur Aktualität.

Schlaglichter aufs Leben von Emil Frey

Die sieben Leben des Emil Frey (1838–1922) – Vom Kriegsgefangenen zum Bundesrat. Gregor Saladin

192 Seiten, Hardcover
Friedrich Reinhardt Verlag
ISBN-Nr.: 978-3-7245-2562-2
Fr. 29.80 inkl. MwSt.



LESERBRIEFE

Sorge zum Klima

Dass es den Klimawandel gibt, und jede einzelne Person versuchen soll, ihren Beitrag dazu zu leisten, ist für mich selbstverständlich. Zur aktuellen Abstimmung zur Klimainitiative habe ich mit beiden Lagern jedoch so meine Mühe. Aus Sicht der Initianten verstehe ich die Dringlichkeit des Themas. Jedoch nicht, wenn durch die vom Grossen Rat eingesetzte Klimakommission sachlich 90 Klimaschutzmassnahmen ausgearbeitet wurden, dass man an einem Ziel 2030 festhält. Zumal die IWB selbst mitteilten, dass der Fernwärmeausbau bis 2035 schwierig sein wird. Und dies trotz Investition von gegen einer halben Milliarde Franken. Auf der anderen Seite verstehe ich die mutlose Haltung der LDP und SVP nicht, welche scheinbar null Engagement zur Bekämpfung des Klimawandels zeigen. Vielmehr sollte es doch ein Ansporn sein, durch innovative Lösungen das Ziel 2037 zu schaffen. Wenn man von vornherein Nein sagt, passiert auch nichts. Der Gegenvorschlag der Regierung überzeugt mich daher am meisten.

Michael Menger, Riehen

Investitionen in die Zukunft

322 Millionen Franken soll die Umsetzung der Klimagerechtigkeitsinitiative jährlich kosten, sagen die Gegner. Aber Leute: Das sind doch Investitionen in die Zukunft, von denen in erster Linie das einheimische Gewerbe profitiert!

Das sichert Arbeits- und Ausbildungsplätze. Mir scheint, die Gegner finanzieren mit ihrer Verweigerungstaktik lieber internationale Öl- und Gasmultis. Putins Krieg zeigt uns brutal, wohin die Abhängigkeit von fossilen Energien führt. Ich empfehle Ihnen, sowohl zur Initiative wie zum Gegenvorschlag «Ja» zu stimmen und damit in die Zukunft unserer Kinder und Kindeskindern zu investieren.

Ueli Leder, Riehen

Dank an den Gemeinderat

Die Gemeinden Riehen und Bettingen setzen sich seit geraumer Zeit stark für das regionale Kommunikationsnetz von Breitband ein, über Inserate und Empfehlungen per Post. Hier sei nicht versäumt, den Gemeindepräsidenten und Gemeinderäten der beiden Gemeinden für diesen wichtigen Impuls und Hinweis zu danken. Die Einwohner werden bestens informiert und dürfen erkennen und bewusst werden, dass es reale Alternativen gibt zu den überstarken, schwer überblickbaren Netzwerkangeboten der Grossfirmen Swisscom, Salt und anderen. Hier sei die Wichtigkeit solcher Informationen hervorgehoben. Gerne nehme ich diesen Impuls auf, zum Wechsel zu Breitband und dem regionalen K-Netz Riehen Bettingen.

Judith Vera Bützberger, Riehen

Faszinierende «Träml»-Führung

Es ist jedes Mal eine faszinierende Führung, die Herr Dorer durch Lörrach, entlang der alten Tramtrasse (Grenze-Hauptbahnhof), macht (vgl. RZ44 vom 4.11.2022). Bei jedem Halt weiss er spannende und lustige Geschichten aus früherer Zeit zu erzählen. Weil sich das/die Tram und der Zug nicht direkt kreuzen dürfen, wurde die Strasse unter den Zuggeleisen hindurch gebaut. Das Tram durfte leider während des Kriegs nicht über die Grenze fahren. An einigen älteren Häusern hat es noch Haken an den Wänden, in der Höhe des zweiten Stocks von damals. Viele der bei der Führung anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörer waren älter und schon mit diesem Tram gefahren; eine Dame hatte sogar noch Utensilien von ihrem Vater, der Tramführer war, dabei. Man erfuhr, dass das Tram eigentlich eine andere und weitere Route fahren sollte, aber die reichen Ladenbesitzer zwischen Marktplatz und Bahnhof, die wollten, dass das Tram bei ihnen vorbeiführte, konnten sich durchsetzen. Wenn es morgens um 4 Uhr den Betrieb aufnahm, zitterten die Häuser und die Leute standen im Bett. Bei einem heutigen Tram würde dies nicht mehr passieren, weil es so leise ist. Die Machbarkeitsstudie dazu sollte im Dezember vorliegen...

Silvia Christen, Riehen

Überzeugende Projekte sind gefragt

Leider ist es den Behörden und Architekten beim zur Abstimmung stehenden Neubauprojekt «Doppelkindergarten Siegwaldweg» nicht gelungen, ein pädagogisch und ökologisch überzeugendes Projekt vorzulegen. Die Bilder des Neubauprojekts täuschen über die Mängel hinweg. Als Kindergartenlehrperson mit jahrzehntelanger Erfahrung darf ich mir eine gewisse Expertise zuschreiben, um beurteilen zu können, was einen gelungenen, kindgerechten Kindergartenbau ausmacht. Genauso erlaube ich mir als «Grüner» zu beurteilen, dass das vorliegende Projekt nicht den heutigen ökologischen Möglichkeiten entspricht. Die ausschliesslich nach innen ausgerichteten Fensterfronten mögen optisch gefallen, sind aber für einen Kindergartenbetrieb schlecht. Die beiden Klassen werden vom jeweiligen Gegenüber ständig abgelenkt. Egal ob sich die Kinder gegenüber drinnen oder draussen aufhalten. Sind sie draussen, kommt der Lärm als Störfaktor dazu. Sind beide Klassen draussen, wird es im Hof sehr eng und ein wildes, raumgreifendes Spiel problematisch. Die fehlenden Räume für eine integrative Schulung und für Logopädie oder Psychomotorik sind weitere Mängel am Projekt.

Ich habe die Hoffnung, dass für so viel Geld ein besserer Vorschlag zu haben ist. Und wenn ein Doppelkindergarten durch einen Doppelkindergarten ersetzt wird, ist kein zusätzlicher Schulraum gewonnen. Ich finde es auch bedenklich, dass mit dem Projekt ein unüberwindbarer Riegel für Tiere in das Quartier gebaut würde. Aus obenstehenden Gründen empfehlen auch die Grünen ein klares Nein zum verfehlten Neubauprojekt.

Thomas Mühlemann, Riehen

Befremdliche Opposition

Riehen wurde soeben zum dritten Mal von der Unicef mit dem Label «Kinderfreundliche Gemeinde» ausgezeichnet, liest man in der RZ vom 4. November. Danach folgen emotionale Debatten zum Ersatzbau eines fast 100-jährigen Kindergartens. Ein Wettbewerb brachte ein Siegerprojekt hervor, das je nach Kinderzahl flexibel Platz für zwei oder drei Kindergärten bietet, eingebracht von einem Architekturbüro, das bereits Kindergärten gebaut hat. Mir gefällt das Projekt, aber wie immer sind die Ansichten zur Ästhetik eines Gebäudes verschieden. Auch die Vorstellungen über ein optimales Lernfeld für unsere Kinder können auseinandergehen. Nun wird aber, nachdem mehrere Einsprachen gegen den Neubau abgelehnt wurden, in einem Flyer suggeriert, kleine Kinder würden hinter einer hohen dunklen Mauer weggesperrt, und man liest, zum Wohle unserer Kinder müsse man diesen Neubau verhindern. Dies befremdet mich als Kinderarzt, dem die Riehener Kinder ebenfalls sehr am Herzen liegen. So vieles trägt zu ihrem Wohl bei: in hohem Masse die grossartigen Kindergartenlehrpersonen, die in Riehen arbeiten, und natürlich funktionstüchtige Gebäude mit genügend Innen- und Aussenraum, in denen sie eine unbeschwertere Kindergartenzeit verbringen können. Genau das ist hier gegeben. Seien wir froh, dass unsere Kinder in dieser von der Unicef ausgezeichneten Gemeinde unter so guten Bedingungen aufwachsen dürfen und verzögern wir nicht länger den Bau von dringend benötigten Schulraum.

Adrian Merz, Riehen

Unvollständiges Abstimmungsbüchlein

Um sich bei einem Bauprojekt einen Überblick verschaffen zu können, ist ein Grundrissplan hilfreich. Dies gilt auch, wenn man über ein Bauprojekt abstimmen muss. Im 16-seitigen Abstimmungsbüchlein zum Kindergartenprojekt haben wir einen solchen jedoch nicht gefunden. Dies erstaunt uns sehr.

Zudem fällt auf, dass für das Büchlein primär neue Visualisierungen zum Einsatz kamen. Auf die ursprünglichen Bilder aus dem Jurybericht wurde verzichtet. Unter anderem fehlt das Bild, welches das ganze Projekt aus Blickrichtung Siegwaldweg zeigt.

Auf diesem Bild ist das ganze Ausmass des drei Meter hohen Mauerteils, der unnötigerweise durch den Vorgarten führt, ersichtlich.

Anscheinend hat man beim Erstellen des Büchleins die Schwächen des Projekts erkannt und bewusst gewisse Dinge weggelassen. Dies ist nicht fair und verhindert eine neutrale Meinungsbildung. Das erwähnte Bild können Sie übrigens auf der Projektseite des Architekturbüros Morger Partner Architekten anschauen, sofern es dort nicht auch noch ersetzt wird.

Wir lassen uns vom Abstimmungsbüchlein nicht blenden und stimmen aus Überzeugung Nein zum Projekt.

Tina und Beat Bubendorf, Riehen

Notwendige Revision des Projekts

Gegen den Kredit von 4,2 Millionen Franken für den Neubau des Doppelkindergartens Siegwaldweg in Riehen als Ersatz für den aus dem Jahr 1927 stammenden Kindergarten wurde das Referendum ergriffen. Eine Revision dieses Projekts scheint mir auch notwendig. Mir stellen sich die folgenden drei Fragen:

Holz statt Beton: Wieso baut man eine fensterlose Betonwand um diesen vorwiegend aus Holz gebauten Kindergarten? Die Umfassung kann ja auch aus Holz sein, mit Fenster und Türen nach draussen. Dies ermöglicht den Rundlauf um das Gebäude, wie es schon heute möglich ist.

Mehr Solarnutzung: Wenn man alle Dächer, nicht nur das Vordach, mit Kollektoren ausrüstet, ergibt sich ein Mehrfaches der 120 Quadratmeter, die jetzt geplant sind. Nebenbei: Alle Neubauten müssen heute gemäss CO₂-Gesetz Solardächer aufweisen.

Zweites Stockwerk: Der zukünftige Bedarf gegenüber 1927 sollte 100 Prozent betragen. Dies bedingt vier Kindergärten statt zwei. Bei der Investitionssumme von 4,2 Millionen Franken sollte das möglich sein.

Hans K. Peter, Riehen

Der neue Kindergarten ist kein Kloster

Mit welchem merkwürdigen Vergleich bekämpft die SP das Projekt für den neuen Kindergarten am Siegwaldweg? Dieser Kindergarten sei ein Kloster, in dem Kinder hinter hohen Mauern auf engem Platz ohne pädagogische Perspektive und Möglichkeiten, mit der Aussenwelt zu kommunizieren, eingesperrt wären. Welch eine Absurdität! Ein Kloster ist ein Ort für erwachsene gläubige Menschen, die sich bewusst in die Isolation begeben, um so Gott näherzukommen – ein Kindergarten ist dagegen ein Ort für Kinder, die die Welt und sich gegenseitig, pädagogisch betreut, spielerisch entdecken und kennenlernen. Und genau das erfüllt das Neubauprojekt: Es ist ein lichtdurchflutetes, im Holzbau erstelltes Gebäude, das einen über 1000 Quadratmeter grossen begrünten Innenhof mit grosszügigem Eingang umgibt, auf dem sich die Kinder spielerisch austoben können. Zudem überzeugt das Projekt auch durch eine grosse Flexibilität in der Raumnutzung und kann im Bedarfsfall auch problemlos zu einem Dreifachkindergarten umgestaltet werden. Die Jury schreibt in ihrem Bericht als Fazit: «Vielversprechend sind die interessanten Durchblicke in und durch den Gartenhof, die sich in dieser kleinen und verborgenen Kinderwelt wie von selbst ergeben.» Das tönt ja wirklich nicht nach einem Kloster... Ich stimme deshalb überzeugt am 27. November für das Neubauprojekt am Siegwaldweg.

Heiner Vischer, Riehen, Einwohnerat LDP

Historie Kindergarten Siegwaldweg

Das Pro-Komitee des geplanten Kindergartens am Siegwaldweg stellt uns gerne als renitente Einzelkämpfer dar. Bisher haben wir uns mit Personalien und der Geschichte sehr zurückgehalten, da es nur von den sachlichen Problemen, die der Neubau mit sich bringt, ablenkt. Hier doch was zur neueren Geschichte:

Sobald das Projekt veröffentlicht wurde, gab es starke Einwände aller Altersklassen. Den anfänglichen Versprechungen, die Bürger in die Planung miteinzubeziehen und eine alternative,

offenere Version auszuarbeiten, wurde mit dem Einreichen des generellen Baubehrens ein abruptes Ende gesetzt. Aus rechtlichen Gründen können nur direkte Anwohner Einsprache einreichen – was mehrere Parteien wahrgenommen haben. Aus gesundheitlichen und logistischen Gründen haben schliesslich nur zwei Parteien die Einwände am Appellationsgericht vorgebracht. In dieser Instanz konnte lediglich Paragraph 58 des Bau- und Planungsgesetzes, die Gesamtwirkung des Gebäudes, beanstandet werden. Also die Frage, ob der Neubau ins Quartier passe oder nicht. Der Entscheid, dass das geplante Objekt nicht anstössig sei, lässt allerdings Fragen bezüglich des pädagogischen Nutzens und der Einwirkungen auf die Natur offen.

An dieser Stelle hätten wir aufgehört, uns für den Kindergarten einzusetzen, wenn nicht einige Quartierbewohner nach Zusage des Investitionskredits auf uns zugekommen wären. Bisher hatten sie nicht die Chance, ihre Meinung geltend zu machen. Daraus ist das Referendumskomitee von mehrheitlich nicht direkten Anwohnern entstanden. Innerhalb von drei Wochen kamen 840 Unterschriften zusammen, denn pädagogisch sinnvoller Schulraum geht uns alle an.

Jean-Pierre Kapp und Ulrike Haessler, Riehen

Kraft tanken und sich erholen

Es wurde schon sehr viel geschrieben zum Kindergartenprojekt am Siegwaldweg. Ja, das Projekt ist schön. Leider wurde bei der Planung zu wenig an Kinder gedacht, für die ein Kindergartenmorgen mit seinen vielfältigen sozialen, sprachlichen, mathematischen und kreativen Anforderungen enorm viel Kraft kostet, weshalb sie immer wieder Ruhe und einen Platz für sich brauchen. Als schulische Heilpädagogin weiss ich, dass diese Kinder darauf angewiesen sind, dass sie eine Nische für sich allein haben, sei es während des Unterrichts, oder in der Pause, um Kraft zu tanken und sich zu erholen. Auch hilft ihnen eine Umgebung, die wenig Ablenkung bietet, um sich zum Beispiel auf ein Spiel einzulassen und sich konzentrieren zu können. Die Fensterfront mit Blick auf das Geschehen auf dem Pausenplatz erschwert das Arbeiten. Mit der integrativen Schule besuchen vermehrt Kinder mit ASS (Autismus-Spektrum-Störung), sprachbehinderte oder sinneseingeschränkte Kinder den Regelkindergarten. Da erfüllt ein Innenhof, in dem alle 40 oder 60 Kinder zusammen herumtoben, diskutieren, streiten und spielen, die Anforderungen an eine integrative Schule nicht.

Bauen wir doch einen Kindergarten für alle! Ich freue mich auf ein neues Projekt und stimme Nein.

Conni Birchmeier Resch, Riehen

Keine neuen Vorzüge geschaffen

Ende November stimmen die Riehener Einwohnerinnen und Einwohner über den Ersatzbau des Kindergartens am Siegwaldweg ab, bereits gehen die Wogen in der Leserbriefabteilung hoch. Der Einwohnerrat hat dem Baukredit zugestimmt, das Referendum wurde ergriffen: ein normaler, legitimer politischer Vorgang. Inhaltlich lässt sich festhalten, dass die Behauptung, dieses Referendum richte sich gegen den dringend zusätzlich benötigten Schulraum, hier falsch ist. Denn beim Neubau Kindergarten Siegwaldweg handelt es sich um einen Ersatzbau für einen in die Jahre gekommenen Doppelkindergarten. Obwohl der alte und zu kleine Kindergarten immer noch funktionsfähig ist, kann er die heutigen Ansprüche und Bedürfnisse eines Kindergartens nicht mehr erfüllen. Sein Vorteil: Er hat einen grossen Garten, der in seiner jetzigen Vielfalt, in seiner Offenheit zum Quartier und in seiner Grösse für die Kinder äusserst wertvoll ist. Mit dem geplanten Neubau würden die jetzigen Qualitäten des Kindergartens für die Kinder zerstört, keine neuen Vorzüge geschaffen, ohne die heutigen Ansprüche an einen Kindergarten erfüllen zu können. Der Siegwaldweg-Kindergarten muss ersetzt werden, aber nicht mit einem Vier-Millionen-Ersatzbau, der den Bedürfnissen unserer Kinder nicht gerecht wird.

Urs Bachmann, Riehen

Steuererhöhung nötig?

Der Gemeinderat sagt für 2023 ein Defizit von 4,7 Millionen, für 2024 ein solches von über 9 Millionen Franken voraus. Können wir uns unter diesen Umständen den umstrittenen Kindergartenneubau zum stolzen Preis von mehr als 4,2 Millionen ohne Steuererhöhung noch leisten?

Roland Engeler-Ohnemus, Riehen

Ausgeblendete Perspektiven

Demnächst stimmen wir über den geplanten Ersatzneubau des Doppelkindergartens Siegwaldweg ab. Im 16 Seiten starken Büchlein zu dieser Abstimmung wurde dem Referendumskomitee gerade mal eine Seite zur Verfügung gestellt. Auf die Bildauswahl konnte das Komitee keinen Einfluss nehmen. Wohl genau deshalb zeigen die verwendeten Visualisierungen nicht die ganze Realität. Zum Beispiel ist auf dem Titelbild nur ein Bruchteil der drei Meter hohen Mauer, die quer durch den Vorgarten führt, ersichtlich. Im Büchlein hat es auch keinen einzigen Plan, was für eine Abstimmung über ein Bauprojekt doch sehr unüblich ist. Irgendwie werden wir den Eindruck nicht los, dass gewisse Dinge bewusst kaschiert werden sollen. Das Referendumskomitee hätte gerne Visualisierungen und Pläne aus dem Jurybericht vom 27. August 2018 gezeigt. Deren Verwendung wurde dem Komitee jedoch untersagt. Zum Glück können Sie den Jurybericht auf der Homepage der Gemeinde selbst einsehen.

Nennenswert scheint uns auch, dass die Kindergarten-Lehrpersonen nur noch zum Innenausbau konsultiert wurden. Zum eigentlichen Bauprojekt durften und dürfen sie anscheinend nichts sagen. Gerade die Meinung dieser Fachpersonen, welche die Bedürfnisse aus der täglichen Arbeit kennen, wäre doch so wichtig.

Wir sehen die Notwendigkeit eines Ersatzneubaus. Das konkrete Projekt überzeugt uns aber nicht. Da kurzfristig nicht mehr Schulraum geschaffen wird, besteht keine Dringlichkeit. Um eine bessere Lösung respektive einen Kompromiss zu ermöglichen, stimmen wir aus Überzeugung Nein zum geplanten Ersatzneubau des Doppelkindergartens Siegwaldweg.

Sabine und Andreas Dettwiler, Riehen

Neuer Heilpflanzen-garten in Riehen

Letzten Samstag konnte man um kurz vor 11 Uhr eine bunt gemischte Schar von «gwundrigen» Personen beobachten, die sich hinter dem Adullam-Spital (beim Gänsaldenweg zwischen der Sternengasse und dem Courvoisierwegli) vor einer unscheinbaren Grünfläche versammelten. Ob es da wohl etwas gratis gibt?

Ich denke schon, denn das Projekt «Heilpflanzenergarten Riehen» hat beim Ideenwettbewerb zum Riehener Jubiläumsjahr überzeugt und ist für alle Naturinteressierten offen. Viele von uns können etwas beitragen, damit wir bereits nächstes Jahr verschiedenste Heilpflanzen kennenlernen und vielleicht sogar schon ernten und verarbeiten können.

Nach einem kurzen Spaziergang in die Gewächshäuser des Diakonissenhauses wurde dann alles konkret und dank der professionellen Vorbereitung konnte nach einer spontanen Vorstellungsrunde der Anwesenden bereits der Verein Heilpflanzenergarten Riehen gegründet werden.

Jetzt geht es richtig los: Der Pachtvertrag mit der Kommunität Diakonissenhaus Riehen, die das Projekt grosszügig und unkompliziert unterstützt, wird demnächst unterschrieben und das Drehbuch sieht vor, dass schon ganz bald vereinzelt Pflanzen durch die Mitglieder und unter fachkundiger Leitung ihren Platz finden. In einem nächsten Schritt werden dann die acht Beete für die etwa 100 Heilpflanzen – nach verschiedenen Anwendungsreichen unterteilt – angelegt.

Jetzt schon freue ich mich auf viele gute Momente beim Vorbereiten, Pflanzen, Hegen, Pflegen und Ernten, aber selbstverständlich auch beim Geniessen, lehrreichen Austausch und bei gemeinschaftlichen Erlebnissen.

Daniela Steinebrunner, Riehen

Freude über «Rettung der Gemüseabos»

rz. Die FDP Riehen-Bettingen zeigt sich in einer Medienmitteilung vom Montag erfreut, dass die von der Eidgenössischen Zollverwaltung geplanten Anpassungen der Richtlinien für den Marktverkehr nicht umgesetzt werden. «Diese harmlos klingenden Richtlinienanpassungen hätten wohl insbesondere für die in Riehen und Bettingen sehr beliebten Gemüseabos das Aus bedeutet», ist dort nachzulesen.

Die Freisinnigen seien erfreut, dass Bundesrat Ueli Maurer dem Regierungsrat Basel-Stadt mitteilte, dass die geplante Praxisänderung nicht vorgenommen würde. Diese hätte lediglich neue bürokratische und finanzielle Hürden geschaffen. Das Engagement gegen die Anpassung der Richtlinie habe sich gelohnt, da die Region Basel nun weiterhin von einer erleichterten Einfuhr von Lebensmitteln aus der Grenzregion profitiere, womit die Gemüseabos gerettet seien.

Eine Anpassung wäre ein fatales Signal in Sachen Nachhaltigkeit gewesen, so das Communiqué weiter. Das Bestreben, sich möglichst regional und nachhaltig zu ernähren, wäre erheblich erschwert worden. Auch für die Gastronomie sei es ein gutes Zeichen, da so weiterhin Lebensmittel aus der Region eingekauft und den Kundinnen und Kunden angeboten werden könnten.

Zolli-Buch unterstützt

rz. Der Zoo Basel feiert 2024 sein 150-jähriges Bestehen. Dazu plant er die Herausgabe eines Jubiläumsbuches, das auch ein Führer durch den heutigen Zolli ist. Es nimmt die Leser mit auf eine Tour und gibt überraschende Einblicke in den Zooalltag, den Betrieb, die Tierhaltung und die Geschichte des Zolli. Das Buch, das auch gesellschaftliche Fragen aufwirft, erscheint im Christoph Merian Verlag. Die Christoph Merian Stiftung unterstützt es mit 100'000 Franken.

GEMÜSEZOLL Der Bund verzichtet auf die Einführung neuer Richtlinien

Grenzüberschreitender Marktverkehr geschützt

rs. Die Einführung der neuen Richtlinien zum Marktverkehr ist auf unbestimmte Zeit ausgesetzt worden. Damit ist es grenznahen Betrieben in Südbaden und im Elsass weiterhin erlaubt, saisonale landwirtschaftliche Produkte wie Gemüse und Früchte für den Frischmarkt, in Gemüseabos und für die Gastronomie in den Kanton Basel-Stadt zu liefern. Dies geht aus einer Medienmitteilung des Präsidialdepartements Basel-Stadt hervor und gilt für Betriebe, die höchstens zehn Kilometer von einem Grenzübergang entfernt sind.

Die Riehener Zeitung hatte Anfang Februar 2021 publik gemacht, dass die Eidgenössische Zollverwaltung ihre seit 1958 gehandhabte Praxis aufzugeben plane und es per Anfang 2022 den grenznahen Lebensmittelherstellern verbieten wolle, ihre saisonalen Produkte zu vereinfachten Zollbedingungen an Private, Gastronomie und Grosshändler zu liefern. Davon betroffen gewesen wären über 600 private Gemüsekisten-Abonnenten und rund 45 Gastronomiebetriebe (RZ05 vom 5.2.2021). Gerade für die Gastronomie wäre eine Beschränkung ein Problem gewesen, weil es im Raum Basel auf Schweizer Seite zu wenige Produzenten biologischer Lebensmittel gibt.

Beat Jans schreibt Ueli Maurer

Erste Abklärungen bei der Eidgenössischen Zollverwaltung ergaben nichts. Der Basler Regierungsratspräsident Beat Jans intervenierte daraufhin mehrfach direkt bei Bundesrat Ueli Maurer, erreichte zunächst einen Aufschub und setzte damit verschiedene weitere Interventionen auf politischer Ebene in Gang.

Mit Schreiben vom 31. Oktober hat nun Bundesrat Ueli Maurer dem Basler Regierungsratspräsidenten Beat Jans mitgeteilt, dass die Einführung der neuen Richtlinien zum Marktverkehr auf unbestimmte Zeit ausgesetzt



Beispiel für eine Gemüsekiste, wie sie zu Hunderten über die Landesgrenze hinweg geliefert werden.

Foto: Archiv RZ Boris Burkhardt

werde. Damit sei ein Etappenziel erreicht, lässt sich Beat Jans zitieren. Lukas Ott, Leiter der Abteilung Kantons- und Stadtentwicklung im Präsidialdepartement, macht allerdings darauf aufmerksam, dass man nun in einem weiteren Schritt die heutige Praxis rechtlich absichern müsse, damit sie in Zukunft nicht wieder infrage gestellt werden könne. «Nur so bleiben die Marktfahrenden und Lieferantinnen und Lieferanten aus der badischen und elsässischen Nachbar-

schaft ein Teil unserer Stadt, wie es immer gewesen ist», so Lukas Ott.

Unter anderem bedurfte es eines Rechtsgutachtens von Professor Dr. Markus Schefer von der Universität Basel, das zum Schluss kam, dass die bisherige Praxis der Zollbefreiung und Zollbegünstigung von Marktwaren im Dreiländereck in keiner Weise das Zollgesetz verletze und die langjährig geübte Praxis keine rechtliche Notwendigkeit der Verschärfung erkenne lasse, heisst es in der Medienmit-

teilung des Präsidialdepartements. Weiter seien Vorstösse im Nationalrat eingereicht worden, welche unter anderem dazu geführt hätten, dass das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) den ursprünglichen Entwurf zur neuen Richtlinie wegen nachgewiesener Fehler zurückziehen musste. Schliesslich sei das Thema auch auf der Ebene der Aussenbeziehungen in den grenzüberschreitenden Gremien zur Sprache gebracht worden, was Interventionen von Politikerinnen und Politikern aus Deutschland und Frankreich zur Folge gehabt habe.

«Realitäten der Region missachtet»

Die Riehener Gemeindepräsidentin Christine Kaufmann zeigte sich auf Anfrage zufrieden. Eine Unterbindung der bisherigen Praxis hätte die Realitäten der Region missachtet, die nicht erst seit Jahrzehnten, sondern seit Jahrhunderten gelebt würden. Natürlich sei das teils auch ausgereizt worden. «Aber ich glaube, die Situation ist gut so. Solche Dinge müssen immer auch gegenseitig funktionieren. Deshalb müssen wir uns hier im Dreiland nicht das Leben unnötig schwer machen.» Kaufmann anerkennt das grosse persönliche Engagement von Beat Jans in dieser Sache. «Für uns ist natürlich wichtig, dass die Marktbedingungen für alle stimmen, also auch für unsere eigenen Landwirte und Gemüseproduzenten.»

Wolfgang Dietz, Oberbürgermeister von Weil am Rhein, freut sich: «Landwirte aus Weil am Rhein beliefern seit Jahr und Tag den Basler Markt und verschiedene Einrichtungen in der Nachbarstadt. Das dürfen sie nun auch weiterhin tun, ohne zusätzliche Kosten und grösseren Papierkram. Hier wissen wir, wie Europa funktioniert und tagtäglich neu gelebt wird. Wir verstehen uns hier als ein Lebens- und Wirtschaftsraum.»



Foto: Niklaus Schmid-Heimes

Ein Orgelkonzert der witzigen Art

Zum zweiten Konzert des Orgelfestivals begrüsst die Basler Blockflöten-Band die Konzertbesucher mit einem witzigen Programm. Die Kompositionen stammten alle von Raphael B. Meyer und erfreuten das begeisterte Publikum, das mit grossem Applaus dankte. Dazwischen spielte Tobias Lindner fröhliche bis rassistische Orgelstücke. So zum Beispiel den Bolero von Lefebure-Wely. Mit einer schmissigen Zugabe verabschiedeten sich die vier Meisterflötisten.

Josef Frey, Orgelfestival Riehen

ORGELFESTIVAL Tobias Lindner spielt übermorgen Sonntag

Orgel pur in der Mitte des Festivals

rz. Ein reines Orgelkonzert, das Tobias Lindner, künstlerischer Leiter des Orgelfestivals Riehen, alleine bestreiten wird, steht übermorgen Sonntag in der Franziskuskirche an. Der Kirchenmusiker, der zugleich Professor für Orgel an der Schola Cantorum Bailyensis ist, wird das Konzert mit dem Präludium in C-Dur von Georg Böhm (1661-1733) beginnen, gefolgt von den «Sechs Chorälen von verschiedener Art» von Johann Sebastian Bach (1685-1750), die auch unter dem Namen Schübler-Choräle bekannt sind. Aus einer anderen Epoche stammen die weiteren drei Stücke. Es sind Gustav Adolf Merckels (1827-1885) Sonate Nr. 2 in g-Moll op. 42, Louis J. A. Lefebure-Wély's (1817-1869) Morceau in F-Dur und schliesslich die Toccata in C-Dur aus dem Jahr 1924 von Franz Schmidt (1874-1939).

Tobias Lindner studierte im Rahmen seines Kirchenmusikstudiums in Regensburg Orgel. Nach dem A-Examen in Freiburg schloss er das Diplom «Alte Musik» an der Schola Cantorum in Basel mit Auszeichnung ab. Lindner besuchte knapp 40 Kurse bei den grossen Namen der Orgelwelt, um mit möglichst vielen Facetten der Orgel und ihrer Musik in Berührung zu kommen. Er ist ausserdem Preisträger verschiedener internationaler Orgelwettbewerbe. Seit dem Jahr 2002 ist er als hauptberuflicher Kirchenmusiker in der Riehener Kirche St. Franziskus tätig.

Orgelfestival Riehen: Orgelkonzert Tobias Lindner. Sonntag, 13. November, 17 Uhr, Kirche St. Franziskus, Aeusserer Baselstrasse 168, Riehen.

GEDENKSTÄTTE Daniel Gerson referierte über die Schweizer Diplomatie im Zweiten Weltkrieg

Zwischen Neutralität und Menschlichkeit

Es sei kein Zufall, dass der Vortrag am 8. November, dem Tag vor dem Gedenktag an die Reichspogromnacht und Judenverfolgung stattfand, meinte Daniel Gerson, Lehrbeauftragter für jüdische Geschichte an der Universität Bern, am Dienstag in der Gedenkstätte Riehen. In seinem Vortrag, der die Neutralität und Menschlichkeit von Schweizer Diplomaten während des Zweiten Weltkrieges thematisierte, werde er nämlich im Laufe des Abends darauf zu sprechen kommen.

Zuvor hatte Gedenkstättenleiter Johannes Czwalina sein Publikum begrüsst, darunter ganz speziell einerseits Lars Frick, Fachbereichsleiter Kultur und Tourismus der Stadt Lörrach, der künftig, so Czwalina, im Kuratorium der Gedenkstätte mitwirken werde. Andererseits wurde auch Susanne Scheiner aus Zürich begrüsst. Sie hat über die Entstehung und Entwicklung der Riehener Institution einen Film gedreht, der im Januar 2023 in Basel Premiere hat.

Pionierarbeit in Riehen

«Im Kontext der politischen Diskussionen über eine nationale Gedenkstätte wird deutlich, welche Pionierarbeit in Riehen geleistet wurde und wird», betonte Daniel Gerson und spannte mit diesem Bezug auf Bundesbern den Bogen zum Thema seines Referates, das seinen Ursprung ebenfalls in der Hauptstadt hat.

Während des Zweiten Weltkrieges lasse sich eine gewisse Ambivalenz der Schweizer Behörden, vor allem auf diplomatischer Ebene, also bei den Mitarbeitern des politischen Departements (damals habe es kein Aussenministerium gegeben) feststellen, wobei die Schweiz damals über nur ein relativ kleines Netz von Gesandtschaften verfügt habe. Zum einen habe es die sogenannten «Beobachter und Mahner» gegeben, erklärte Gerson. Zu ihnen gehöre der Gesandte Hans Frölicher, der zwar «ein guter Analytiker der Vorkommnisse» gewesen sei, sich aber geweigert habe, auf eine



Daniel Gerson, Lehrbeauftragter der Uni Bern, war am Dienstag in der Gedenkstätte Riehen zu Gast.

Foto: Nathalie Reichel

Weise zu handeln, die die deutschen Behörden verärgern würde. Oder Konsul Franz-Rudolf von Weiss, der die Pogromnacht als Zivilisationsbruch erkannt und mit klaren Worten denunziert habe. Davon zu unterscheiden seien zum anderen die «Retter». Der wohl berühmteste unter ihnen sei Carl Lutz gewesen, Vizekonsul in Budapest ab 1942, der 7000 Schutzpässe für auswandernde Familien nach Palästina ausgestellt und damit Zehntausende Personen unter konsularische Protektion durch die Schweiz gestellt habe. Und auch der Konsularbeamte Ernest Prodolliet habe in der Grenzstadt Bregenz mehrere Hundert Visa ausgestellt und damit rund tausend Flüchtlingen die Einreise in die Schweiz ermöglicht.

«Wer als Schweizer Diplomat wollte, konnte Leben retten», lautete Daniel Gersons klares Fazit. Wie er weiter erklärte, haben damit angesichts der restriktiven Schweizer Flüchtlingspolitik in diesen Jahren viele Beamten die damals geltenden Richtlinien des Bundesrats verletzt. In der Regel habe im Nachhinein aber dennoch keine Verurteilung oder Entlassung, sondern höchstens eine Versetzung gefolgt, da besagte Beamten in «Vertretung humanitärer Interessen» gehandelt hätten.

Nach über 80 Jahren gälten Retter aus dieser Zeit als Vorbilder des diplomatischen Corps, schloss Gerson. Eine entsprechende Gedenktafel sei bis heute noch im Bundeshaus in Bern zu sehen.

Nathalie Reichel

SPORT IN KÜRZE

Fussball-Resultate

2. Liga Regional:
FC Amicitia I - FC Laufen 2:2
 Junioren B, 1. Stärkeklasse, Gruppe 1:
FC Amicitia a - SV Muttenz b 4:1
 Junioren B, 1. Stärkeklasse, Gruppe 2:
FC Wallbach-Zeiningen - Amicitia b 2:3
 Junioren C, Basler-Cup, Achtelfinals:
FC Amicitia a - BSC Old Boys 3:5 n.P.
 Junioren C, Promotion:
FC Amicitia a - FC Allschwil a 6:2
 Junioren C, 1. Stärkeklasse, Gruppe 1:
FC Amicitia b - VfR Kleinhüningen 7:3
 Junioren D/9, Promotion:
FC Black Stars - FC Amicitia a 2:1
 Junioren D, 3. Stärkeklasse, Gruppe 1:
FC Allschwil c - FC Amicitia c 5:3
 Senioren 40+, Regional, Gruppe 4:
US Bottecchia - FC Amicitia 4:1
 Senioren 50+/7, Gruppe 3:
FC Amicitia - FC Riederwald 9:5

Fussball-Tabellen

Fussballverband Nordwestschweiz, Regionalmeisterschaft, Saison 2022/23, Tabellen zur Winterpause

4. Liga, Gruppe 3: 1. FC Aesch II 13/22 (14) (38:16), 2. FC Ettingen 13/20 (13) (37:14), 3. FC Reinach III 13/16 (12) (16:15), 4. FC Therwil II 13/16 (18) (21:17), 5. FC Amicitia II 13/15 (18) (24:23), 6. SC Dornach II 13/12 (19) (26:18), 7. FC Breitenbach II 13/11 (25) (18:25), 8. FC Oberwil II 13/7 (11) (22:37), 9. FC Riederwald 13/5 (20) (11:26), 10. SC Soleita Hofstetten 13/2 (13) (15:37), 11. FC Arlesheim b 22/0 (Rückzug) und FC Laufen III 22/0 (Rückzug).

5. Liga, Vorrunde, Gruppe 3: 1. FC Amicitia III 8/24 (10) (43:6), 2. Vereinigte Sportfreunde a 8/16 (20) (22:14), 3. SV Augst a 8/15 (13) (28:27), 4. FC Ettingen b 8/13 (12) (28:19), 5. BCO Alemannia Basel 8/13 (18) (19:18), 6. SC Basel Nord 8/10 (2) (20:15), 7. FC Kaiser-augst 8/6 (37) (19:32), 8. FC BVV 8/4 (16) (6:32), 9. FC Türkücü Basel 8/3 (36) (15:37).

Junioren A, Youth League A, Herbstrunde:
 1. FC Oberwil 11/27 (19) (42:14), 2. Team Stadt Solothurn 11/26 (7) (46:13), 3. FC Concordia 11/22 (15) (35:18), 4. FC Baden 11/22 (25) (39:14), 5. FC Wohlen 11/18 (21) (23:18), 6. FC Black Stars 11/18 (62) (28:18), 7. SV Muttenz a 11/14 (19) (28:24), 8. FC Küttigen 11/13 (29) (27:33), 9. FC Aesch a 11/11 (10) (17:37), 10. FC Amicitia 11/10 (9) (21:40), 11. FC Muri 11/6 (9) (17:55), 12. FC Reinach a 11/1 (6) (12:51).

Junioren B, 1. Stärkeklasse, Gruppe 2: 1. FC Oberdorf 11/28 (9) (73:23), 2. FC Telegraph 11/28 (19) (53:18), 3. FC Birsfelden 11/26 (5) (65:16), 4. FC Reinach b 11/26 (6) (50:16), 5. SC Binningen b 11/20 (2) (41:21), 6. SV Sissach 11/13 (16) (31:33), 7. FC Amicitia b 11/13 (17) (31:46), 8. Team Rossolousen 11/10 (3) (40:61), 9. FC Breitenbach/Zwingen 11/9 (14) (32:51), 10. VfR Kleinhüningen 11/9 (32) (42:70), 11. FC Wallbach-Zeiningen 11/6 (26) (26:55), 12. FC Aesch b 11/4 (31) (21:95).

Junioren C, Promotion: 1. FC Amicitia 12/29 (7) (47:11), 2. FC Kickers Basel 12/26 (3) (40:12), 3. FC Concordia 12/23 (3) (53:12), 4. FC Laufen Selection 12/21 (5) (42:25), 5. FC Allschwil a 12/19 (4) (35:24), 6. FC Aesch a 12/18 (9) (36:17), 7. FC Rheinfelden a 12/16 (13) (25:22), 8. SC Binningen b 12/13 (6) (26:33), 9. FC Möhlin-Riburg/ACLI a 12/9 (5) (15:41), 10. AS Timau Basel 12/7 (3) (11:67), 11. FC Basel U17 Mädchen 12/7 (7) (19:37), 12. FC Arlesheim a 12/3 (8) (13:61), 13. FC Münchenstein 12/0 (Rückzug).

Junioren C, 1. Stärkeklasse, Gruppe 1: 1. FC Oberwil a 11/31 (1) (49:6), 2. Rot-Weiss Leimental 11/23 (2) (52:23), 3. FC Telegraph 11/22 (0) (32:14), 4. BSC Old Boys C2 11/21 (11) (60:28), 5. FC Nordstern a 11/19 (1) (45:25), 6. SC Dornach gelb 11/19 (5) (30:25), 7. FC Therwil a 11/15 (2) (42:34), 8. FC Allschwil b 11/13 (21) (31:26), 9. VfR Kleinhüningen 11/11 (3) (31:52), 10. FC Amicitia b 11/11 (11) (34:70), 11. FC Zwingen/Breitenbach a 11/5 (4) (20:61), 12. FC Reinach b 11/0 (2) (13:77).

Senioren 30+, Regional, Gruppe 5: 1. FC Amicitia 8/20 (3) (22:8), 2. NK Alkar 8/17 (8) (28:16), 3. FC Bosna Basel 8/11 (4) (16:16), 4. US Bottecchia 8/7 (6) (19:26), 5. BCO Alemannia Basel 8/1 (3) (10:29).

Senioren 40+, Regional, Gruppe 4: 1. FC Birlik 8/18 (5) (34:14), 2. FC Amicitia 8/15 (2) (19:19), 3. US Bottecchia 8/13 (5) (20:15), 4. FC Telegraph 8/12 (13) (14:28), 5. BVV BCO Alemannia 8/1 (2) (9:20).

Senioren 50+/7, Vorrunde, Gruppe 3: 1. FC Srbija a 7/21 (62:23), 2. FC Therwil b 7/15 (33:16), 3. FC Nordstern 7/15 (31:23), 4. SC Dornach 7/12 (20:15), 5. FC Riederwald 7/7 (18:31), 6. FC Amicitia 7/4 (23:38), 7. BVV BCO Alemannia 7/4 (19:34), 8. FC Arlesheim 7/4 (20:46).

Senioren 50+/7, Vorrunde, Gruppe 4: 1. FC Srbija b 6/18 (45:12), 2. FC Lausen 7/2 6/15 (26:10), 3. FC Riehen 6/10 (31:24), 4. FC Möhlin-Riburg/ACLI 6/9 (25:29), 5. SV Sissach 6/6 (21:32), AC Rossoneri 6/4 (17:43), 7. FC Gelterkinden 6/0 (20:35).

Volleyball-Resultate

Frauen, 2. Liga:
Riehen II - Sm/Aesch Pffeffingen III 2:3
 Frauen, 4. Liga:
Sm/Aesch Pffeffingen VII - Riehen III 0:3

Frauen, 4. Liga:
KTV Riehen IV - SC Uni Basel II 0:3
 Männer, 2. Liga:
KTV Riehen I - City Volley Basel II 1:3
 Juniorinnen U19:
KTV Riehen - LEO/Uni Basel 0:3
 Junioren U18:
TV Arlesheim - KTV Riehen 3:1
 Easy League Basel, Women 1:
TV Muttenz - VBTV Riehen 0:3

Volleyball-Vorschau

Frauen, 4. Liga:
 So, 13. November, 14 Uhr, Kriegacker
TV Muttenz III - KTV Riehen IV
 Frauen, 5. Liga:
 Sa, 12. Nov., 13 Uhr, Margarethen Basel
City Volley Basel V - KTV Riehen V
 Junioren U18:
 Di, 15. November, 18.15 Uhr, Holbein Basel
LEO/Uni Basel - KTV Riehen
 Frauen, Easy League, Women 1:
 Do, 17. November, 20.30 Uhr, TH Egg
TV Frenkendorf - VBTV Riehen

Basketball-Resultate

Junioren U20:
SC Uni Basel - CVJM Riehen 100:54
 Junioren U18:
CVJM Riehen - BC Allschwil 58:40
 Junioren U12:
BC Allschwil - CVJM Riehen 66:10
BC Arlesheim - CVJM Riehen 25:32

Handball-Resultate

Männer, 4. Liga, Gruppe 7:
Handball Riehen - Birs. Youngstars 20:30

Handball-Vorschau

Männer, 4. Liga, Gruppe 7:
 Sa, 12. Nov., 15 Uhr, Sporthalle Birsfelden
TV Birsfelden IV - Handball Riehen

Leichtathletik-Resultate

4. Rieherer Lauftag, Start und Ziel Sportplatz Grendelmatte, 6. November 2022

Männer, 10 km overall: 1. (1. M30) Omar Tareq (TuS Lörrach-Stetten/D) 31:48, 2. (1. M20) Magnus Männer (SV Basel/Wild Cats) 2:38, 3. (1. MU20) Eric Jakober (SV Basel/Wild Cats) 33:40, 4. (1. M40) Jarrod Brauer (Flying Pigs Wingham/AUS) 35:53, 5. (2. M20) Basile Schneider (Sessa) 36:06, 6. (2. M40) Andreas Böhler (St. Louis Running Club) 36:07, 7. (3. M40) Helder Da Silva (Tria Basilea) 36:50, 8. (3. M20) Gian Gmünder (Home of Athlon) 37:15, 9. (1. M50) Sebastian Retzlaff (TV Grenzach/D) 38:12, 10. (2. M30) Jakob Melchior (Wir für Yannic) 38:17, 29. (13. M40) Elias Bischof (Riehen) 42:17, 34. (1. MU18) Koen de Jong (TV Riehen) 42:37, 35. (15. M40) Michel Baudraz (Riehen) 42:40, 49. (20. M40) Rafael Gaiser-Schmidt (Riehen) 45:21, 51. (3. M60) Urs Frey (Riehen) 45:42, 60. (10. M50) Darko Knutti (Riehen) 48:10, 63. (22. M40) Carsten Däweritz (Riehen) 48:27, 65. (12. M50) Federico Brianza (Riehen) 50:28, 66. (13. M50) Daniel Raas (Riehen) 51:49, 67. (14. M50) Raoul Kahnau (Riehen) 51:56.

Frauen, 10 km overall: 1. (1. W20) Céline Kaiser (Wildcats Swiss Triathlon Team) 34:45, 2. (1. W30) Lena Wagner (TuS Lörrach-Stetten/D) 39:15, 3. (2. W30) Amanda Potter (Basel) 41:37, 4. (2. W20) Rilana Täschler (Tria Basilea) 43:08, 5. (3. W20) Fabienne Buhr (Lommiswil) 43:28, 6. (4. W20) Amélie Beaugard (Riehen) 45:20, 12. (2. W50) Christine Kaufmann (Riehen) 50:47, 15. (4. W50) Caroline Knutti (Riehen) 53:3, 19. (5. W40) Aurelie Moser (Riehen) 1:00:02, 20. (2. W60) Verena Rotach (SSC Riehen) 1:01:21.

Männer, 5 km overall: 1. (1. M30) Jan-Niklas Kreppke (OB Basel) 16:35, 2. (1. M40) Georg Dettweiler (TV Genzach/D) 18:30, 3. (1. M50) Hartmut Pichol (Riehen) 18:46, 4. (1. MU18) Ben Conrad (SV Wollbach) 18:56, 5. (2. M40) Andreas Boos (Team Leistungsdiagnostik.de) 18:56, 11. (3. M50) Roman Jacomet (Riehen) 22:14, 14. (5. M40) Christian Schmieder (SSC Riehen) 22:42, 20. (6. M40) Ralf Kaiser (Riehen) 26:03, 25. (7. M60) Martin Weiss (Riehen) 48:04.

Frauen 5 km overall: 1. (1. W20) Emma Scharlin (LC Basel) 18:08, 2. (1. WU18) Valérie Stalder (TV Muttenz) 20:23, 3. (1. W30) Séverine Rutishauser (Running Team Basel) 21:19, 4. (1. W40) Daniela Böhler (Laufsport Heinz) 21:26, 5. (2. WU18) Leona Turi (Wildcats/SV Basel) 21:53.

Schülerlauf (2,2 km). Knaben (U14): 1. Jonathan Schleth (TV Grenzach/D) 8:52, 2. Caspar Takes (Wildcats) 9:04, 3. Moritz Takes (SBO) 9:05. - **Mädchen (U14):** 1. Laura Elena Bolzem (OB Basel) 9:56, 2. Gina Turi (Basel) 12:48.

Kinderlauf (800 m) Knaben (MU10): 1. Cian Madsen (Allschwil) 3:06, 2. Luka Hentschel (Frick) 3:09, 3. Zerénd Chapman (Basel) 3:09; 8. Valentin Bischof (Riehen) 4:29. - **Mädchen (WU10):** 1. Mei Blättler (Kids+Athletics) 3:18, 2. Teresa Schmieler (SSC Riehen) 3:31, 3. Emma Gaisser (Riehen) 5:02.

TAEKWONDO Poomsae-Schweizermeisterschaft in Seuzach

Taekwondo Riehen zweitbeste Schule



Die Delegation des Vereins Teakwondo Riehen an der Poomsae-Schweizermeisterschaft in Seuzach.

Foto: zVg

rs. An der 24. Taekwondo-Schweizermeisterschaft im Poomsae (Formenlauf) belegte Taekwondo Riehen, das in der Nachfolge der Taekwondo-Schule Riehen erstmals als Verein auftrat, in der Schulwertung den zweiten Platz. Bester Rieherer Athlet war dabei Daniel Morath, der bei den Senioren 1, der Elite-Kategorie der Männer, in der höchsten Stärkeklasse A der Schwarzgurtträger den Einzelwettkampf gewann, als bester männlicher Wettkämpfer aller Kategorien ausgezeichnet wurde («Best Player Male»), zusammen mit Laura Fasciano auch den Paarwettkampf der höchsten Kategorie für sich und schliesslich auch im Team, zusammen mit Laura Fasciano und Florence Nydegger, die Goldmedaille holte. Florence Nydegger holte im Einzel der Seniorinnen 1 Bronze vor Laura Fasciano, die Vierte wurde. Nayeli Hoener wurde bei den Kadettinnen im Einzel Vizemeisterin und wurde als «Best Player Female» ausgezeichnet. Sophie Morath wurde im Einzel der Juniorinnen Vierte.

Tags zuvor hatten Daniel Morath, Florence Nydegger und Laura Fasciano mit dem Nationalteam noch das Portugal Open in Loures bestritten. Daniel Morath schaffe es in den Final und wurde Sechster, Florence Nydegger und Laura Fasciano schafften es in den Halbfinal. Ebenfalls in Portugal mit dabei gewesen war Sydney Ferreira, die bei den Kadettinnen B Dritte geworden war. An der Schweizermeisterschaft wurde sie bei den Kadettinnen B im Einzel ebenfalls Dritte und holte zusammen mit Mathieu Tanael, der im Einzel der Junioren B Gold gewann, im Paarwettkampf der Kadetten B den Titel. Weitere Titel für TKD Riehen gewannen Clara Michaelis im Einzel der Kadettinnen B, Maline Schulthess im Einzel der Seniorinnen 2 B und Dominik Helbing im Einzel der Senioren 1 C. Silber holten sich Tina Reinmann im Einzel der Kadettinnen B, Sophie Khan im Einzel der Kadettinnen C sowie Alexander Hans/Alina Flick im Paarwettkampf der Kadetten C. Bronze gab es für Anna Knabe im Einzel der Juniorinnen C und für Alina Flick im Einzel der Kadettinnen C.

Nach dem guten Abschneiden in Seuzach war die Stimmung bei den Rieherer Athletinnen und Athleten sowie ihrer Trainerin Maria Gilgen entsprechend fröhlich. Unterstützt wurde das Team durch die Coaches Boris Jäggi, Tim Büeler und Jeremy Schweizer. Die

Müdigkeit überkam die Sportler nach dem ausgiebigen Wettkampfwochenende erst auf der Rückreise nach Riehen - mit viel Teamerfolg im Gepäck.

Taekwondo, Schweizermeisterschaft Poomsae (Formenlaufen), 6. November 2022, Seuzach, Resultate TKD Riehen
Kategorie A (Schwarzgurt). Einzel. Seniorinnen 1: 1. Daniel Morath. - **Seniorinnen 1:** 3. Florence Nydegger, 4. Laura Fasciano. - **Juniorinnen:** 4. Sophie Morath. - **Kadettinnen:** 2. Nayeli Hoener. - **Paar. Senioren 1:** 1. Laura Fasciano/Daniel Morath. - **Team. Senioren 1:** 1. Laura Fasciano/Florence Nydegger/Daniel Morath.
Kategorie B. Einzel. Seniorinnen 2: 1. Maline Schulthess. - **Juniorinnen:** 3. Sydney Ferreira, 4. Liv van Aarnhem, 5. Sarah Trefzer. - **Junioren:** 1. Mathieu Tanael. - **Kadettinnen:** 1. Clara Michaelis, 2. Tina Reinmann. - **Paar. Kadetten:** 1. Mathieu Tanael/Sydney Ferreira
Kategorie C. Einzel. Seniorinnen 1: 1. Dominik Helbing. - **Juniorinnen:** 3. Anna Knabe. - **Kadettinnen:** 2. Sophie Khan, 3. Alina Flick, 4. Anna Kaden. - **Kadetten:** 4. Alexander Hans. - **Paar. Kadetten:** 2. Alexander Hans/Alina Flick.
Schulwertung: 2. Taekwondo Riehen.
Best Player. Male: Daniel Morath. - **Female:** Nayeli Hoener.

SCHACH Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft Nationalliga B

SG Riehen II mit Sieg und Niederlage Dritte



Rolf Ernst, hier in einem SMM-Heimspiel im Mai 2022, holte in den letzten zwei Parteien einen Sieg und ein Remis.

Foto: Archiv RZ Philippe Jaquet

Während die Nationalliga-A-Teams für ihre zentrale Doppel-Schlussrunde am 12./13. November im Hotel «Crown Plaza» in Zürich im Einsatz stehen, beendete die Nationalliga B ihr Pensum in der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft eine Woche früher. Die SG Riehen II belegt den ausgezeichneten dritten Schlussrang. Mendrisio und Trubschachen kehren in die oberste Spielklasse zurück.

Die SG Riehen II hatte zuerst zu Hause gegen Vevey anzutreten, eine lösbar Aufgabe. Dies wurde denn auch realisiert. Heinz Wirthensohn nahm am Spitzenbrett spielend das Bauernopfer seines Gegners an, verteidigte sich dann umsichtig und konnte den Materialvorteil verwerten. Den Mannschaftsieg stellten die an den hinteren Brettern spielenden Marc Schwiers-

kott, Rolf Ernst und Peter Erismann mit ihren jeweiligen Vollerfolgen sicher. Am Folgetag ging es nach Belp zu Schwarz-Weiss Bern, einem Klub, der klare Aufstiegsambitionen hatte und erst in der achten Runde gestoppt worden war. Die knappe Niederlage war denn auch zu erwarten gewesen. Es war eine insgesamt erfolgreiche Saison für die SG Riehen II.

Der Abstiegskampf in der Westgruppe verlief dramatisch. Es erwischte neben dem mit sechs Punkten auf dem letzten Platz gelandeten und 2017 aufgestiegenen Biel auch Payerne. Die 2016 aufgestiegenen Waadtländer hatten zwar nach fünf Runden bereits sieben Punkte auf dem Konto, verloren danach aber viermal in Serie. Dass eine Mannschaft mit sieben Punkten in die 1. Liga absteigen muss, hat es seit der Aufsto-

ckung von acht auf zehn Nationalliga-B-Teams pro Gruppe vor 17 Jahren erst einmal gegeben. Im letzten Moment zogen Solothurn, Bois-Gentil Genève und Aufsteiger Echallens II den Kopf aus der Schlinge. Solothurn gewann 24 Stunden nach dem 5,5-2,5 gegen Schwarz-Weiss Bern auch gegen Biel mit demselben Resultat und schloss die Saison mit acht Punkten gar noch auf Platz vier ab. Bois-Gentil schlug einen Tag nach Payerne auch Vevey und kam wie seine Gegner auf sieben Punkte, weist aber mehr Einzelpunkte als Payerne auf. Echallens II wiederum rettete sich dank eines 4,5-3,5-Siegs in der Schlussrunde gegen Bern und rückte mit acht Punkten noch auf Rang sechs vor. Peter Erismann

Schach, Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft SMM, Saison 2022

Nationalliga B. 8. Runde: SG Riehen II - Vevey 5-3 (Wirthensohn - Burnier 1-0, Ammann - Pomini 0-1, Giertz - Jacot remis, Pommerehne - Bodenstab remis, Lugnbühl - Dousse 0-1, Schwierskott - Gaier 1-0, Ernst - Bigler 1-0, Erismann - Miskovic 1-0); Trubschachen - Echallens II 6-2; Solothurn - Schwarz-Weiss Bern 5,5-2,5; Bois-Gentil Genève - Payerne 5-3; Bern - Biel 4,5-3,5). - **9. Runde:** Schwarz-Weiss Bern - SG Riehen II 5-3 (Klausner - Wirthensohn 1-0, Löffler - Ammann remis, Curien - Giertz remis, Boffa - Pommerehne remis, Dobschat - Erismann remis, Si. Schweizer - Deubelbeiss 1-0, Balzer - Staechelin remis, Salzgeber - Ernst remis); Payerne - Trubschachen 1,5-6,5; Echallens II - Bern 4,5-3,5; Vevey - Bois-Gentil Genève 3,5-4,5; Biel - Solothurn 2,5-5,5. - **Schlussrangliste nach 9 Runden:** 1. Trubschachen 16 (50,5/Aufsteiger), 2. Schwarz-Weiss Bern 14 (45,5), 3. SG Riehen II 9 (35,5), 4. Solothurn 8 (37), 5. Bern 8 (35,5), 6. Echallens II 8 (29,5), 7. Vevey 7 (33), 8. Bois-Gentil Genève 7 (32,5), 9. Payerne 7 (29,5/Absteiger), 10. Biel 6 (31,5/Absteiger).

LEICHTATHLETIK

Riehener Lauftag

rs. Nach drei Austragungen als «Basel Running Day» ging am vergangenen Sonntag der Riehener Laufanlass mit Start und Ziel auf der Grendelmatte und einer 10 Kilometer langen, ebenen Hauptstrecke in den Langen Erlen erstmals als «Riehener Lauftag» über die Bühne. Als man den Verein zur Austragung dieses Laufes gegründet habe, sei der genaue Austragungsort noch nicht bekannt gewesen. Da man nun aber in Riehen die perfekte Lokalität gefunden habe, wolle man das auch im Namen des Laufes zum Ausdruck bringen, begründen die Organisatoren den Namenswechsel auf die diesjährige Austragung.

Tagessieger auf der Hauptstrecke wurde Omar Tareq (TuS Lörrach-Stetten) in 31 Minuten 48 Sekunden vor den beiden Triathleten Magnus Männer und Eric Jakober. Schnellster Riehener war Elias Bischof in 42:17. Koen de Jong vom TV Riehen wurde in 42:37 Kategoriensieger der Knaben U18. Der 77-jährige Riehener Urs Frey wurde in der Altersklasse M60 klassiert, wo er gegen bis zu 17 Jahre jüngere Konkurrenten zu bestehen hatte, und holte sich dort den guten dritten Platz.

Bei den Frauen hiess die Tagesiegerin im Hauptlauf Céline Kaiser. Die Triathletin gewann in 34:45 vor der Lörracherin Lena Wagner und Amanda Potter aus Basel. Schnellste Riehenerin war als Gesamtsechste Amélie Beauregard in 45:20, Christine Kaufmann lief als Zweitbeste der Frauen W50 in 50:47 ein und Verena Rotach war in 1:01:21 Zweitbeste der Frauen W60.

Im 5-Kilometer-Lauf, den der Old-Boys-Athlet Jan-Niklas Kreppke gewann, holte sich der Riehener Hartmut Pichol als Gesamtdritter den Kategoriensieg bei den Männern M50. Drittbester M50-Läufer war der Riehener Roman Jacomet. Das 5-Kilometer-Rennen der Frauen gewann Emma Schartlin vom LC Basel in 18:08 vor der jungen Mutterin Valérie Stalder (Resultate siehe «Sport in Kürze»).

VOLLEYBALL Neuausrichtung beim KTV Riehen mit Nachwuchskonzept

Der KTV Riehen und seine jungen Wilden

Nach dem Rückzug des ersten Frauenteam aus der 1. Liga ist der KTV Riehen daran, seine Nachwuchsabteilung neu zu organisieren, um neue Kräfte für die Erwachsenenteams zu gewinnen.

ROLF SPRIESSLER

In den vergangenen Jahrzehnten hat der KTV Riehen grosse sportliche Erfolge gefeiert. Höhepunkt waren die zwei Saisons, während derer der KTV Riehen mit einem Frauenteam in der Nationalliga A vertreten war, dort 2002 und 2003 jeweils Platz vier belegte und 2003 auch im Europacup engagiert war. Die Frauen spielten längere Zeit in der 1. Liga und waren in der vergangenen Saison nahe an einem Aufstieg in die Nationalliga B. Weil dieses Ziel dann aber knapp verpasst wurde, konnte das Team nicht zusammengehalten werden und es folgte der Rückzug aus der 1. Liga. Das beste KTV-Frauenteam spielt nun in der 2. Liga. Wegen des Erstligarückzugs ist die kommenden zwei Jahre kein Aufstieg in die 1. Liga möglich.

Der Rückzug aus dem nationalen Meisterschaftsbetrieb hat nun unter anderem dazu geführt, dass sich der KTV Riehen ganz dezidiert auf die Nachwuchsförderung konzentriert. Ein neues Nachwuchskonzept ist in Arbeit und soll demnächst umgesetzt werden. In den Altersklassen U13 und U15, die auch noch gemischt spielen können, hat es neben den traditionell besser vertretenen Mädchen im Moment auch viele Knaben. Erstmals seit über zwanzig Jahren hat der KTV Riehen auf diese Saison wieder ein Juniorenteam gemeldet, und zwar bei den U18. Dort gebe es einen so grossen Andrang, dass man so-

Hinter den Routiers in der 2. Liga – hier ein Heimspiel gegen Thwil im Frühjahr 2022 – baut sich beim KTV Riehen ein junges Männerteam auf.

Foto: Archiv RZ Rolf Spriessler



gar zwei Teams hätte bilden können, sagt Simone Keller vom KTV-Vorstand, dazu fehle es aber an Trainern und auch an den nötigen Hallenkapazitäten.

Das Riehener Hallenproblem

«Wir haben seit Jahren ein Hallenproblem», bestätigt Co-Präsidentin Diana Siegwolf. Vor allem im Wintersemester, wenn auch die Fussballteams vermehrt in der Halle trainieren und der TV Riehen im Wasserstelen einen grossen Teil des Leichtathletik-Wintertrainings durchführt, fehle zumindest eine vollwertige Dreifachhalle. Und wenn im Zuge der bevorstehenden Sanierung des Wasserstelenschulhauses auch die dortigen drei Turnhallen vorübergehend wegfallen würden, sieht sie schwarz. Schon heute müsse man unter den Riehener Hallensportvereinen öfters improvisieren. Diesbezüglich hätten sich der KTV, der UHC und der CVJM Riehen aber auch jeweils gegenseitig aus. Diesbezüglich sei die Solidarität vorhanden und das Verständnis gross.

Ein Problem ist nicht nur die fehlende Zahl an Hallen. Die vorhandenen Hallen sind auch nicht für alles geeignet. Die Wasserstelenhallen eignen sich nicht fürs Unihockey und sind fürs Basketball sehr eng. Fürs Volleyball seien die Wasserstelen-Hallen nur mit einem «improvisierten Netz» zu gebrauchen, sagt Diana Siegwolf. Die Doppelturnhalle Hinter Gärten ist für Handball und Grossfeldunihockey wenige Meter zu kurz. Das schränkt die Sportvereine in der Hallennutzung zusätzlich ein.

«Die jungen Wilden»

Trotz aller Hindernisse ist die Entwicklung beim männlichen Nachwuchs im Moment sehr erfreulich. Neben der Zweitligamannschaft, die aus lauter Routiniers besteht, die früher teils auch längere Zeit in der 1. Liga gespielt haben, gibt es die «jungen Wilden», wie sie Diana Siegwolf nennt, in der 4. Liga. Dieses Team besteht aus jungen Männern so zwischen 18 und 22 Jahren und wird von Daniel Haase trainiert. Haase ist Sportlehrer am Gymnasium Bäumli-

hof und hat einige Spieler von dort in die Halle gelockt, andere kannten Spielerinnen aus den anderen KTV-Teams oder kamen durch Mundpropaganda zum Verein. Die Stimmung sei hervorragend.

«Wir wollen professioneller werden und vor allem in den Altersklassen U13 bis U17 oder auch U19 ein solides Fundament aufbauen», sagt Diana Siegwolf. Wahrscheinlich werde der Verein in diesem Bereich auch Trainer beziehungsweise Trainerinnen anstellen mit dem Ziel, mit der Zeit ein eigenes Reservoir für die Erwachsenenenteams zu haben. Dies bedeute zwar nicht unbedingt, dass man bei der Elite wieder hoch hinaus wolle, aber eine solche Entwicklung sei gegebenenfalls nicht ausgeschlossen. Der KTV Riehen hat ja bisher schon einige Talente hervorgebracht wie die ehemaligen Nationalspielerinnen Rahel und Lea Schwer – Letztere war Olympiateilnehmerin im Beachvolleyball – und nun auch die junge Beachvolleyballerin Menia Bentele, die ihre Laufbahn beim KTV Riehen begonnen hat.

SCHIESSEN 159. Rütli schiessen an historischer Stätte mit 994 Schützen

Bettinger Delegation auf dem Rütli



Die Delegation der Feldschützen Bettingen auf dem Rütli freut sich, mit dabei sein zu dürfen.

Foto: zvg

rs. Als Vorort des Rütli schiessens organisierte die Rütli Sektion Nidwalden das 159. Rütli schiessen, das am 9. November stattfand, am Mittwoch vor dem Martinstag. Dieser ist deshalb vielen Schützen ein Begriff. Dieses Jahr waren auch die Feldschützen Bettingen mit dabei. Schon am Dienstag nachmittag fuhren zwölf Schützen und Suporter in Richtung Brunnen.

Nach dem Zimmerbezug im Hotel Weisses Rössli ging es nach dem Apéro zu einem sehr feinen Nachtessen. Anschliessend wurden die Schützen zur «Chäs-Teilete» der Stadtschützen Burgdorf eingeladen. Auch die obligate Mehlsuppe der Feuerwehr Brunnen durfte gegen Mitternacht nicht fehlen.

Am nächsten Morgen ging es früh per Schiff zum Rütli. Nach zehnmütigem Fussmarsch wurde der Fest-

platz erreicht. Schon Wochen zuvor hatte Roland Wüthrich seinen Vereinskollegen viele Ratschläge gegeben, was diese sicherlich weitergebracht hat. Ihm und Peter Keller, die das OK der Bettinger Rütli-Reise bildeten, gebührt besonderer Dank. Pechvogel war Vereinspräsident Jakob «Joggi» Bertschmann, der krank zu Hause bleiben musste.

Für die acht Bettinger Schützen ging es um 9.59 Uhr auf den Scheiben 9 bis 13 auf eine Distanz von 253 Metern zur Sache. Das Programm: Der Wettkampf wurde mit Ordonanzwaffen ohne Probeschüsse auf A5-Scheiben geschossen (3 Schüsse in 1 Minute, 2x6 Schüsse in 2 Minuten). Insgesamt nahmen 994 Schützen am Wettkampf teil. Nach dem Wettkampf konnten sich die Schützen voll-

und ganz dem kameradschaftlichen Teil widmen und mit einem Glas Wein auf einen schönen Rütli tag anstossen.

Am Nachmittag wurde die Bettinger Sektion im Zelt der Stadtschützen Bern zu einem feinen Apéro eingeladen. Um 15 Uhr versammelte sich die Schützengemeinde zur Festrede und der Vaterlandshymne, dann ging es zur Rangverkündigung.

Hier die Resultate der Bettinger Vereinsmitglieder: 1. Anna Dold 60 Punkte, 2. Stefan Rudin 59, 3. Etienne Koehlin 56, 4. Wolfgang Leiser 54, 5. Roland Wüthrich 51, 6. Markus Thoma 50, 7. Markus Homberger 49 und 8. Beat Nyffenegger 43. Gegen Abend ging es dann nach einem sehr eindrücklichen Tag wieder zurück in Richtung Bettingen.

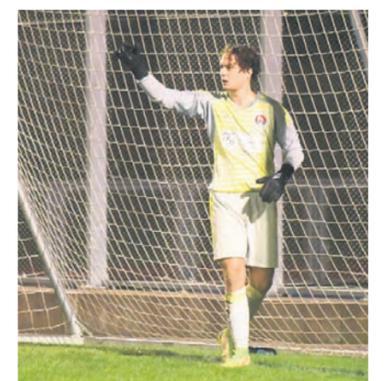
FUSSBALL Meisterschaft 2. Liga Regional

Last-Minute-Tor zum Schluss

rs. Mit einem 2:2-Unentschieden im Heimspiel gegen den FC Laufen hat der FC Amicitia I die Zweitliga-Hinrunde abgeschlossen. Einerseits war dies eine leise Enttäuschung, da man gegen den schlechter klassierten Gast zu Hause einen Sieg erwartet hatte. Andererseits kam der Punktgewinn nach einem 0:2-Rückstand und dem Ausgleich in der Nachspielzeit auch glücklich zustande. So war Amicitia-Trainer Lek Thaqi am Ende froh, nicht mit einer Niederlage in die Winterpause gehen zu müssen. Zudem hatten ihm mehrere Leistungsträger gefehlt. Es gelte zu analysieren, weshalb das Team in den letzten Wochen so verletzungsanfällig gewesen sei, meinte er ausserdem. Die Spieler seien müde und die Winterpause komme für ihn zum richtigen Zeitpunkt.

Amicitia begann gegen Laufen sehr stark, kombinierte gut und kam gegen die Gäste, die das Mittelfeld eng machten und sehr passiv agierten, auch zu Chancen. Nach einer Viertelstunde verletzte sich Nikola Duspara und musste ersetzt werden. Der Ausfall des Mittelfeldmotors, der dem Team Sicherheit verleiht und auch oft die Löcher im Mittelfeld stopft, verunsicherte die Gastgeber. Trotzdem kamen sie bis zur Pause zu weiteren Chancen. Doch es gelang nicht, die klare spielerische Überlegenheit in Tore umzumünzen.

Nach dem Seitenwechsel liessen die Riehener nach, agierten zunehmend ungeduldig und liessen so die Gäste besser ins Spiel kommen, die nun auch zu Kontern und Abschlussgelegenheiten kamen. Auch Amicitia kam zu Chancen, aber nicht mehr so zwingend wie vor der Pause. Ein Fehler der Riehener führte schliesslich zum 0:1. Die Abwehr stand schlecht und Torhüter Cédric Riedo machte bei einem Schuss der Gäste keine gute Figur. Auch beim 0:2 waren die Riehener nicht konzentriert genug. Danach bewahrte Riedo sein Team mit mehreren guten Paraden vor weiteren Gegentreffern. Amicitia gab nicht auf und kam in der 83. Minute, vier Minuten nach dem 0:2, zum Anschlusstreffer. In der Nachspielzeit erzielte der spät eingewechselte Luzius Döbelin dann doch noch das hochverdiente 2:2.



Auch dank Cédric Riedo, hier im Cupmatch gegen Nordstern, gelang der Ausgleich.

Foto: Archiv RZ Rolf Spriessler

Der November steht nun im Zeichen der Erholung. Im Dezember beginnt die Vorbereitungsphase, die ab Anfang Januar intensiviert wird. Im ersten Rückrundenspiel am 11. März zu Hause gegen Schlusslicht Sissach solle das Team voll konzentriert angreifen können, sagt der Amicitia-Trainer. Es habe den Anschluss ans Mittelfeld geschafft, aber er sehe für die Rückrunde noch Luft nach oben.

FC Amicitia I – FC Laufen 2:2 (0:0)

Grendelmatte. – Tore: 59. Lars Kölliker 0:1, 79. Arhur Gaston Akong 0:2, 83. Niklas Koponen 1:2, Luzius Döbelin 2:2. – FC Amicitia I: Cédric Riedo; Sandro Carollo, Andreas Matz (83. Dominik Hug), Yanis Zidi, Florian Boss; Niklas Koponen, Nikola Duspara (15. Alex Gut); Bilel Mezni; Mark Blauenstein (77. Pascal Märki, 88. Marin Bajrami), Daniel Hochuli, Enrico Davoglio (73. Luzius Döbelin). – Verwarnungen: 30. Lars Kölliker, 89. Simon Steiner.

2. Liga Regional: 1. FC Allschwil 13/33 (37) (38:8), 2. SV Muttenz II 13/29 (41) (40:18), 3. FC Wallbach-Zeiningen 13/27 (27) (24:17), 4. FC Reinach 13/21 (30) (34:25), 5. BSC Old Boys II 13/21 (32) (30:16), 6. FC Aesch 13/19 (43) (29:27), 7. AS Timau Basel 13/18 (36) (25:25), 8. FC Möhlin-Riburg/ACLI 13/17 (61) (33:30), 9. FC Amicitia I 13/16 (36) (26:21), 10. FC Laufen 13/12 (40) (22:33), 11. FC Gelterkinden 13/12 (41) (22:34), 12. FC Oberwil 13/11 (24) (25:48), 13. FC Rheinfelden 13/11 (45) (20:40), 14. SV Sissach 13/7 (33) (18:44).

KREUZWORTRÄTSEL NR. 45

alkohol. Getränk mit Früchten	Wärmespender	verklärter Schmerz	germanische Bronzetrompete	offizieller Widerruf	Staat in Nahost	Benzinbestandteil	Jass-Begriff	ugs.: Bonbon	Weltorganisation (Abk.)	Versammlung, Sitzung	Kw.: US-Amerikaner	Beiwagen von Dampfloks
Fangnetz, Kescher	Moralbegriff			Werberkurzfilm (engl.)	liebvolle Bezeichnung		Speisenbestandteil					
					3	ein-stellige Zahl	Zugangs-befehl, Passwort (engl.)				4	
									ungelegen, unwillkommen		frz.: Kopf	
zahlenmässig nicht erfassbare Anzahl	Kw.: Sonderkommission		Gras mit hohen Halmen, Stängeln	ugs.: fies, falsch Körperpflegemittel			Zündschnur					
Vorname der Lindgren † 2002		ital., rätoman.: Aargau		unbefestigt			Handglied	Zweiggeschäft		Flussübergang		chem. Reaktionsstoff
mexik. Malerin (Frida) † 1954							Muskel-, Pflanzenfaser Holzzaun	5				
Schauder, Entsetzen	Fluss durch St. Petersburg		folglich, demnach Spiegelgerät	Schweizer Eishockeyspieler (Dario)	ugs.: anstrengende Übung	Hab-, Raffsucht	Alpenpass in Graubünden					Besitzform im MA.
Namensgeber e. Preises (Alfred) †												
erste Frau (A. T.)												
ir. Dichter (Oscar) † 1900												
Knochenfisch												



AvantGarten

Aktuell

- Terrassenpflege
- Herbstarbeiten
- Bepflanzungen



www.avantgarten.ch

061 554 23 33

Riehen · Binningen



AvantGarten

Gartenbau · Unterhalt · Gestaltung

GRATULATIONEN

Dieter und Ursula Meyer-Emmenegger zur goldenen Hochzeit

rs. Am kommenden Donnerstag dürfen Dieter und Ursula Meyer-Emmenegger ihre goldene Hochzeit feiern. Aufgewachsen sind beide im Kleinbasel, wo sie sich im Jugendhaus St. Matthäus kennengelernt haben. Nach der Hochzeit am 17. November 1972 lebten sie fünf Jahre im Gundeldingerquartier. Während dieser Zeit kamen die beiden Töchter zur Welt.

Im Jahr 1977 zog die junge Familie nach Riehen, wo es dem Paar bis heute sehr gut gefällt. Auch die beiden Töchter leben seit einigen Jahren mit ihren Familien in Riehen und vier Enkelkinder bereichern das Leben der Grosseltern und halten diese jung.

Die Riehener Zeitung gratuliert Dieter und Ursula Meyer herzlich zum 50. Hochzeitstag und wünscht viel Glück, gute Gesundheit und Lebensfreude.

Franz Müller-Springer zum 90. Geburtstag

rs. Franz Müller wurde am 16. November 1932 in Oberehrendingen bei Baden im Aargau geboren. Im zarten Alter von zehn Wochen zügelte er mit seinen Eltern nach Balsthal, wo diese sich mit einem Milch- und Lebensmittelgeschäft eine neue Existenz aufbauten. Er wuchs mit drei Brüdern und zwei Schwestern auf. Nach Abschluss seiner Schulzeit in Balsthal begann er eine kaufmännische Lehre bei der Mondia-Fahrradfabrik. Es war die grosse Zeit von Kübler, Koblet und Schär.

Nach der Rekrutenschule arbeitete Franz Müller als Kundenbuchhalter beim Schweizerischen Detaillistenverband in Olten. Dank intensiver Weiterbildung erwarb er bereits als 25-Jähri-

ger das eidgenössische Diplom als Buchhalter und Controllor. Nach einem Sprachaufenthalt in London erhielt ich ein Angebot der Schweizerischen Treuhandgesellschaft, der er in der Folge bis zu seiner Pensionierung 1997 treu blieb. Seine berufliche Karriere beendete er als Direktor und Partner.

Ein grosser Schicksalsschlag war der Tod seiner ersten Ehefrau Heidi im Jahr 1978. Sein Trost waren die zwei Kinder, die sie ihm geschenkt hatte. Nach dem Tod seiner Frau blieb er beinahe zwanzig Jahre allein, bis ihm das Glück seine jetzige Ehefrau Waltraud bescherte. Das Paar hat dieses Jahr die Silberhochzeit gefeiert.

Seine Freizeit verbrachte Franz oft in den Bergen mit ausgedehnten Wanderungen mit seinen Kindern. Ganz entschieden war auch die Liebe zum Fahrradfahren. So fuhr er unter anderem von Riehen aus nach Avignon, Bordeaux, Salzburg, Kopenhagen oder Rom.

Als Mitglied der Liechtensteinischen Bankenaufsicht war er einmal zu einem Staatsbesuch Liechtensteins im Vatikan eingeladen. Mit seinem Sohn fuhr er mit dem Fahrrad von Riehen bis zum Vatikan. Die Audienz zusammen mit der Liechtensteinischen Fürstenfamilie bei Karol Wojtyla, Papst Johannes Paul II., war sehr eindrücklich.

Nach seiner Pensionierung beschlossen er und seine Frau, die Schweiz in der kalten Jahreszeit zu verlassen, um in Südafrika im dortigen Hochsommer die wundervolle Landschaft und die Wärme zu geniessen. Er sei glücklich, seit 65 Jahren in Riehen wohnhaft zu sein und mit seiner Gattin in einer schönen Wohnung mit Garten leben zu dürfen, sagt er, und freut sich, seinen Geburtstag im Kreis seiner Familie zu feiern. Dazu wünscht ihm die Riehener Zeitung alles Gute und gratuliert ihm herzlich zum Neunzigsten.

BUCHVERNISSAGE Karl Bonhoeffers Silvester-Tagebuch

Eine Chronik der Bonhoeffer-Familie

rz. Am Mittwoch, 16. November, um 19.30 Uhr findet die Buchvernissage mit Lesung zu «Karl Bonhoeffer. Silvester-Tagebuch» mit der Herausgeberin, Bonhoeffer-Forscherin und Pfarrerin Jutta Koslowski im Meierhof in Riehen statt. Träger der Veranstaltung sind die Evangelische Stadtmission Basel und das Evangelische Studienhaus Meierhof. Der finnische Cellist Joonas Pitkänen umrahmt den Anlass musikalisch. Koslowski war bereits 2018 mit ihrem Buch über Susanne Dress, Dietrich Bonhoeffers jüngste Schwester, in Riehen.

Die jährlichen Berichte des Vaters des evangelischen Pfarrers und Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffer, jeweils aufgeschrieben am Silvesterabend zwischen 1899 und 1947, stellen eine knappe Chronik bedeutsamer Ereignisse im Leben der Familie dar. Sie beschreiben Karl Bonhoeffer als sensiblen und zurückhaltenden Beobachter. Dieses Silvester-Tagebuch berichtet auch vom Leben der Familie,

aus der in der Zeit des Naziterrors vier profilierte Gegner des Hitlerregimes hervorgehen sollten, von denen vier ihren Widerstand mit dem Leben bezahlten. Was machte diese Familie aus? Warum erwies sie sich als unkorruptierbar und resilient, als die meisten anderen einfach mit der Masse liefen?

Diese sorgfältige und umfassende wissenschaftliche Erstedition des vollständigen Tagebuchs von Karl Bonhoeffer eröffnet eine nüchterne Perspektive auf diese Fragen. Sie erschliesst die Lebenswirklichkeit, das Netzwerk und den Wertekosmos einer grossbürgerlichen Familie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Jutta Koslowski ist evangelische Pfarrerin und Lehrbeauftragte für Ökumene und interreligiösen Dialog und hat zahlreiche Publikationen veröffentlicht. Sie ist Mitglied der Internationalen Bonhoeffer-Gesellschaft und Stipendiatin des Transatlantic Bonhoeffer Research Network.

Liebe Rätselfreunde

rz. Mit der heutigen Ausgabe laden wir Sie herzlich dazu ein, die Wortnüsse unseres wöchentlichen Kreuzworträtsels zu knacken. Am Ende des Monats, in der RZ-Ausgabe 47 vom 25. November, publizieren wir an dieser Stelle einen Talon, auf dem Sie die Lösungswörter aller November-Rätsel eintragen können. Vergessen Sie also nicht, die Lösungswörter aufzubewahren.

Wir verlosen ein Exemplar des Buches «Unterwegs auf eigenen Rädern - Basler Verkehrsgeschichte(n)» aus dem Reinhardt Verlag.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Einsendung erlauben die Teilnehmenden im Fall des Gewinns die Veröffentlichung ihres Namens.

Lösungswort Nr. 45

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Ihre Zeitung auf Instagram: @riehenerzeitung



RIEHENER ZEITUNG



MULDEN · ENTSORGUNG
KRAN BIS 16 TONNEN · GREIFER

061 601 10 66

www.nussbaumer-transporte.ch



PETER NUSSBAUMER
TRANSPORTE AG

Im Hirshalm 6, 4125 Riehen

Aktuelle Bücher aus dem Verlag

reinhardt

www.reinhardt.ch

Hans Heimgartner AG
Sanitäre Anlagen
Erneuerbare Energien
Heizungen

- Reparatur-Service
- Boiler-Reinigungen
- Gartenbewässerungen

Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
Werkstatt: Mohrhaldenstr. 33, Riehen

061 641 40 90
www.hans-heimgartner.ch
info@hans-heimgartner.ch